MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

212 (10.5.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141556

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 212. Dienstag, 10. Mai 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Eine reichsgesetzliche Regelung des Submissionswesens.

Von H. Freytag,
Sekretär der Handwerkskammer Reutlingen.

Die Organisationen des Handwerks haben in ihrem Kampf gegen die unleugbaren Schäden des Submissionswesens einen Kampfgenossen erhalten, der vielleicht manchem der Beteiligten nicht einmal gerne willkommen sein wird, den Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie. Er hat neuerdings die Behandlung einiger Lebensfragen des gewerblichen Mittelstandes aufgenommen, darunter auch die des Submissionswesens. Die Arbeit auf diesem Gebiete soll nach einer kürzlich den Organisationen des Handwerks zugegangenen Umfrage gewidmet sein einer „abschließenden Reform, einer Sicherung von Handwerk und Gewerbe gegen die Auswüchse und wirtschaftlichen Gefahren der an sich wohltätigen öffentlichen Verdingung von öffentlichen Arbeiten und zwar im dringenden Interesse beider Teile, der staatlichen und kommunalen Behörden wie der Unternehmer." Ob die Arbeit des Hansabundes späterhin die Bezeichnung einer abschließenden Reform erhalten wird, darf bei dem heutigen Stand der Dinge wohl bezweifelt werden; was aber immerhin in weiten Handwerkskreisen einige Verwunderung erregen wird, das ist der Umstand, daß die Betätigung des Hansabundes nur einer Reform des öffentlichen Verdingungswesens gelten soll, daß aber mit keinem Wort die Rede ist von den Schäden bei der Vergebung privater Arbeiten. Und daß in letzterer Beziehung die Mißstände noch allgemeiner und erheblicher sind als bei Staat und Gemeinde, das unterliegt doch wohl keinem Zweifel.

Solange nun die gesamte Aktion zur Besserung des Submissionswesens lediglich auf eine Reform der staatlichen und kommunalen Verwaltungsvorschriften abzielt oder nur die landesgesetzliche Regelung dieser Materie betrieben wird, mag es nicht sonderlich auffallen, wenn das private Submissionswesen als eine rein privatrechtliche Angelegenheit behandelt und demgemäß beiseite gelassen wird. In dem Augenblick aber, in dem eine reichsgesetzliche Regelung angeregt und die Notwendigkeit derselben durch Mißstände dargetan wird, welche das private Submissionswesen in gleichem Maße berühren wie die Vergebung öffentlicher Arbeiten, muß dies anders werden. Und dies tut das Rundschreiben des Hansabundes, indem es ausführt:

„Der Handwerker könnte praktisch niemals die Verzinsung einer rückständigen Zahlung wegen verzögerter Abrechnung vertraglich vereinbaren; anders, wenn Verzugszinsen gesetzlich vorgeschrieben sind. Der Unternehmer könnte sich der Auferlegung einer Konventionalstrafe vertraglich nicht entziehen, wohl aber, wenn die Festsetzung einer solchen gesetzlich unzulässig ist. Bezüglich der Streikklausel ist der Unternehmer zur Zeit gänzlich in den Händen der Behörde; wenn sie jedoch gesetzlich, z. B. für den Fall des Streiks ohne Verschulden, vorgeschrieben ist, so schwebt er seinen Arbeitern gegenüber nicht mehr in der Gefahr willkürlichen Lohndrucks und der Behörde gegenüber nicht mehr in der Gefahr kostenpflichtiger Ausführung der Arbeit durch Dritte. Deshalb ist für die Frage der Reform des Submissionswesens das Moment eventueller gesetzlicher Regelung in der Erörterung nicht zu umgehen."

Der Gedanke der reichsgesetzlichen Regelung des Submissionswesens ist meines Wissens neu. Er wird deshalb auch da und dort Kopfschütteln verursachen und der Haupteinwand wird lauten: „Der Submissionsvertrag ist nach deutschem Recht ein Werkvertrag, der in den Paragraphen 631 bis 651 des Bürgerlichen Gesetzbuches seine Regelung erfahren hat; darüber hinaus muß es den Vertragsschließenden überlassen bleiben, ihre Rechte und Interessen nach Gutdünken durch geeignete private Maßnahmen zu vertreten." — Trifft dies nun wirklich zu; ist dieser Standpunkt tatsächlich der Richtige? Ist nicht vielmehr das auf öffentlicher Ausschreibung beruhende Zustandekommen eines Submissionsvertrages ein derart eigenartiger Vorgang und gleichzeitig von solch enormer wirtschaftlicher Bedeutung, daß eine gesonderte gesetzliche Regelung angezeigt erscheint, ähnlich etwa der Regelung des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, das in den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches allein auch nicht erschöpfend geregelt ist? — Und während die gesetzlichen Bestimmungen über den Werkvertrag lediglich das Rechtsverhältnis der Parteien nach erfolgtem Vertragsabschluß regeln, hat die mißliche Lage des Handwerkers ihre Ursache fast ausschließlich in der Art des Zustandekommens des Vertrags, oder — richtiger gesagt — in dem Umstand, daß von einem Vertrag im eigentlichen Sinne überhaupt nicht mehr geredet werden kann. Der Handwerker, der sich um eine Submission bewirbt, ist in Wirklichkeit in ungleich schwächerer Position als der gewerbliche Arbeiter, der sich eine Stellung sucht. Der Arbeitgeber hat fast durchweg ein Interesse an der tunlichst langen Dauer des Arbeitsverhältnisses und er wird deshalb berechtigte und erfüllbare Wünsche meist wohlwollend behandeln und den Arbeitern einen gewissen Einfluß auf die Gestaltung des Arbeitsvertrages einräumen. Anders beim Submissionsvertrag. Hier wechseln immer wieder die Parteien; immer wieder sind es neue Einzelobjekte, die den Gegenstand des Vertrages bilden. Rechnet man noch hinzu, daß die Fälle immer seltener werden, in denen der Bauherr selbst die Vertragsverhandlungen führt oder sich auch nur einen Einfluß auf den Abschluß und die Ausführung des Vertrags vorbehält, so wird der heute im Baugewerbe herrschende Zustand verständlich, der kurz folgendermaßen wiedergegeben werden kann: Von einem Einfluß des Handwerkers auf den Inhalt des Submissionsvertrages ist keine Rede; er kann unter widerspruchsloser Anerkennung der vom Architekten oder Bauherrn aufgestellten Bedingungen ein Offert einreichen, will oder kann er nicht alles unterschreiben, was ihm vorgelegt wird, so mag er die Arbeit einem Andern überlassen. Wären diese Vertragsmuster grundsätzlich in einem Rahmen gehalten, welcher der wirtschaftlichen Kräfteverteilung der Parteien Rechnung tragen würde, so ließe sich nicht viel dagegen sagen.

Im baugewerblichen Submissionswesen kann aber von zwei gleichberechtigten Vertragsparteien nicht die Rede sein, vielmehr ist die Position des Handwerkers die ungleich schwächere, wenn auch, äußerlich und rein privatrechtlich betrachtet, volle Handlungsfreiheit und Rechtsgleichheit besteht. Hält man sich diese Tatsachen mit all ihren Konsequenzen vor Augen und berücksichtigt dazu noch, daß die Entwicklung des Baugewerbes die Kräfteverteilung immer mehr zu Ungunsten des handwerkerlichen Unternehmers verschieben wird, daß es sich überdies um einen volkswirtschaftlich enorm wichtigen Teil nationaler Arbeit handelt, so ist die Forderung nach reichsgesetzlicher Regelung des Submissionsvertrages nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, hat doch das bürgerliche Gesetzbuch für minder wichtige Rechtsvorgänge durch spezielle Behandlung besondere Vertragsgrundlagen geschaffen. Auch das Gesetz über den Versicherungsvertrag darf wohl zum Vergleiche herangezogen werden.

Natürlich kann es nicht meine Absicht sein, im einzelnen Vorschläge für eine solche Regelung zu machen. Doch seien im folgenden einige Punkte erwähnt, die wohl in erster Linie in Betracht kämen: 1. Obligatorische Verpflichtung, dem Unternehmer Abschrift der Bedingungen auszuhändigen; 2. Benachrichtigung der nichtberücksichtigten Bewerber; 3. Nichtigkeit gewisser gemeinschädlicher Vertragsbedingungen (Ausschluß von Verzugszinsen; Verbot der Zession von Forderungen aus dem Vertrag; Vorbehalt des Bauherrn, die Arbeiten überhaupt nicht oder nur teilweise ausführen zu lassen; Zuweisung der endgiltigen Entscheidung bei Streitigkeiten an den Architekten des Bauherrn; Verpflichtung zu jeglicher Mehrleistung gegenüber dem Voranschlag etc.); 4. Recht des Handwerkers auf Schadenersatz, wenn ein billigeres Angebot von ihm unter Bezugnahme auf ein angebliches aber tatsächlich nicht vorhandenes niedereres Angebot erwirkt wird; 5. Recht der Unternehmer auf Verabredung und Richtigkeit etwaiger entgegenstehender Vertragsbedingungen; 6. Bestimmungen über die Tragung der Ausmessungskosten und dergl.; 7. Aufstellung eines bevollmächtigten Bauführers bei größeren Bauten; 8. Streikklausel.

Sollte es dem Hansabund gelingen, diese für das deutsche Handwerk so ungemein wichtige Angelegenheit einen merklichen Schritt zu fördern, so dürfte er des Dankes weiter Kreise des deutschen Mittelstandes versichert sein.

Der Tod König Eduards VII.

Georg V., der Seemann.

* London, 9. Mai. Dem Londoner Bureau des Matin wird von einer gut unterrichteten Person aus der Umgebung des neuen Königs dessen Charakter wie folgt geschildert: Die leidenschaftliche Liebe Georgs V. gilt der Marine, in der er zehn Jahre voll Arbeit verbracht hat. Als König wird er ihrer Ausgestaltung die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Der Sinn des Königs ist weniger den internationalen Fragen zugewandt, als der seines Vaters. Den nationalen Vorgängen wird er sein Hauptaugenmerk zuwenden, namentlich Industrie und Handel fördern, soweit es in betreff seiner konstitutionellen Vollmachten möglich ist. Im übrigen wird König Georg als Mensch geschildert, der Aeußerlichkeiten nicht liebt und den Repräsentationspflichten am liebsten aus dem Wege geht. Der betreffende Gewährsmann machte die Bemerkung, daß beide Könige ziemlich

Feuilleton.

Das neue englische Königspaar.

Von Dr. Curt Rudolf Kreuschner (Friedenau).

Den Thron Großbritanniens besteigt jetzt ein Mann, von dem die große Oeffentlichkeit kaum mehr als dasjenige weiß, was aus dem offiziellen Trichter der Hofberichte nach dreifacher Siebung und Filtrierung herausträufelt. Je weniger aber das bekannte Material für den Entwurf eines porträtähnlichen Charakterprofils ausreicht, um so eifriger bemüht sich die zeitgenössische Welt um das ungefähre Bild eines Monarchen, der trotz der streng konstitutionellen Verfassung seines Landes und der dadurch von selbst gegebenen engen Umgrenzung seiner Herrscherrechte durch die derzeitigen internationalen Verhältnisse dazu berufen erscheint, an der Gestaltung der zukünftigen Weltlage einen wesentlichen Anteil zu nehmen.

Als der neue Defensor fidei (Verteidiger des Glaubens) am 8. Juni 1865 im Malboroug-House zu London geboren wurde, schien es ihm nicht beschieden zu sein, dereinst zum Thron zu gelangen, weil die Aussicht auf die Thronfolgerschaft damals seinem um ein Jahr älteren Bruder, dem Herzog Albert Victor von Clarence zukam, der erst am 14. Januar 1892 starb und durch seinen Tod dem jüngeren Bruder die Successionsmöglichkeit eröffnete.

Beide Prinzen erhielten ihre erste Erziehung und Unterricht im elterlichen Hause unter persönlicher Aufsicht ihrer Mutter, der nunmehrigen Königin-Witwe Alexandra, die Tochter König Christians IX. von Dänemark, den einfachen Gewohnheiten des Kopenhagener Hofes folgend, ihre Söhne nicht durch unnützen Luxus zu verwöhnen liebte. Während der eben verstorbene König Eduard, damals noch auf die Dauer eines Menschenalters Prinz von Wales, sich in Mitteleuropa zwischen seinem geliebten Paris und dem Budapester Nationalkasino und den Schlössern des magyarischen Hochadels seine überreich zur Verfügung stehende freie Zeit mit vergnüglichen Pikanterien vertrieb, über die sich moderne Philister und Banausen mit verständnisvollem Augenzwinkern und Augurenlächeln allerhand ins Ohr raunten, widmete sich die Prinzessin, die sich wegen ihrer schon damals beginnenden Schwerhörigkeit gerne gesellschaftlichen Verpflichtungen entzog, ihren Söhnen. Ihrem Einflusse ist es aber auch zuzuschreiben, daß die Prinzen, als sie in die Jünglingsjahre traten, wider allgemeines Erwarten nicht zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung nach der vornehmsten britischen Lateinschule, dem vor 500 Jahren von Heinrich VI. gegründeten Eton-College, getan wurden, wo die englische Gentry ihren Söhnen ein nicht gerade allzu großes Maß klassischer Bildung, neben Sport und Rasenspielen aber ein um so stärkeres Bewußtsein ihrer hoch über allem Irdischen schwebende Uebermenschlichkeit und Vorzüglichkeit einimpfen läßt. Die Brüder wurden vielmehr, was angesichts des geringen Unterschiedes an Lebensjahren keine Schwierigkeiten bereitete, zusammen durch das für sie als zuträglich befundene Meer der Wissenschaften geführt. Sie traten gleichzeitig als Kadetten in die Kriegsmarine ein; gemeinsam wurden sie beide auf eine drei Jahre dauernde Weltreise an Bord der „Bacchanta" und wiederum gemeinsam, gleichsam als ob die regierende Familie in dunkler Vorahnung eines nahenden Unglücks für alle Fälle einen für den Thron vorbereiteten Reservemann in Bereitschaft halten wollte, wurden sie auch 1891, als die irische Nationalpartei zerfiel und eine Versöhnungspolitik gegenüber dem irischen Volk als aussichtsreich zu erscheinen begann, als Friedensboten und Schrittmacher für die Homeruleplänе Gladstones nach der grünen Insel Erin entsandt.

An schweren Fiebern erkrankt, die unbeglaubigte und übrigens durchaus unwahrscheinliche Gerüchte mit den revolutionären Unternehmungen der Fenier und Mondscheinler in Verbindung brachten, kehrten sie nach England zurück, wo der Herzog von Clarence in ein längeres Siechtum verfiel, während Prinz Georg schnell genas, um hierauf sein erstes selbständiges Kommando in der englischen Kriegsmarine als Führer des Torpedojägers „Trush" zu übernehmen, der im Gebiet der westindischen Station in Dienst gestellt war. Hier ereilte ihn die Nachricht vom Tode seines Bruders, der sich einige Zeit vor der irischen Reise mit der von Herzog Alexander von Württemberg stammenden und ihrem Bräutigam durch ihre Mutter, Prinzessin Mary Adelaide von Großbritannien und Irland nahe verwandte Fürstin Victoria Mary von Teck verlobt hatte.

Prinz Georg verlobte sich nach seiner Rückkehr auf dringenden Wunsch seiner Großmutter, der Königin Victoria, die ihre Leidenschaft, Ehen zu stiften, nicht auf den engeren Kreis ihrer Familie beschränkte, sondern bekanntlich auch an deutschen Fürstenhöfen mit Erfolg ausgeübt hat, mit der von seinem Bruder hinterlassenen Braut, die er schon am 6. Juli 1893 in der Capel Royal des von König Heinrich VIII. erbauten St. Jamespalastes zu London zum Altare führte. Die weitere Verfolgung der Marinelaufbahn war selbstverständlich für ihn als nahen Anwärter an den Thron ausgeschlossen und an die Stelle der bisherigen Lebenspläne trat seine Einführung in die Oeffentlichkeit, die übrigens in einem Tempo vollzogen wurde, das auffallend viel langsamer war als das bei den festländischen, regierenden Fürsten übliche. Noch vor seiner Verheiratung bezog er, nachdem er den ihm gebührenden Platz im House of Lords (Oberhaus) eingenommen hatte, die Universität Heidelberg, um dort, was seiner Großmutter und seinen Eltern in weiten Kreisen nicht wenig verdacht wurde, Vorlesungen aus dem Munde deutscher Staatsrechtslehrer und Nationalökonomen zu hören. Dann kamen die ersten offiziellen Vertretungen bei festlichen Gelegenheiten und schließlich, nachdem sein

MARCHIVUM

charakterisiert seien durch das, was sie zu rauchen pflegten: König Eduard die feine dicke Havanna, König Georg die Matrosenpfeife.

Englische Arbeiterführer über den Thronwechsel.

* Köln, 9. Mai. Mr. Barnes, der Führer der englischen Arbeiterpartei, der gegenwärtig mit englischen Abgeordneten im Rheinland weilt erklärte, daß durch den Tod Eduards des Siebenten die innere und äußere Lage sehr verschlechtert werde. Der verstorbene König habe zwar den Pairsschub nicht bestimmt zugesagt, aber erklärt, daß er alles tun wolle, um die Oberhausfreitfrage günstig zu erledigen. Der neue König sei ein Freund der Tories und schon aus diesem Grunde Deutschland nicht günstig gesinnt. Henderson, der Führer der Arbeiterpartei, bestätigte diese Ausführungen und fügte noch hinzu, daß der Tod des Königs Neuwahlen sicher mache, da sein Nachfolger nur durch den nochmals ausgesprochenen Willen des Volkes in der Festlegung der Rechte der Lords einwilligen werde.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 10. Mai 1910.

Reichsversicherungsordnung und Betriebskrankenkassen.

* Berlin, 9. Mai. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen hat heute hier im „Kaiserhof" eine Betriebskrankenkassen-Versammlung veranstaltet, um die Stellung der Betriebskrankenkassen zu dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung zu bestimmen. Die Versammlung, die von Betriebskrankenkassen aus allen Teilen des Reiches und der verschiedenen Industrien sehr gut besucht war, leitete Justizrat Wandel-Essen, Direktor bei der Firma Krupp. Nach den einleitenden Berichten umfaßt der Betriebskrankenkassenverband z. Zt. noch noch nicht 2½jähriger Tätigkeit über 2500 Kassen mit mehr als 1,9 Millionen Versicherten. Die Versammlung faßte die Stellungnahme zu dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung in einer Erklärung zusammen, die u. a. lautet:

Die Verbandsversammlung erklärt im Anschluß an die von dem Ausschusse am 13. April aufgestellten „Entschließungen" über den Entwurf der Reichsversicherungsordnung: Der erheblichen Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht wird grundsätzlich zugestimmt. Bedenken bestehen jedoch gegen die vorgesehene Versicherung der Hausgewerbetreibenden. Auch der Ausdehnung der Leistungen wird zugestimmt. Die Zahntechniker müssen aber zu der allgemeinen Zahnbehandlung zugelassen werden. Die Betriebskrankenkassen, die bestbewährte und leistungsfähigste Kassenart, müssen grundsätzlich als gleichberechtigte Organisationsform neben den Orts- und Landkrankenkassen bestehen bleiben. Sie dürfen keinesfalls von dem Bestande und der Leistungsfähigkeit der Orts- und Landkrankenkassen abhängig sein. Als Voraussetzung für das Fortbestehen und die Errichtung von Betriebskrankenkassen darf, wie bisher, nur eine Mindestzahl von 50 Versicherten festgesetzt werden. Die Errichtung einer neuen gemeinsamen Behördenorganisation für die Reichsversicherung, namentlich von Versicherungsämtern, ist sachlich nicht gerechtfertigt und verursächlicht und verteuert die Reichsversicherung ganz erheblich. Den Krankenkassen muß das Recht bleiben, nur bestimmte Apotheken zur Lieferung zuzulassen. Bei anderer Rechtslage sind günstige Lieferungsbedingungen überhaupt nicht mehr zu erzielen. Ferner müssen die freigegebenen Mittel auch aus anderen Quellen bezogen und selbst abgegeben werden können. Die Regelung der Arztfrage wird auf das entschiedenste zurückgewiesen; sie läuft tatsächlich auf die zwangsweise Einführung der freien Arztwahl hinaus und gibt die Krankenkassen der Aerzteorganisation preis. Die Arztfrage ist für die Krankenkassen eine Lebensfrage. Erfolgt nicht eine Regelung dieser Frage mindestens im Sinne der Bestimmungen des ersten Entwurfs, so ist die ganze Neuordnung der Krankenversicherung für die Krankenkassen unannehmbar.

Deutsches Reich.

— **Die Zerstörung von „Z. 2" auf der Kanzel.** Wie dem „Wiesbadener Tageblatt" (4. Mai) geschrieben wird, hat ein katholischer Pfarrer des Oberlahnkreises die wahren Ursachen der Zerstörung von „Z. 2" ergründet. Von der Kanzel herab hat er seinen Pfarrkindern mitgeteilt: „Vielleicht wäre das Unglück nicht geschehen, wenn am Morgen des Aufstiegs mehr gebetet worden wäre. Hätten die Herren in Homburg das Hochamt besucht, dann hätten sie die nach demselben erscheinenden Wetterberichte erst studieren können." Die Abfahrt, durch welche Tausende von Gaffern des Maingaus veranlaßt wurden, der Kirche fernzubleiben, [illegible] unterblieben sein. Unser Herrgott hat wieder einmal gezeigt, daß er der König der Lüfte ist und bleiben will."

— **Die Bündler als Wegebereiter der Sozialdemokratie.** Durch die Sonderkandidatur, die der Bund der Landwirte für den Wahlkreis Oriolas aufgestellt hat, ist die sehr ernsthafte Gefahr des Uebergangs dieses Wahlkreises in die Hände der Sozialdemokratie nahe gerückt. Diese hat auch keinen Augenblick gezögert, die ihr damit gebotene gute Möglichkeit auszunutzen. Eine Versammlung der sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises stellte den Parteisekretär Heinrich Busold in Friedberg als Kandidaten für die Ersatzwahl auf. Busold, der bereits im Jahre 1907 kandidiert hatte, war damals in der Stichwahl mit 8492 Stimmen gegen die 11 515 Stimmen des Grafen Oriola unterlegen.

— **Die Situation der preußischen Nationalliberalen** wird von dem ausgezeichnet unterrichteten Berliner Vertreter des „Hannov. Cour." in folgender trefflicher Weise geschildert: Wir möchten wirklich finden: es wird allgemach Zeit, die Kartellträume endgültig einzusargen. Die Nationalliberalen haben, wenn sie ihnen nachhingen, immer schlechte Geschäfte gemacht. Auch beim letzten Bülowkartell, obschon das doch, weil es den Fortschritt mit umspannte, auf erheblich breiterer Basis stand. Der Versuch gar, das alte Kartell zu erneuern, könnte nur mit einer Selbstzerfleischung des Liberalismus enden. Eine Entwicklung, die mühsam und beschwerlich genug sich eben jetzt anzubahnen beginnt, wäre zerstört und die Nationalliberalen auf Gedeih und Verderben der Rechten ausgeliefert. Die bei ihrer dermaligen Verfassung und Führung doch nicht aufhören würde, nach dem Zentrum zu gravitieren. In der Landtagsfraktion — wenigstens so weit das Gros in Betracht kommt — entzieht man sich, wie wir zu wissen glauben, auch nicht dem Gewicht solcher Erwägungen. Und die Reichstagsfraktion teilt sie bestimmt. Immerhin wäre es vielleicht nützlich, den Zentralvorstand zu berufen, um die leisen Disharmonien, die da und dort durch die nationalliberale Presse zu schwingen beginnen, wirksam aufzulösen.

Entwurf des Gesetzes die Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend.

Der gedruckte Bericht des Abgeordneten König über die Verhandlungen in der Schulkommission ist soeben erschienen. Wir bringen daraus nachstehend die Verhandlungen über die §§ 20 und 114, die im Parlament noch weitere Auseinandersetzungen zeitigen werden. Der Bericht besagt:

Zweck, Unterrichtsgegenstände und Disziplinarmittel der Volksschule. Nach der Novelle gibt es keine einfache und keine erweiterte Volksschule mehr. Es gibt nur noch eine Volksschule. Die Unterrichtsgegenstände sind in § 20 bestimmt. Der Unterricht kann durch Gemeindebeschluß mit Genehmigung der Oberschulbehörde (Oberschulrat) wahlfrei oder allgemein verbindlich auf fremde Sprachen ausgedehnt werden, § 20 Ziffer 2. Für Knaben kann Handfertigkeitsunterricht, für Mädchen das Turnen eingeführt werden. Die Zulassung von Haushaltungsunterricht im Rahmen der obligatorischen oder fakultativen Unterrichtsgegenstände war von einzelnen Mitgliedern der Kommission angeregt, aber von den Vertretern der Regierung und der Mehrheit der Mitglieder der Kommission abgelehnt worden. Es erschien nicht angängig, diese Materie unter die Unterrichtsgegenstände der Volksschule aufzunehmen. Der Unterrichtsplan der Volksschulen, gerade in den Städten, ist hinreichend mit anderen Unterrichtsgegenständen ausgestattet. Eine Vermehrung könnte den Unterricht in den anderen Fächern beeinträchtigen. Außerdem sind für den fraglichen Unterricht die Fortbildungsschulen vorhanden, die gerade in den größeren Städten ihre geeignete Ausgestaltung erhalten können.

Unter den Gegenständen, auf welche der Volksschulunterricht sich erstreckt, ist angeführt: Religion. Diese Bestimmung ist im bisherigen Gesetze enthalten; gegen deren Aufnahme in das neue Gesetz hat sich von keiner Seite Widerspruch erhoben. In der Kommission wurde von einzelnen Mitgliedern darauf hingewiesen, daß es vermieden werden müsse, Eltern, die einer andern als der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaft oder gar keiner Religionsgemeinschaft angehören, zu zwingen, ihre Kinder an einem ihrer Ueberzeugung nicht entsprechenden Religionsunterricht teilnehmen zu lassen. Es wurde von einigen Mitgliedern der Kommission der Antrag gestellt, dem § 20 folgende Bestimmung hinzuzufügen: „Kinder, die keiner Religionsgemeinschaft angehören oder einer solchen, für die an der von ihnen besuchten Volksschule kein Religionsunterricht erteilt wird, können gegen den Willen des Vaters oder anderer Erziehungsberechtigten nicht zum Besuch des Religionsunterrichtes angehalten werden." Durch diese Bestimmung wollten die Antragsteller eine nach ihrer Ansicht im bisherigen Gesetze bestehende Lücke ausfüllen. Der Herr Staatsminister äußerte gegen den Antrag ein prinzipielles Bedenken nicht, er glaubte jedoch, daß der vorgeschlagene Zusatz zu § 20 entbehrlich sei. Ueber dem Volksschulgesetz stehe die Verfassung für das Großherzogtum Baden; § 18 der Verfassungsurkunde bestimme: „Jeder Landes-Einwohner genießt der ungestörten Gewissensfreiheit und in Ansehung der Art seiner Gottesverehrung desgleichen Schutzes." Diese durch die Verfassung gewährleistete Gewissensfreiheit sei von der Unterrichtsverwaltung bei Anwendung des § 20 des Schulgesetzes stets beachtet worden. Es werde von der Unterrichtsverwaltung in der Praxis nach folgenden Grundsätzen verfahren:

„1. Volksschüler, deren Eltern keiner der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften angehören, gelten als nicht verpflichtet, den Religionsunterricht einer der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften zu besuchen.

2. Den Eltern, die keiner der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften, aber einer anderen Religionsgemeinschaft angehören, ist gestattet, ihre die Volksschule besuchenden Kinder in den von ihrer Religionsgemeinschaft eingerichteten besonderen Religionsunterricht zu schicken; hinsichtlich der Einrichtung dieses besonderen Unterrichts und der Lehrer, die ihn erteilen, werden seitens der Schulbehörden besondere Nachweise nicht verlangt.

3. Die Volksschüler, deren Eltern weder einer gesetzlich anerkannten noch einer sonstigen Religionsgemeinschaft angehören, sind vom Besuche jeglichen Religionsunterrichts befreit.

4. Den Eltern, die einer gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaft angehören, ist es nicht allein gestattet, ihre die Volksschule besuchenden Kinder anstatt des für ihre Konfession an der Volksschule eingerichteten Religionsunterrichts den Unterricht eines anderen, ihrer Richtung angehörigen Geistlichen besuchen zu lassen; dagegen kann diesem Wunsche der Eltern im Wege des Dispenses durch die zuständige Oberkirchenbehörde entsprochen werden."

Die Antragsteller erklärten diese Praxis als eine mit ihren Wünschen übereinstimmende, es sei aber geboten, diese Frage gesetzlich zu regeln, und sie nicht der Verwaltungspraxis, die wechselnden Anschauungen unterliege, zu überlassen. Die Kommission hat den Zusatz zu § 20 mit einer unwesentlichen redaktionellen Aenderung mit 7 Stimmen angenommen. Die Mitglieder des Zentrums und ein weiteres Mitglied — 5 Stimmen haben der Abstimmung sich enthalten.

Der „Verein zur Wahrung der Interessen des gesetzestreuen Judentums in Baden" und die „Israelitische Religionsgesellschaft in Karlsruhe" haben eingehend begründete Denkschriften eingereicht und gebeten, im Gesetz eine Bestimmung folgenden Inhalts aufzunehmen: „Der Zwang zur Teilnahme am öffentlichen jüdischen Religionsunterricht entfällt, wenn der zur Erziehung des Kindes Berechtigte vor der Ortsschulbehörde den an der zuständigen Schule erteilten Religionsunterricht als seiner religiösen Ueberzeugung zuwiderlaufend bezeichnet und zugleich den Nachweis erbringt, daß das Kind von einem akademisch oder seminaristisch gebildeten Lehrer einen seiner religiösen Ueberzeugung entsprechenden privaten Religionsunterricht im gesetzlichen Umfang genießt." Diesem Antrag ist durch den in der Kommission beschlossenen Zusatz nicht genügt.

Die „gesetzestreuen Juden" können auch nach dem neuen Gesetz in einen Gewissenszwang kommen, wenn sie nicht aus der Landessynagoge austreten. Für den Entschluß, aus der Landessynagoge nicht austreten, können aber Gründe der verschiedensten Art bestehen. Es wurde erwogen, wie dem Wunsche der gesetzestreuen Juden Rechnung getragen werden könne. Es erschien aber nicht als ausführbar, in das Gesetz eine entsprechende Bestimmung aufzunehmen. Man glaubte, die Lösung dieser Frage der jüdischen Religionsgemeinschaft, insbesondere dem Oberrat, überlassen zu müssen. Eine den Wünschen der gesetzestreuen Juden entgegenkommende Praxis würde sich wohl durch Erteilung von Dispens von dem Besuch des israelitischen Religionsunterrichts wie er in der Schule erteilt wird, ermöglichen lassen. Auf die Erteilung dieses Dispenses ist in den oben mitgeteilten Grundsätzen der bisherigen Praxis der Unterrichtsverwaltung unter Ziffer 4 hingewiesen. Der Antrag der Israelitischen Religionsgesellschaft in Karlsruhe ist, soweit deren Mitglieder nicht der Landessynagoge angehören, durch den beschlossenen Zusatz erledigt. Im übrigen gilt für sie dasselbe wie für die gesetzestreuen Juden.

§ 114. Allen anderen als den in § 110 bezeichneten Verbänden, Vereinigungen und Gesellschaften des öffentlichen oder bürgerlichen Rechts ist die Errichtung von Lehr- und Erziehungsan-

---

Vater die Regierung bereits angetreten hatte, die für englische Thronfolger fast obligatorisch geworbene, repräsentative Reise in die Kolonien, bei der namentlich in Indien jeder erdenkliche Prunk entfaltet wurde, um ebenso sehr dem hohen Reisenden die Fülle der jetzt in seine Hände gelangten Macht, wie den Radschahs und Sultanen des Dreihundert-Millionenlandes das Schwergewicht der über ihnen waltenden Fremdherrschaft zu Bewußtsein zu bringen.

Welcher der in England einander gegenüber stehenden Parteien die größeren Sympathien des neuen Königs zugewendet sind, läßt sich nicht einmal vermuten. Im Gegensatz zu den vielsagenden Aeußerungen mancher temperamentvollen Thronfolger der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit, hat König Georg bisher weder als Politiker noch im Privatleben der Oeffentlichkeit Gelegenheit zu Mutmaßungen gegeben, die sich über die niedrige Qualität oder Kannegießerei erheben. Man erkennt seine sportlichen Neigungen, seine Freude am Briefmarkensammeln, der er im ausgiebigsten Maße huldigt, u. schließt aus Aeußerungen, die er im Jahre 1908 in Kanada zu hervorragenden politischen Persönlichkeiten Frankreichs und der Vereinigten Staaten getan hat, daß er ein aufrichtiger Freund der Weltfriedensidee ist, was ja, wie aus Beispielen der jüngsten Vergangenheit nachweisbar ist, noch nie einen Krieg verhindert hat, den die Staatsraison und der allgemeine Volkswille forderten.

Wer deshalb bei ihm einen Mangel an Initiative und festgeschlossener Ansichten vermuten wollte, dürfte durch die Zukunft vielleicht bald darüber belehrt werden, daß er seinen Ansichten auch in nicht mißzuverstehender Weise Geltung zu verschaffen weiß. Ein kleines Erlebnis, dessen Zeuge der Schreiber dieser Zeilen zufällig war, mag dafür als Illustration dienen. Gelegentlich der großen Indienfahrt, die er vor mehreren Jahren in Begleitung seiner Gemahlin unternahm, veranstaltete der Vizekönig von Indien im großen Thronsaal seines Palastes in Kalkutta einen Durbar, daß heißt einen jener großen Empfänge, bei denen der oberste Vertreter der britischen Majestät außer den Spitzen des Militärs und der Zivilbehörden auch die juwelengeschmückten Nabobs und Rajahs versammelt, von denen manche einen Stammbaum von Jahrtausenden aufweisen können. Als das prinzliche Paar bereits auf dem unter einem Baldachin stehenden Thronsessel Platz genommen, gab ein Trompetensignal das Zeichen zu einer Veränderung in der Aufstellung der Versammelten. Durch ein Versehen derjenigen Beamten, die die Funktionen nach der Art eines europäischen Hofmarschallamtes ausüben, war eine niedrige Plattform, die für dieses Mal nur für weiße Uniformträger bestimmt war, auch von einigen beturbanten Indern von hoher Stellung bestiegen worden. Dem Prinzen schienen die für den Durbar bestimmten Anordnungen genau bekannt zu sein, denn er erhob sich mit einer entschiedenen Handbewegung und nahm nicht eher wieder Platz, als bis die braunen Großen des Landes die Plattform verlassen hatten.

Die nicht eben übermäßig glänzende Apanagierung des jeweiligen Prinzen von Wales durch die Volksvertretung scheint den nunmehrigen König auch zu einem Manne gemacht zu haben, der seine geldwerten Rechte wahrzunehmen und kaufmännisch zu steigern weiß.

Königin Mary, die beim Volk den Namen „Prinzeß May" führt, ist, obwohl sie in wenigen Tagen das 43. Lebensjahr vollendet, noch heute eine reizvolle Erscheinung, von der auch andere als diejenigen, die jede Prinzessin als schön und gut und klug und liebenswürdig preisen, sagen können, daß ihr von gütigen Feen schätzenswerte Gaben in die Wiege gelegt wurden. Der Gothaische genealogische Hofkalender, der das fürstliche Haus Teck in der dritten Abteilung aufführt, deutet damit zwar an, daß sie nach dem in England nie anerkannten Familienrecht der regierenden deutschen Häuser nicht ebenbürtig ist, weil ihr Großvater Herzog Alexander von Württemberg sich in morganatischer Ehe mit der ungarischen Gräfin Claudine von Rhédey vermählte. Tüfteleien in Etikettefragen, wie sie sich für die Mächte des höfischen Zeremoniells im Falle der Herzogin von Hohenberg, der Gemahlin des österreichischen Thronfolgers ergaben, werden jedoch bei Auslandsreisen des englischen Königspaares nie auftauchen.

Daß die Königin trotz ihrer ausländischen Abstammung von Vatersseite als Tochter einer englischen Prinzessin und in England groß geworden, englisch erzogen ist und englisch fühlt und denkt, ist ebenso selbstverständlich wie die Tatsache, daß sie auch die Sprache Deutschlands, wo sie häufig geweilt hat, vollkommen beherrscht und sogar im Familienkreise mit Vorliebe pflegen soll. Man rühmt an ihr eine nicht gewöhnliche musikalische Begabung, die der Londoner Universität den Anlaß gab, sie zum Ehrendoktor der Musik zu ernennen. Sie hat dem Gatten in ihrer fast siebzehnjährigen Ehe fünf Söhne und eine Tochter geschenkt, deren Erziehung sie persönlich betreut. Ihr ältester, der nunmehrige Thronfolger Prinz Eduard Albert, der im White Lodge von Richmond Park in der Grafschaft Surrey am 23. Juni 1894 geboren wurde, ist heut den Kinderschuhen bereits entwachsen und soll das ins männliche übersetzte Spiegelbild seiner schönen Mutter sein. Er besucht zurzeit die Marine-Akademie in Osborne.

Auch bei König Georg ist in den Gesichtszügen der charakteristische Typus zum Ausdruck gekommen, der bis zu den blutsverwandten Mitgliedern anderer Herrscherhäuser hinüberschlägt. Die Aehnlichkeit des Königs mit Prinz Heinrich von Preußen ist nicht zu verkennen, tritt aber besonders im Vergleich mit Kaiser Nikolaus von Rußland zu Tage. Als beide einmal bei ihren dänischen Verwandten auf Schloß Fredensborg bei Kopenhagen zu Besuch war, ergriff die mit der Sicherheit der russischen Majestät betrauten Geheimpolizisten ein maßloses Entsetzen, als sie ihn unbefangen in den Straßen der Hauptstadt spazieren zu sehen glaubten. Der Spaziergänger war jedoch nicht der Zar, sondern sein Vetter, der jetzige englische König.

MARCHIVUM

stalten für Kinder im schulpflichtigen Alter nur aufgrund eines besonderen Gesetzes gestattet."

Gegen diese Anträge erhob der Berichterstatter Bedenken, weil sie für eine Anzahl von Lehr- und Erziehungsanstalten, die auf charitativer, sozialer und gewerblicher Grundlage beruhen, die Notwendigkeit eines besonderen Gesetzes für deren Errichtung herbeiführen würden; ein solches Gesetz würde in der Praxis tatsächlich prohibitiv wirken. Der Vorschlag würde also eine wesentliche Verschlechterung des bisherigen Zustandes herbeiführen und würde namentlich gegenüber dem sehr frei gedachten Entwurf der Regierung einen Rückschritt darstellen.

Der Vertreter der Großh. Regierung, der Herr Staatsminister, erklärte, daß die Regierung die Abänderungsvorschläge nicht annehmen könne. Abgesehen von 7 Lehr- und Erziehungsanstalten der Gemeinden und 5 Kreisanstalten, die nach dem Antrag aufrecht erhalten bleiben sollten, die aber ausnahmslos unter die Bestimmung des § 112 des Entwurfs fielen, bestünden zur Zeit 31 solche Anstalten von juristischen Personen des öffentlichen und bürgerlichen Rechts und von Stiftungen, die nach dem Antrage der gesetzlichen Genehmigung bedürften; sechs von diesen Anstalten seinen ohne konfessionellen Charakter, neun hätten einen vorwiegend katholisch-konfessionellen und sechzehn einen vorwiegend evangelisch-konfessionellen Charakter. Die meisten dieser Anstalten seien Rettungsanstalten oder Erziehungsanstalten für Waisenkinder und körperlich oder geistig schwache Kinder, und hätten sehr segensreich gewirkt. Ihren Weiterbestand oder die Neugründung solcher charitativen Anstalten von der Erlassung eines besonderen Gesetzes abhängig zu machen, liege kein Grund vor.

Auf diese Ausführungen des Herrn Staatsministers erklärt: der Wortführer der Sozialdemokraten, dem sich der Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei anschloß, daß die zu § 110 und § 114 gestellten Abänderungsanträge zurückgezogen würden. Sie erklärten weiter, daß sie für die unveränderte Annahme des § 114 Abs. 1 nach dem Vorschlage der Regierung stimmen würden. Es erfolgte hierauf die Abstimmung. Es wurde der § 114 Abs. 1 des Regierungsentwurfs unverändert mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Mitglieder des Zentrums und das konservative Mitglied der Kommission.

Zu Absatz 2 des § 114: Hierzu hatte das Zentrum folgenden Abänderungsantrag gestellt: „Die Erteilung von Unterricht an Volksschulen durch Mitglieder eines religiösen Ordens oder einer ordensähnlichen Kongregation bedarf der Staatsgenehmigung." Im Laufe der Diskussion wurde vom Berichterstatter der Vorschlag gemacht, den Absatz 2 des § 114 zu fassen wie folgt: „Die Erteilung von Unterricht an Lehranstalten durch Mitglieder eines religiösen Ordens oder einer ordensähnlichen Kongregation bedarf der Genehmigung der Staatsregierung." Der Herr Staatsminister erklärte sich mit letzterem Vorschlage einverstanden, während er den Zentrumsantrag ablehnte. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß nach dem Antrag des Zentrums die staatliche Genehmigung für die Erteilung von Unterricht durch Mitglieder eines religiösen Ordens nur für den Fall vorgesehen sei, daß dieser Unterricht an Volksschulen erteilt werde. Durch den Zentrumsantrag würde daher in weiterem Umfange als bisher und als die Regierung dies zugeben könne, die Erteilung von Unterricht durch Ordensmitglieder freigegeben. Die sozialdemokratischen Mitglieder erklärten, daß sie für den Regierungsentwurf und gegen die vorgeschlagenen Abänderungen stimmen würden. Es wurde hierauf zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Zentrums wurde mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Der vom Berichterstatter formulierte Antrag wurde mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen. Ein Mitglied der Kommission enthielt sich der Abstimmung. Schließlich erfolgte die Abstimmung über das ganze Gesetz.

Der Gesetzesvorschlag, mit den in der Kommission beschlossenen Aenderungen und Zusätzen, wurde mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen; ein Kommissionsmitglied enthielt sich der Abstimmung. Gegen das Gesetz stimmten die Mitglieder des Zentrums; dem Zentrum gehört auch dasjenige Mitglied an, welches sich der Abstimmung enthalten hat. Der Wortführer des Zentrums gab die Erklärung ab, daß das Zentrum deshalb gegen das Gesetz stimme, weil die Abänderungsanträge des Zentrums zu § 114 abgelehnt worden seien. Das konservative Mitglied der Kommission stimmte für das Gesetz, machte jedoch den Vorbehalt, zu den §§ 52 und 114 seine abweichende Ansicht im Plenum zum Ausdruck zu bringen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. Mai 1910.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

II.

Die Auflösung des Großh. Instituts und die künftige Verwendung des Institutsgebäudes.

Das Großh. Institut, eine Erziehungs- und Bildungsanstalt für junge Mädchen, verdankt seine Entstehung der Großherzogin Stephanie von Baden. Im Jahre 1810 in Karlsruhe gegründet, siedelte es mit der Verlegung des Hofhaltes im Jahre 1819 nach Mannheim über, wo ihm das ehemalige Karmeliterkloster in L 3 als Heimstätte angewiesen wurde. Im Jahre 1900 nach dem Tod der Vorsteherin, Fräulein Anna Sammet, wurde im Hinblick auf den in der 2. Hälfte der 90er Jahre eingetretenen Rückgang der Zahl der Pensionärinnen die Frage, ob das Institut fortbestehen solle, neuerdings aufgeworfen, aber sowohl im Verwaltungsrat als im Stadtrat entschieden bejaht. Demgemäß wurde der Verwaltungsrat mit der Führung der Verhandlungen wegen Anstellung einer neuen Vorsteherin betraut, der die erledigte Stelle an Fräulein Marianne Streccius übertrug. Unter der neuen Vorsteherin nahm die Besuchsziffer wieder bedeutend zu. In den drei letzten Jahren verringerte sich jedoch die Zahl der Schülerinnen so erheblich und ständig, daß der Verwaltungsrat sich ernstlich mit der Frage zu beschäftigen begann, ob die Anstalt unter diesen Verhältnissen überhaupt weiter bestehen könne. Die Schülerinnenzahl fiel von 27 Ganz- und 12 Halbpensionärinnen im Jahre 1904 auf 21 (2) im Jahre 1908 und auf 15 (0) im Jahre 1909; heute wird die Anstalt nur von 8 Ganzpensionärinnen besucht, während zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben des Institutsbetriebs die Anwesenheit von mindestens 30 Pensionärinnen erforderlich wäre. Die Ursachen dieses Rückgangs sind nicht etwa in der Leitung oder in der Verschlechterung der Leistungen der Anstalt zu suchen. In den Anschauungen über die Mädchen-Erziehung ist ein grundlegender Wandel eingetreten; die Tendenz der heutigen Zeit geht dahin, die Mädchen berufsmäßig heranzubilden. Die Erlaubnis zum Besuch der Knaben-Mittelschulen durch Mädchen, die in den letzten Jahren an die Höhere Mädchenschule angegliederte Ober-Realschul-Abteilung, alles dies bedingte einen Rückgang in der Frequenz der Anstalt. Dazu kommt eine bemerkbare Neigung vieler Familien, ihre Töchter zum Abschluß ihrer Ausbildung ins Ausland zu schicken, und endlich ist auch die Entwicklung Mannheims als Industriestadt dem gedeihlichen Wachstum eines derartigen Instituts nicht günstig gewesen.

In eingehender Weise wurde nunmehr die Frage des Fortbestehens der Anstalt im Verwaltungsrat behandelt, deren Erledigung umsomehr drängte, als der vorhandene Reservefonds durch die Defizits der Jahre 1907-09 im Gesamtbetrag von beinahe 17 000 M. so zusammengeschmolzen war, daß eine Fortführung des Instituts-Betriebs über das Jahr 1910 hinaus sich ohne ganz erheblichen städtischen Zuschuß nicht ermöglichen ließ. Eine Hebung der Besuchsziffer und damit verbunden eine Besserung der finanziellen Verhältnisse war nicht mehr zu erwarten. Man mußte daher die Auflösung des Instituts-Betriebs in seiner bisherigen Form ernstlich ins Auge fassen. Der Frauenverein hatte schon Ende 1908 dem Stadtrat die Absicht kundgegeben, in hiesiger Stadt unter Verwendung ihm zur Verfügung stehender Stiftungsmittel ein Frauenheim zu errichten, und um Entgegenkommen der Stadt wegen Ueberlassung eines Bauplatzes hierzu gebeten. Der Stadtrat, der dem Unternehmen wohlwollend gegenüber stand, brachte mit diesem Projekt die schon früher wiederholt behandelte Frage der Errichtung einer Haushaltungsschule in Verbindung und nach eingehender Beratung im Gesamt-Vorstand des Frauen-Vereins erklärte sich dieser bereit, den gemeinsamen Betrieb beider Unternehmungen unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß ihm seitens der Stadtgemeinde für die Errichtung einer derartigen Anstalt ein geeigneter Bauplatz zur Verfügung gestellt werde. Der Frauenverein, auf die Möglichkeit der Benützung des Instituts aufmerksam gemacht, gelangte nach einer Besichtigung der Gebäulichkeiten zu der Ansicht, daß sie für seine Zwecke geeignet erscheinen und sowohl die Haushaltungsschule als auch das Frauenheim ohne einschneidende bauliche Aenderungen in dem Anwesen wohl untergebracht werden könnten. Diese Art der künftigen Verwendung des Hauses erschien dem Verwaltungsrat als die zweckentsprechendste. Er stellte daher Ende vorigen Jahres den Antrag, den Institutsbetrieb mit Ablauf des Sommersemesters 1910 einzustellen, sofern die Uebernahme der Gebäulichkeiten durch den Frauenverein tatsächlich zustande komme. So beklagenswert dem Stadtrat auch die Auflösung der altehrwürdigen Erziehungsanstalt erschien, angesichts der bestehenden Verhältnisse mußte er dem Antrag des Verwaltungsrats zustimmen und war auch darin mit ihm einig, daß die Unterbringung einer Haushaltungsschule in dem Institutsanwesen in Verbindung mit einem Frauenheim die beste Lösung der schwebenden Frage darstellen würde.

Der Betrieb der beiden Anstalten ist im wesentlichen in folgender Weise gedacht: Es werden jeweils ungefähr 25—30 Haushaltungsschülerinnen gegen Zahlung eines angemessenen Schul- und Verpflegungsgeldes aufgenommen, von denen die von auswärts kommenden — auch hiesige auf Wunsch — Wohnung im Hause erhalten. Diese Schülerinnen sollen in allen Zweigen der Haushaltung gründlich ausgebildet werden. Außerdem wird noch eine entsprechende Anzahl anderer Mädchen Aufnahme finden, die gegen geringes Entgelt, teilweise auch ohne Zahlung einer Vergütung als Dienstboten und bei besonderer Veranlagung auch als Stützen der Hausfrau, Haushälterinnen, Köchinnen etc. ihre Ausbildung erhalten sollen. Ferner besteht die Absicht, für die letztere Kategorie von Mädchen während der Ferien unentgeltlich oder gegen Ersatz der Auslagen, wie dies auch in anderen Anstalten mit Erfolg geschieht, Kochkurse, Obstverwertungskurse und dergl. abzuhalten. In dem Frauenheim soll alleinstehenden oder solchen Frauen, die häuslichen Anschluß suchen, eine einfache aber behagliche Unterkunft gegen mäßiges Entgelt gewährt werden. Der Pensionspreis richtet sich, wie in anderen Anstalten, nach der Art und Zahl der bewohnten Zimmer. Die Zubereitung der Mahlzeiten, die Herrichtung der verschiedenen Räume und die Bedienung der in Pension befindlichen Frauen soll allen Schülerinnen der Haushaltungsschule Gelegenheit zur praktischen Ausbildung geben. Bei gutem Besuch des Heimes und der Schule ist nach den Erfahrungen in anderen Städten die Erzielung von Betriebsüberschüssen nicht ausgeschlossen, von denen die Hälfte der Stadtkasse zufließen soll.

Nachdem mit dem Frauenverein eine Einigung auch über die Mietdauer und über die nötigen Bauveränderungen und bauliche Instandhaltung des Gebäudes erzielt war, gelangte schließlich der Stadtrat unterm 31. März 1910 zu dem einstimmigen Beschluß, die Gebäulichkeiten des Großh. Instituts nach Auflösung dieser Anstalt an den Frauenverein zum Zwecke der Unterbringung einer Haushaltungsschule in Verbindung mit einem Frauenheim unter folgenden Bedingungen zu überlassen: 1. Die Mitdauer wird für die Zeit von Schluß des Schuljahres 1910 bis 1. Januar 1930 festgesetzt. 2. Die Stadtgemeinde übernimmt den Aufwand für die Unterhaltung der Fundamente, des Daches und der Fassaden, der Frauenverein die Kosten der erstmaligen baulichen Instandsetzung der Gebäude für die nunmehrige Zweckbestimmung und den Aufwand für die ordentliche Unterhaltung der Gebäude, des Zubehörs, Garten etc. 3. Zu den Kosten der erstmaligen baulichen Instandsetzung hat die Elise Schweitzer-Schenkung drei Viertelte und der Frauen-Verein ein Vierteil beizutragen. (Die Elise Schweitzer-Schenkung ist ein Vermächtnis der im Jahre 1892 verstorbenen Elise Schweitzer mit der Zweckbestimmung zur Gründung eines Frauenheims ähnlich wie jenes in Heidelberg. Der ursprüngliche Schenkungsbetrag von 20 000 M. ist inzwischen auf M. 33 908.03 angewachsen.) 4. Das Inventar des Gr. Instituts wird, soweit es verwendbar ist, dem Frauenverein zur unentgeltlichen, ordnungsgemäßen Benützung überlassen. 5. Die Hälfte der sich ergebenden Betriebsüberschüsse ist an die Stadtkasse abzuführen. 6. Reichen die Betriebseinnahmen einschl. der Zinsen des dem Frauenverein zur Verfügung stehenden Kapitals zur Deckung der Betriebsausgaben nicht aus, so findet eine Ueberweisung des Zinsen-Erträgnisses der Elise Schweitzer-Schenkung an den Frauenverein statt. 7. In die für die Leitung der Anstalt zu bildende Verwaltungsbehörde wird zur Wahrung der städtischen Interessen ein Mitglied des Stadtrats delegiert. 8. Der Betrieb der Anstalt hat nach den oben niedergelegten Gesichtspunkten zu erfolgen. Beim Bürgerausschuß wird infolgedessen beantragt, der Einstellung des Institutsbetriebs in der bisherigen Form mit Ablauf des Sommersemesters 1910 und dem Abschluß eines Mietsvertrags mit dem Frauen-Verein über das Institutsgebäude unter den oben angegebenen Bedingungen und der Verwendung von Wirtschaftsmitteln in Höhe von 8800 M. zum Zwecke der Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme zu Beginn der Sommerferien 1910 an die Institutsvorsteherin Fräulein Marianne Streccius zuzustimmen.

Die Wegherstellungen im Waldpark Neckarau.

Bei der Beratung der dem Bürgerausschuß zur Sitzung vom 25. Mai 1909 unterbreiteten Vorlage über die Ausgestaltung des Waldparks Neckarau wurde mehrfach mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß tunlichst auf eine Verbesserung der Wege im und zum Waldpark Bedacht genommen werden sollte, auch wurde der dringende Wunsch geäußert, daß eine Fahrverbindung vom Franzosenweg nach der Landungsstelle für die Motorboote und somit nach dem Waldparkrestaurant baldigst hergestellt werden möge. Eine daraufhin vorgenommene Feststellung durch das Tiefbauamt ergab, daß eine gründliche Verbesserung der Wege im Waldpark einen Aufwand von zirka 80 000 M. erfordern würde. Die eingehende Prüfung der einzelnen Herstellungsvorschläge auf ihre Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit ist zurzeit noch nicht endgiltig abgeschlossen. Auch trug der Stadtrat, da bekanntlich die gesamten Herstellungen im Waldpark aus Wirtschaftsmitteln ausgeführt werden sollen, Bedenken, angesichts des gespannten Voranschlags die diesjährige Quote für Waldparkherstellungen (56 145 M.) noch zu erhöhen. Andererseits konnte aber nicht verkannt werden, daß die baldige Vornahme wenigstens einzelner der vorgeschlagenen Wegherstellungen in der Tat sehr wünschenswert wäre und zwar wurden als solche dringlichen Ausführungen anerkannt: 1. Ausbau des Fußwegs vom Franzosenweg nach der großen Silberpappel als Fahrweg von 4—5 m Breite nebst Erstellung einer im Zuge dieses Fahrwegs notwendig werdenden Brücke. Der Mehraufwand gegenüber dem für Verbesserung bezw. (vom Schlauch ab) Neuerstellung des Fußweges im diesjährigen Voranschlag vorgesehenen Betrages beläuft sich auf rund 7500 M.; 2. Höherlegung der Brücke, der Fahrstraße und des Fußweges beim Eingang in den Waldpark (zum Schutz gegen Ueberschwemmungsgefahr) 3800 M.; 3. Höherlegung des Verbindungswegs vom Rheindamm zum Stern (ebenso) 1500 M.; 4. Allgemeine Verbesserungen des Fußwegs zwischen Fahrstraße und Rhein in der Stephanienpromenade 800 M.

Diese dringendsten Herstellungen, zu denen noch ein Posten für Verschiedenes (Handsprengungen, Handwalze etc.) mit 900 Mark hinzurechnen wäre, so daß sich der Gesamtaufwand auf rund 14 500 M. beläuft, lassen sich ohne Ueberschreitung der für dieses Jahr im Voranschlag bewilligten Mittel ausführen, wenn die für Auffüllung des Schlauchs (2 Etappen) vorgesehenen Beträge mit 16 800 M. dazu verwendet werden. Bezüglich des Schlauchs sind nämlich in jüngster Zeit ganz neue Ideen aufgetaucht, deren weitere Durcharbeitung vielleicht zu einer völligen Aenderung des Projekts in dieser Hinsicht führen wird. Hierüber bleibt gegebenenfalls besondere Vorlage an den Bürgerausschuß vorbehalten. Jedenfalls ist es angesichts dieser zurzeit schwebenden Aenderungspläne angemessen, in diesem Jahr keine Mittel für Auffüllung des Schlauchs auszugeben. Die dadurch frei werdenden Beträge könnten als zum Teil für die oben erwähnten notwendigsten Wegherstellungen verwendet werden. Da eine Aenderung der diesjährigen Vorschlagssumme nicht stattfindet, und die Wegherstellungen und Verbesserungen einem vom Bürgerausschuß selbst dringend geäußerten Wunsche entsprechen, glaubte der Stadtrat die Zustimmung des Kollegiums zu diesen Verschiebungen ohne weiteres unterstellen zu dürfen und hat deshalb die Ausführung der genannten Herstellungen, um ihren Genuß dem Publikum möglichst bald zuwenden zu können, sofort in Auftrag gegeben. Hiervon wird dem Bürgerausschuß mit dem Anfügen Kenntnis gegeben, daß mit Anforderung der nächstjährigen Etappe für Waldparkerstellungen eine genaue Abrechnung über die in diesem Jahre innerhalb des Rahmens der genehmigten Mittel vorgenommenen Herstellungen gegeben werden wird.

---

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen: zu Postanwärtern: Julius Oser in Pforzheim, Oskar Trummer in Mannheim; zum Telegraphenanwärter: Ernst Weber in Karlsruhe. Etatsmäßig angestellt: als Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Jakob Götz, Paul Klein, Gottlieb Kuckert in Mannheim. Ernannt: zu Postassistenten: die Postgehilfen: Paul Mohr in Mingolsheim, Karl Schuppert in Forbach, Franz Schwörer in Reilingen, Otto Sprenger in Durmersheim; zum Telegraphenassistenten: der Telegraphengehilfe Egon Mors in Heidelberg. Versetzt: die Postassistenten: Heinrich Baier von Karlsruhe nach Ettlingen, Ambros Baumgärtner von Mannheim nach Wertheim, Friedrich Bopst von Karlsruhe nach Durmersheim, Stephan Droll von Tauberbischofsheim nach Krautheim, Karl Ganzhorn von Mannheim nach Meckesheim, Hermann Goll von Bruchsal nach Königsbach, Wilhelm Heckmann von Heidelberg nach Pforzheim, Gregor Henninger von Heidelsheim nach Oestringen, Ludwig Jung von Appenweier nach Rastatt, Oskar Knäbel von Mannheim nach Karlsruhe, Karl Köbel von Karlsruhe nach Rheinbischofsheim, Heinrich Konrad von Mannheim nach Karlsruhe, Heinrich Kraft von Heidelberg nach Adelsheim, Alfons Link von Bühl nach Karlsruhe, Rudolf Neck von Karlsruhe nach Peterstal, Joseph Roos von Karlsruhe nach Baden-Baden-Lichtental, Gustav Spahn von Heidelberg nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Hubert Müßle von Karlsruhe nach Mannheim.

* **Beiträge zu einem pfälzischen Mundart-Wörterbuch.** Die Herren Dr. G. Küffner und Karl Röber erlassen einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für ein Pfälzisches Mundart-Wörterbuch. Regierungsdirektor a. D. von Ritter, 1. Vorsitzender des Pfälzerwaldvereins, schreibt zu diesem Vorhaben: Den Plan der Herausgabe eines „Pfälzischen Mundart-Wörterbuches" begrüße ich als überaus zeitgemäß auf das sympathischste und bin der festen Ueberzeugung, daß die Bitte um Wörter-Beiträge seitens unserer Pfälzerwaldvereins-Mitglieder und aller Freunde der Pfälzer Mundart im Interesse der guten Sache freudig erfüllt werden wird. Daß sich in die gestellte Aufgabe ein im praktischen Leben stehender Pfälzer Poet und ein Mann der Wissenschaft teilen, dünkt mir ein glücklicher Gedanke, der den Erfolg im Voraus gewährleisten dürfte."

* **Zirkus Schumann.** Wie uns mitgeteilt wird, trifft Freitag, den 13. Mai, der weltbekannte Zirkus Schumann per Extrazug hier ein und wird ein kurzes Gastspiel auf dem Meßplatze absolvieren. Der Zirkus, welcher in den größten Städten wie Berlin, Hamburg etc. den größten Erfolg erzielt hat, dürfte wohl dem Mannheimer Publikum bekannt sein. Der Marstall besteht aus 130 edlen Rassepferden und die Künstlerschar aus 200 Personen, von welchen eine jede einzelne Nummer eine Attraktion ist. Es sei nochmals speziell darauf aufmerksam gemacht, daß das Unternehmen mit keinem Reklame- oder Menagerie-Zirkus zu vergleichen ist. Die Eröffnungsvorstellung findet Samstag, den 14. Mai, abends 8¼ Uhr, statt.

* **Der Humorist Otto Reutter,** der jüngst seinen 40. Geburtstag feierte, gastiert nächstens im Karlsruher Stadtgartentheater. Dem Direktor des Apollotheater ist zur Veranstaltung von Gastspielen Otto Reutters und eines bunten Theaters das Stadtgartentheater in der Zeit vom 24.—31. Mai d. J. vermietet.

* **Der Verband deutscher Eilboten-Anstalten** hielt am Himmelfahrtstage in Wiesbaden seine erste ordentliche Generalversammlung ab, zu der sich etwa dreißig Herren aus allen Teilen Deutschlands eingefunden hatten. Aus dem Berichte des Vorstandes ging hervor, daß sich der Verband gut entwickelt, daß die Kassenverhältnisse geordnete sind und daß noch ein weites fruchtbares Feld der Betätigung vorhanden ist. Die Beratungen, die sich infolge der Menge des Materials bis zum Abend hinzogen, beschäftigten sich in der Hauptsache mit einigen Satzungsänderungen, der Beschlußfassung über die wegen der Briefbeförderung vorzunehmenden Schritte, der gegenseitigen Zuweisung von Aufträgen, der Herstellung gemeinschaftlicher Anstellungsverträge, Bonordnungen etc. und insbesondere mit den gemeinschaftlichen Bezügen von Uniformen, Fahrrädern und Bestandteilen, Reklamemitteln usw. Sämtliche Mitglieder waren von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sie aus den Beratungen reiche Anregung, ja direkten Nutzen ziehen können und daß der Vorstand, dessen unermüdliche Tätigkeit nur Worte der Anerkennung und des Dankes fand, auf dem richtigen Wege sei, um den Verband seinen Zielen näher zu bringen. Der Vorstand wurde mit Ausnahme eines Herrn, der wegen der sehr großen Entfernung seines Wohnsitzes von dem der übrigen Vorstandsmitglieder ausschied, wiedergewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Herr Max Dietsch-Dresden, Kassenwart: Herr Franz Weber-Leipzig, Schriftwart: Herr Wilh. Breit-

MARCHIVUM

haupt-Braunschweig. Stellvertreter: Herr M. Korn-Breslau und Herr Arthur Zieger-Chemnitz.

* **Ein Globetrotter** stellte sich gestern auf unserer Redaktion vor. Es ist ein junger Bulgare namens Alfred Melamed aus Routschouck, der zu Fuß durch Rumänien, Türkei, Nordafrika, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Schweiz und Serbien geht, um den Preis von 10 000 Franken des Touristklubs Sofia zu gewinnen. Am 8. August 1908 verließ er Sofia. Er legt täglich 40 Kilometer zurück. Seinen Unterhalt erwirbt sich der Bulgare durch den Verkauf von Postkarten.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 13. Sitzung.

Karlsruhe, 10. Mai.

Präsident Prinz Max eröffnet 10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Ministerialdirektor Göller und Regierungs-Kommissäre.

Abg. Engelhard berichtet über das Budget des Finanzministeriums und gedenkt einleitend des erkrankten Finanzministers Dr. Honsells und gibt der Hoffnung der baldigen Genesung Ausdruck. Der Redner führt zu den Löhnen der Salinenarbeiter aus, daß dieselben als genügende zu bezeichnen seien. Die einzelnen Positionen geben zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung und werden debattelos gut geheißen. Die Saline Rappenau habe erfreuliche Erträgnisse. Die Entwicklung der indirekten Steuern zu den direkten Steuern sei nicht uninteressant. Was die Einführung einer Staatslotterie betreffe, so sei dieselbe kaum zu empfehlen, auch in der 2. Kammer sei eigentlich nur der Abg. Neuhaus für eine Staatslotterie gewesen.

Ministerialdirektor Göller dankt dem Berichterstatter für das Gedenken des Finanzministers Honsell und für die Anerkennung für die Leistungsfähigkeit der Beamten, die ihren Aufgaben nach jeder Richtung gerecht geworden seien. Was die Staatslotterie betreffe, so werde die Frage wohl geprüft, doch müsse die Entscheidung einer solchen einer gewissenhaften Prüfung unterzogen werden.

Abg. Freiherr Böcklin v. Böcklinsau berichtet über das Spezialbudget der Oberrechnungskammer und weist mit Genugtuung auf die Vereinfachung der Rechnungsführung hin; die Kammer habe von der Druckschrift Kenntnis genommen und wird der Bericht debattelos unbeanstandet erklärt.

Abg. Freiherr v. la Roche-Starkenfels berichtet über die Aenderung des Gesetzes über das Wohnungsgeld nebst vier bezüglichen Petitionen von den Beamten in Tauberbischofsheim, Schopfheim, Mannheim und Lauda. Die Einführung weiterer Wohnungsklassen kann die Kommission nicht empfehlen.

Abg. Freiherr v. Stotzingen kommt auf die Frage der Differenzierung der Gehälter bei verheirateten und unverheirateten Beamten zu sprechen, die doch wohl billig sei. Einen Antrag wolle er nicht stellen, doch bitte er diese Frage im Auge zu behalten.

Abg. Bürgermeister Vierneisel bittet die Verhältnisse in Tauberbischofsheim zu prüfen, da die Nachfrage nach Wohnungen eine große sei. Es seien auch 17 Wohnungen gar nicht berücksichtigt worden. Er bitte die Regierung um nochmalige Nachprüfung.

Ministerialdirektor Göller: Es müsse betont werden, daß das Wohnungsgeld nur einen Teil des tatsächlichen Wohnungsaufwandes decken solle, durchaus aber nicht den vollen Aufwand. Diese Auffassung der Petenten sei also eine irrige. Die Verhältnisse in Tauberbischofsheim und Lauda seien so geschildert, daß man, wenn man den Wünschen nachkomme, den Beamten mehr zahlen würde, als das Wohnungsgeldgesetz zusage. Die Einführung der vorgeschlagenen Differenzierung würde einen Ausnahmezustand anderen Staaten gegenüber einführen.

Abg. Geheimrat Hübsch hebt hervor, daß in Mannheim die Wohnungsverhältnisse besonders schwierige seien; die Klagen der Beamten in Mannheim seien nicht so ungerechtfertigt; besonders benachteiligt seien die Justizbeamten in Mannheim. Er möchte die Regierung bitten, diesen Verhältnissen vielleicht durch eine besondere Zulage Rechnung zu tragen.

Die Anträge selbst werden angenommen.

Freiherr von Laroche berichtet über die Bitte der technischen Assistenten und Hochbau-Assistenten um Ausgleich der bei Vollzug des Beamtengesetzes unterlaufenen Härten.

Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung und wird debattelos angenommen.

Weiter berichtet Frhr. von Laroche über die Petition des Landes-Vereins badischer Schaffner um Verbesserung ihrer Lage.

Dieselbe wird gleichfalls abgelehnt.

Abg. v. Stotzingen berichtet über die Bitte der Gemeinde Thiengen um Errichtung einer Bahnsteighalle daselbst. Die Petition wurde in der 2. Kammer der Regierung empfehlend überwiesen, während die 1. Kammer nur zur Ueberweisung zur Kenntnisnahme kam.

Nächste Sitzung: Samstag, 21. Mai. Tagesordnung: Petitionen.

* * *

2. Kammer. — 78. Sitzung.

J.W. Karlsruhe, 10. Mai.

Der Präsident eröffnet kurz nach 9¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch sind anwesend: Minister Freiherr von Marschall, Ministerialdirektor Schulz, Generaldirektor Roth und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Spezialberatung des Eisenbahnbudgets.

Sekretär Abg. Kölblin gibt dem Hause den Eingang einer Petition bekannt. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Vogel-Mannheim (F. Vp.) ersucht, daß das Personal bei zwei Feiertagen einen freien Tag erhält.

Abg. Kahn (Soz.) trägt die Fahrplanwünsche von Schwetzingen vor. Beim Bahnhof Hockenheim ist die Erstellung einer Ueberführung notwendig.

Abg. Schmidt-Singen (natl.) bittet um günstigere Legung von Arbeiterzügen nach Singen und Radolfzell-Stockach. Der Abendzug nach Schaffhausen gehe zu früh ab. Der Zug 15 sollte auch in Engen halten.

Abg. Hilbert (natl.) ersucht um Erstellung von Schutzhütten für die Bahnsteigschaffner und bringt Fahrplanwünsche für Engen zum Ausdruck.

Abg. Venedey (F. Vp.): Den kleinen und mittleren Beamten sind die kleinen Nebengebühren, die eine willkommene Nebeneinnahme waren, gestrichen worden. Die höheren Beamten, wie Bauräte etc. erhalten aber Tausende an Nebengebühren bei Erstellung größerer Eisenbahnbauten. Ich meine, man sollte entweder eine einheitliche Regelung resp. Streichung vornehmen oder auch den kleineren Beamten den Nebenverdienst lassen.

Generaldirektor Roth: Sowohl die Arbeitsgebühren der unteren Beamten wie die Baudienstzulage der höheren Beamten passen nicht mehr in den Rahmen des modernen Beamtengesetzes und müssen beseitigt werden. Auch Baudienstzulage an höhere Beamten wird heute nicht mehr gewährt bei Neubesetzung der Stellen.

Abg. Reck (natl.) beschwert sich über die stiefmütterliche Behandlung des Vorortverkehrs von Karlsruhe nach Grötzingen und nach Schwetzingen. Auch die langjährigen Wünsche von Knielingen sind nicht berücksichtigt worden. Man sollte sich endlich entschließen, einen regelrechten Vorortsverkehr einzuführen.

Abg. Duffner (Ztr.) führt aus, daß er die gleichen Wünsche, die Abg. Hilbert vorbrachte, bereits der Generaldirektion mitgeteilt hatte.

Abg. Dieterle (Ztr.) wünscht bessere Verbindung zwischen Säckingen und Basel.

Abg. Röckel (Ztr.) bringt Fahrplanwünsche der Station Ottersheim vor.

Abg. Venedey (F. Vp.): Der Generaldirektor hat erklärt, daß die Gebühren der höheren Beamten grundsätzlich ebenso behandelt werden sollen wie die der unteren Beamten. Damit bin ich schon einverstanden. Jetzt sind aber die Gebühren nur den unteren Beamten entzogen worden.

Generaldirektor Roth: Es war ursprünglich eine Verfügung ergangen, daß die Arbeitsgebühren gestrichen werden sollen. Diese ist dann eingeschränkt worden, dahin, daß sie den Beamten, solange wie sie in ihrer bisherigen Tätigkeit verbleiben, belassen werden sollen.

Minister Freiherr von Marschall: Ich habe wiederholt erklärt, daß mir bekannt ist, daß unsere Verbindungen von Osten nach Westen und umgekehrt nicht so gut sind wie die von Norden nach Süden. Ich habe schon wiederholt versucht, die Verhältnisse zu bessern. Aber es ist mir noch nicht gelungen. Ich habe auch jetzt wieder meinen Einfluß in diesem Sinne geltend gemacht und ich hoffe, daß jetzt die Verbindung namentlich mit dem Elsaß besser wird. Bezüglich der Spätzüge muß ich betonen, daß diese für die Verwaltung immer sehr kostspielig sind. Einmal werden sie nicht benutzt und dann ist durch den langen Aufenthalt auf den Stationen ein Ablösen des Personals notwendig. Der Vorortsverkehr in Karlsruhe wird beschränkt durch die Bahnhofsverhältnisse. Durch den Umbau wird eine Besserung eintreten.

Abg. Seubert (Ztr.): Der Generaldirektor hat bis heute nicht auf meine Ausführungen über die Bahnarztfrage geantwortet. Es kann den Beamten nicht zugemutet werden, einen Arzt, der ihm nicht zusagt, zu rufen.

Generaldirektor Roth: Ich bin deshalb nicht darauf eingegangen, weil damit die ganze Frage des bahnärztlichen Dienstes aufgerollt worden wäre. Diese ist aber nicht in Form einer Diskussion zu erledigen. Infolge der großen Inanspruchnahme bin ich nicht in der Lage, darauf einzugehen.

Abg. Gierich (kons.): In der Hauptwerkstätte sind nicht genügend Leute vorhanden, die ausgebildet sind, um in Unglücksfällen Hilfe zu leisten.

Minister Frhr. v. Marschall: Es sind jetzt wiederholt Sanitätskurse eingerichtet worden.

Abg. Schwall (Soz.) führt Beschwerde, daß in der Kantine der Hauptwerkstätte kein Bier verkauft wird.

Abg. Seubert (Ztr.): Die Ausführungen des Herrn Generaldirektors über die Bahnarztfrage berechtigen mich zu der Hoffnung, daß eine Aenderung vorgenommen werden soll.

Abg. Müller-Schopfheim (Soz.) bringt lokale Beschwerden aus Schopfheim vor, der Güterbahnhof sei nicht genügend beleuchtet usw.

Abg. Schmidt-Singen (natl.): Es sind für den Bahnhof Singen nur 1400 Mark für Reparaturen angefordert worden. Diese Summe wird aber nicht genügen, um einer ganzen Reihe von Mißständen abzuhelfen. Vor dem Bahnhof ist kein Geländer, welches erstellt werden muß. Ferner sind keine Aborte vorhanden und die Bureaux sind schrecklich.

Abg. Henninger (Ztr.) bringt verschiedene Wünsche und Beschwerden vor.

Abg. Fehrenbach (Ztr.): Die Schwellenfrage steht im Vordergrund des Interesses. Von Holzindustriellen wird behauptet, daß die Holzunterschwellungen haltbarer und billiger als eiserne Bahnschwellen sind. Bei Buchenschwellen sei die Betriebssicherheit größer. Das eisenreiche, jedoch holzarme England ist zur Holzschwelle zurückgekehrt. Wir sind das waldreichste Land und haben ein Interesse daran, daß die Buchenschwellen verwendet werden. Ich möchte dringend bitten, daß die Regierung in eine sorgfältige Prüfung eintritt.

Minister Frhr. v. Marschall: Die Regierung hat der Frage bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt und wird sie nochmals prüfen. Dazu ist natürlich eine längere Zeit nötig.

Abg. Göhring (natl.) führt die Vorzüge der Holzschwellen an. Es ist merkwürdig, daß gerade eisenreiche Länder wieder zur Holzschwelle zurückkehren. Bei uns handelt es sich um ein Kapital von 10 Mill. Mk., das bei der Eisenbahnunterschwellung unserm Lande verloren geht. Die Holzschwelle soll eine Lebensdauer von 20—30 Jahren haben.

Abg. Kräuter (Soz.) schließt sich dem Wunsche nach Einführung der Holzschwellen an. Vorläufig sollte auf den Bahnhöfen der Anfang gemacht werden.

Geh. Oberbaurat Waßmer: Die Schwellenfrage wird noch eingehend geprüft werden. Aber wir haben früher mit Kiefern- und Eichenschwellen sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Die Festigkeit der Schienen ist sehr mangelhaft bei diesen. Wir haben auch mit dem Eisenunterbau nicht unwirtschaftlich gearbeitet. Die Lebensdauer der Holzschwellen beträgt 12 Jahre. Die Eisenschwelle ist nach 20 Jahren noch gut gebrauchsfähig. Das erforderliche Unterstopfen macht zwar etwas mehr Kosten, aber stellt man eine Berechnung an, so kommt man zu dem Ergebnis, daß durch Eisenschwellen jährlich 400 000 Mark erspart werden. Erfahrungen mit Buchenschwellen stehen aber nicht zur Verfügung.

Abg. Fehrenbach (Ztr.): Die Erfahrungen mit Buchenschwellen sind sehr gut. Die Engländer imprägnieren die Buchenschwellen für ihren Bedarf. Ich glaube doch, daß die Engländer praktische Leute sind und sein Eisenbahnbetrieb sich neben dem badischen sehen lassen kann.

Abg. Göhring (natl.): Die Imprägnierung der Buchenschwellen ist sehr gut und dadurch ist die Lebensdauer 20—30 Jahre.

Geh. Oberbaurat Waßmer: Die Imprägnierung kommt nicht allein in Betracht, auch die mechanische Abnutzung durch das Rütteln der Eisenbahn ist in Betracht zu ziehen. Die Eichenschwellen haben längstens nur 12 Jahre gehalten. Erfahrungen mit Buchenschwellen liegen nicht vor, doch wird diese Frage weiter geprüft werden.

Abg. Schwall (Soz.): Die Werkstätten der Eisenbahn-Verwaltung sollten der Fabrikinspektion unterstellt werden, damit die Verhältnisse besser werden. Jetzt sind die Verhältnisse in der Schmiede sehr gesundheitsgefährlich.

Abg. Gierich (Kons.) bringt Lokalwünsche vor, ebenso der Abg. Banschbach (Kons.) und Duffner (Ztr.).

Darauf wird die Beratung der Petition Triberg fortgesetzt.

Abg. Duffner (Ztr.): Ich möchte den Antrag Hummel unterstützen. Mit den 6000 Mark ist für Triberg nicht viel gewonnen. Ich möchte bedauern, daß von der Regierung in der Sache noch nichts getan ist. Unter dem früheren Minister Dr. Brauer ist der Umbau schon als dringlich bezeichnet worden.

Abg. Hummel (Volkspartei): Was der Vorredner als meinen Antrag bezeichnet, ist ein Antrag der Budgetkommission. Ich beantragte, die erforderlichen Mittel für den Umbau in das Nachtragsbudget einzustellen. Weil die Kommission der Ansicht ist, daß der Stadt Triberg mit den 6000 M. nicht gedient ist, beantragt sie die Ablehnung. Mit dieser kleinen Summe würde den dringendsten Bedürfnissen doch nicht abgeholfen werden, sondern die Verhältnisse würden dadurch nur verschlechtert.

Abg. Pfefferle (natl.): Ich habe schon wiederholt früher meine Ansicht geltend gemacht, daß ein Umbau in Triberg erfolgen muß, doch vermag ich dem Antrag Hummel jetzt nicht zuzustimmen, weil die dringendsten Bedürfnisse auch von anderen Orten zurückgestellt worden sind. Ich würde nur eine empfehlende Ueberweisung an die Regierung befürworten. Mit 6000 M. würde allerdings nichts getan werden. Deshalb stimme ich dem Antrag der Kommission zu.

Abg. Pfeiffle (Soz.): Die Gesichtspunkte sind schon alle in der Kommission geltend gemacht worden. Es sind nur Bedenken vorhanden, ob jetzt noch eine solch große Summe für einen Umbau in das Nachtragsbudget eingestellt werden kann.

Minister Frhr. von Marschall: Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich den Umbau des Bahnhofs Triberg im Interesse der Stadt für notwendig halte, habe aber ausdrücklich erklärt, daß in diesem Budget infolge der schlechten Finanzlage eine Summe nicht eingestellt werden könnte. Der Umbau würde eine Summe von 2½ Millionen Mark erfordern. Das ist in der jetzigen Zeit nicht möglich. Der Deputation der Stadt Triberg gegenüber habe ich mich über den Zeitpunkt, wann ein Umbau erfolgen soll, nicht geäußert. Es ist nur davon gesprochen worden, daß die Opfer der Stadt nicht zu hoch sein sollen. Ich erkenne die Mißstände unumwunden an, aber über die Dringlichkeit kann man bei den vielen Aufgaben, die unserer harren, nicht absolut sondern nur relativ reden. Wenn die Finanzverhältnisse sich bessern, so kann der Umbau, der mehrere Jahre in Anspruch nimmt, erfolgen. Ich bitte, den Antrag, die Summe im Nachtragsetat einzustellen, abzulehnen. Die Erbauung der Schwarzwaldbahn ist eine geniale Leistung und das Denkmal des Erbauers steht in Triberg an der rechten Stelle.

Abg. Dr. Frank: Das letztere steht nicht in Frage und wir sind alle einer Meinung, daß die Erbauung der Schwarzwaldbahn eine geniale Leistung ist. Was in Frage steht, ist daß der Minister der Deputation keine bestimmte Zusage gemacht haben soll, während dieser das Gegenteil behauptet. Es ist nicht das erste Mal, daß eine solche Differenz auftritt. Es wäre doch besser, wenn der Minister weniger höflich wäre, als daß er Unklarheiten schafft. Jetzt aber sollte den Bedürfnissen von Triberg Rechnung getragen werden.

Abg. Hummel (Volkspartei): Dem jetzigen Minister wird in Triberg kein Denkmal errichtet werden. Es ist nicht richtig, wenn die Regierung sagt: „Ich habe kein Versprechen gegeben". Die Regierung hat in der Eisenbahnkommission im Jahre 1908 die Zusage abgegeben, daß als Einstellung von Summen für den Umbau im Jahre 1910—11 nichts entgegensteht, wenn Triberg bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Diese Voraussetzungen sind erfüllt worden. Der Minister hat bei seiner Anwesenheit in Triberg gesagt, daß er den Umbau als dringliche Aufgabe bezeichne. Es sei seine händige Sorge etc. Auch wir haben uns diese Ausführungen notiert. Nachher bezeichnet er in einem Erlaß den Umbau nicht als dringlich. Das verstehe wer will. In Triberg kann sich jeden Tag ein gleiches Unglück wie in Hausach ereignen, das treffe die Verantwortung der Regierung. Wir müssen uns dagegen verwahren, daß die Geschäfte so geführt werden, wie es in diesem Fall die Regierung getan hat.

* * *

(Nachmittagssitzung).

Der Präsident eröffnet kurz nach 4½ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch sind anwesend Frhr. v. Marschall, Ministerialdirektor Schulz, Generaldirektor Roth und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialberatung des Eisenbahnbudgets.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Stockinger (Soz.) wünscht 4- und 5tägige Arbeiterkarten, ohne daß eine Bescheinigung der Arbeitgeber notwendig ist.

Abg. Odenwald (Volkspartei) schließt sich diesem Wunsche an.

Ministerialdirektor Schulz: Die Ausstellung von Bescheinigungen ist verlangt worden auf Wunsch der Handelskammer Pforzheim.

Maier (Soz.): Es ist doch merkwürdig, daß bei Fragen, die speziell die Arbeiter betreffen, Arbeitgeber angegangen werden.

Abg. Stockinger (Soz.): Die Ausstellung von Bescheinigungen ist eine lästige Maßnahme für die Arbeiter und die Betriebe selbst. Ich bitte um Aufhebung der kleinlichen Maßregel.

Sportliche Rundschau.

* **Die internationale deutsche Flugwoche.** Vom 10. bis 16. Mai wird auf dem Flug- und Sportplatz Berlin-Johannistal die einzige diesjährige internationale Flugwoche in Deutschland abgehalten. Obwohl namentlich durch die Freigebigkeit wohlhabender Gönner etwa 50 000 M. in internationalen Wettbewerben gewonnen werden können, wird das Ausland, das durch die mit 200 000 Fr. und mehr dotierten französischen Flugwochen verwöhnt ist, nur gering vertreten sein. Von den ganz großen Flugkünstlern erscheint niemand. Aus Frankreich kommt nur Amerigo (Drachenflieger Sommer), aus Belgien Baron de Caters (Voisin), den man wenigstens einmal 24 Stunden lang für den Größten hielt infolge eines Fluges, den er aber nicht gemacht hatte; aus Dänemark kommen Svendsen (Voisin) und Thorup (Blériot, Tube Traversée de la Manche). Mit diesen Ausländern werden in Wettbewerb treten die Deutschen Frey (Farman), v. Gorrissen (Euler), Kapitänleutnant Engelhard und Keidel (Wright, deutsche Konstruktion), Grade (Grade), Jeannin (Farman, deutsche Konstruktion). Kurz vor dem offiziellen Meldeschluß meldete sich der Gewinner des zweiten Langpreises, Behrendts, mit seinem Schulze-Herfort-Eindecker. Dem Wrightschüler Thelen gelang es, sich noch in der allerletzten Stunde das Führerzeugnis zu erwerben und sich dadurch als Teilnehmer zu qualifizieren. Die vollständige Teilnehmerliste lautet jetzt: Hans Grade (Grade), A. Frey (Farman), Kapitän Engelhardt (Wright), Keidel (Wright), v. Gorrissen (Euler), Thelen (Wright), Behrendts (Schulze-Herfort) und Jeannin (Farman); von ausländischen Aviatikern: der Belgier Baron de Caters (Voisin), der Italiener Amerigo (Sommerapparat) und die Dänen Svendsen (Voisin) und Thorup (Blériot-Eindecker). Den deutschen Flugmaschinen winken noch etwa 20 000 M. nationale Preise. Damit das Publikum trotz des Fehlens der heute

MARCHIVUM

berühmtesten Piloten auf seine Kosten kommt und um die Entwicklung der Flugmaschine nach den verschiedensten Richtungen hin zu fördern, finden die verschiedenartigsten Wettbewerbe statt. So sind Preise ausgesetzt für die längsten Flüge, für die kleinsten geflogenen Kreise ohne Berühren des Bodens, für Landungen aus bestimmter Höhe auf genau vorgeschriebenem Platz, für Höhenkurvenfahrten zwischen gespannten Bindfäden, für Gleitflüge nach Abstoppen der Motoren in genau vorgeschriebener Höhe, für Fahrten in Begleitung und für Photographien, die während des Fluges aufgenommen werden. Die Veranstaltungen werden ein gutes Bild des augenblicklichen Standes deutscher Flugtechnik geben und verdienen deshalb reges Interesse.

* **Internationales Wettfahren für Luftschiffe in Brüssel.** Während der Weltausstellung in Brüssel sollen dort verschiedene Wettbewerbe für lenkbare Luftschiffe abgehalten werden. Der „Große Preis", 50 000 Frs., dem Ersten, 10 000 Francs dem Zweiten, ist offen für Luftschiffe mit über 1500 Kubikmeter Rauminhalt. Die Konkurrenten sind verpflichtet, bei mindestens drei Aufstiegen von der Ausstellung aus nach Umkreisen der Brüsseler Kathedrale die 90 Kilometer lange Strecke Brüssel-Antwerpen und zurück zurückzulegen; die beste Zeit entscheidet. Der „Kleine Preis", 10 000 Frs. dem Ersten, 2000 Frs. dem Zweiten, ist für Luftschiffe unter 1500 Kubikmeter Rauminhalt offen. Hier haben die Teilnehmer auf der Strecke Brüssel-Louvain 50 Kilometer in möglichst kurzer Zeit zurückzulegen. Außerdem ist noch ein großer Dauerflug auf der 300 Kilometer langen Strecke Brüssel-Gend-Brüssel-Liège-Namur-Brüssel in Aussicht genommen. Bis jetzt sind Nennungen deutscherseits von Zeppelin, Parseval, Lanz-Schütte, Clouth, der Rheinisch-Westfälischen Luftschiffahrtsgesellschaft, den französischen Luftschiffen Astra und Zodiac, den belgischen Luftschiffen Flandern und La Belgique und aus England von Julliot eingelaufen.

Gerichtszeitung.

* Frankenthal, 9. Mai. Nach 7jähriger Dauer ist jetzt vor dem hiesigen gl Landgericht ein Prozeß zu Ende geführt worden, der von der Gemeinde Weidenthal gegen den bayer. Fiskus und die Stadt Dürkheim als Miteigentümerin des Limburg-Dürkheimer Waldes geführt wurde. Die Klage richtete sich auf die Feststellung, daß der Gemeinde Weidenthal außer dem anerkannten Weiderechte noch weitgehende Nutzungsrechte, besonders Holzrechte, an dem Limburg-Dürkheimer Walde zustanden. Nach Beendigung der Beweisaufnahmen, in der auch die Gutachten von 3 Hochschullehrern der deutschen Rechtswissenschaft erhoben wurden, verhandelten die Prozeßbevollmächtigten 4 Tage lang auf Grund des mit der Stiftungsurkunde der Abtei Limburg von 1035 beginnenden ungeheuren Prozesses, zu dem auch die uralten Weistümer (örtliche Rechte) von Weidenthal, Limburg und Dürkheim gehören. Die privatrechtlichen und staatsrechtlichen Verhältnisse des Limburg-Dürkheimer Waldes in den einzelnen Jahrhunderten, die Beziehungen der Grafen von Leiningen und der Kurpfalz zu Limburg, Dürkheim und Weidenthal und die Wirkung der französischen Herrschaft auf den Wald wurden in den Verträgen ausführlich aufgerollt. In dem jetzt ergangenen Urteil wurde festgestellt, daß das Recht der Klägerin auf Rauh- und Schmalzweide im ganzen Limburg-Dürkheimer Walde ausgeübt werden kann, aber nicht mit Wollvieh, Ziegen, Schafen und Hammeln. Ferner wird festgestellt, daß für die Bewohner von Weidenthal das Recht besteht, in dem Limburg-Dürkheimer Wald, doch nur in den nicht verhängten Distrikten, Streuwerk jeder Art unentgeltlich zu holen, wobei aber Hau- und Schneidewerkzeuge, sowie eiserne Rechen nicht gebraucht werden dürfen. Auch Raff- und Lesehols, sowie Brennholz dürfen die Bewohner von Weidenthal unentgeltlich aus dem Limburg-Dürkheimer Walde holen. Die weitgehenden Klageansprüche werden abgewiesen. Die Beklagten haben sich jeder Störung der zugesprochenen Rechte zu enthalten. Von den Prozeßkosten werden der Klägerin ein Viertel, den Beklagten drei Viertel auferlegt.

* Freiburg, 9. Mai. Die Strafkammer sprach am Samstag nach 10stündiger Verhandlung Bierbrauereibesitzer Auer aus Mühlhausen von der Anklage wegen Beleidigung des Geh. Reg.-Rats Dr. Groos in Konstanz frei. Die Konstanzer Strafkammer hatte am 31. August v. Js. Auer zu 6 Monaten und Redakteur Beeser-Singen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil Dr. Groos in einer in den „Sing. Nachrichten" abgedruckten Erklärung den Vorwurf des Meineids erblickte. Das Reichsgericht hob dieses Urteil wegen verschiedener Verstöße gegen die Prozeßordnung, hauptsächlich wegen Beschränkung der Verteidigung auf und verwies die Strafsache an das Landgericht Freiburg zur neuen Verhandlung. Diese war reich an dramatisch bewegten Szenen. Auer verteidigte sich wieder selbst und der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Fleuchaus, ließ dem Angeklagten die größtmöglichste Bewegungsfreiheit. Staatsanwalt Dr. Grosch beantragte eine Freiheitsstrafe. Nach kurzer Beratung wurde der Freispruch gefällt mit der Begründung, daß nicht festzustellen sei, ob Geh. Rat Dr. Groos den Ausspruch „das Bier macht nur dumm und faul" getan hat oder nicht. Das Urteil wurde in dem dicht besetzten Zuschauerraum mit Bravorufen aufgenommen. Die enormen Kosten der 3 Verhandlungen fallen der Staatskasse zur Last. Die Beschlagnahme der „Sing. Nachr." und sämtlicher Flugblätter von Auer wurde aufgehoben.

Aus dem Großherzogtum.

|| Weinheim, 9. Mai. In der am vergangenen Freitag abgehaltenen Bürgerausschußsitzung führte B.A.M. Merkel bei Besprechung der Statuten für das Gewerbegericht aus: „Das Wort „Satzungen" wurde vom Großh. Amtsgerichte (nicht Bezirksamt, wie in unserem Bericht irrtümlich gemeldet. D. Red.) beanstandet und an dessen Stelle das Wort „Satzung" gestellt.

Weinheim, 9. Mai. Dem in der Maschinenfabrik „Badenia" hier beschäftigten Arbeiter Rhein aus Lampertheim wurde heute, während er in der Mittagspause in der Fabrikkantine schlief, der Geldbeutel mit 28 M. Inhalt entwendet. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Arbeiter Brauch aus Hemsbach, und bei der vorgenommenen Leibesvisitation wurde das Geld, in den einzelnen Kleidungsstücken versteckt, vorgefunden.

ꝛc. Tauberbischofsheim, 8. Mai. Die hiesige Bürgerschule wird auf 12. September 1910 in eine Realschule umgewandelt.

* Gernsbach, 9. Mai. In Gegenwart der Großherzogin Hilda und des Vertreters der Großherzoginwitwe Luise, Freiherrn von Seldeneck, fand dahier die Einweihung des neuerbauten Erholungsheims des Mutterhauses für Kinderschwestern in Karlsruhe statt. Die Festrede hielt der frühere Hausgeistliche des Mutterhauses, Stadtpfarrer Schwarz in Freiburg. Der Feierlichkeit wohnten ungefähr 120 Schwestern, die vom gestrigen Jahresfest in Karlsruhe hierher geeilt waren, sowie viele Leute aus der Nachbarschaft an. Das Erholungsheim, das auf 15 000 M. zu stehen kommt, ist vom Mutterhaus aus allgemeinen Mitteln erbaut worden.

* Bruchsal, 7. Mai. Letzten Donnerstag mittag ist aus dem hiesigen Zuchthaus ein vor etwa 3 Jahren wegen Totschlags zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurteilter Sträling entsprungen. Er wurde von einem in der Nähe der Anstalt auf einem Spaziergang begriffenen Schreiner beobachtet und sodann mit Hilfe eines herbeigerufenen Aufsehers eingefangen und nach der Anstalt zurückgebracht, ohne daß er Widerstand entgegensetzte. Unter seinem Gefangenenrock hatte er einen Waldhüterrock angezogen, den er wohl in der Schneiderei, in der er beschäftigt war, sich angeignete, der ihm im Falle des Gelingens der Flucht wohl gute Dienste geleistet hätte. Daß eine Flucht am hellen Tage möglich war, ist zweifellos der mangelhaften Bewachung zuzuschreiben.

* Karlsruhe, 6. Mai. Bei der diesjährigen Generalversammlung der Genossenschaft „Gartenstadt Karlsruhe" berichtete Generalsekretär Dr. Kampffmeyer, daß nach mehr als vierjähriger Vorarbeit die Genossenschaft über ein günstiges Gelände von rund 12 Hektar bei Rüppurr zu verfügen habe. Der Preis beträgt 8 M. pro Quadratmeter, ermäßigt sich jedoch dadurch, daß das Gelände für Straßen und freie Plätze kostenlos überwiesen wird. Um alle Spekulationen auszuschließen, muß sich die Genossenschaft verpflichten, bei jeder Weitergabe von Geländestücken in Kauf oder auch Erbbaurecht 8 M. für das Quadratmeter an die Domäne nachzuzahlen. Die Häuser in Rüppurr werden in Miete abgegeben. Doch soll durch eine Art Erbmiete dafür gesorgt werden, daß der Bewohner, auch ohne im juristischen Sinne Eigentümer des Hauses zu sein, doch wirklich ein eigenes Heim und einen eigenen Garten besitzt. Bereits im Herbst soll mit dem Bau der Häuser begonnen werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 10. Mai. Nach einer Blättermeldung wurde der Vertrag zwischen der Kolonialverwaltung und der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika unterzeichnet.

Raubmord.

* Dorndiel im Odenwald, 10. Mai. Heute nacht wurde der Spezereihändler Wilhelm Bachmann II von einem Einbrecher erschossen und um etwa 8 bis 10 Mark beraubt. Bachmann war sofort tot.

* Dorndiel im Odenwald, 10. Mai. Die von der Darmstädter Staatsanwaltschaft nach dem Mörder des Spezereihändlers Bachmann eingeleiteten Recherchen haben bisher kein Resultat ergeben.

Eduard VII.

* Stuttgart, 10. Mai. Der „Staatsanzeiger" meldet: Auf allerhöchsten Befehl des Königs haben die Offiziere des 13. Armeekorps auf 8 Tage zum Andenken an den verewigten König Eduard Trauer anzulegen.

Moltke in der Walhalla.

* Regensburg, 10. Mai. Die Büste des Generalfeldmarschalls Hellmuth Graf von Moltke ist heute am Jahrestage des Frankfurter Friedens in der Walhalla feierlichst enthüllt worden. Der Chef des Generalstabes der preußischen Armee v. Moltke und Staatssekretär Dernburg hielten Ansprachen.

Das Geständnis des Raubmörders.

* München, 10. Mai. Der wegen Verdachts des Raubmordes an der Cafewirtin in der Auenstraße verhaftete Infanterist Hägerle legte ein Geständnis ab, nachdem er mit dem Schaffner konfrontiert wurde, in dessen Wagen er nach der Tat blutbefleckt gefahren ist.

Die Freiheit Finnlands.

m. Köln, 10. Mai. Nach dem „Berl. Tagebl." läuft gegenwärtig in den Wandelhallen des deutschen Reichstages eine an die russische Reichsduma zu richtende Petition, die für die Aufrechterhaltung der Freiheit Finnlands eintritt, um. In dieser Petition, die die Unterschriften der meisten Sozialdemokraten und Fortschrittsabgeordneten gefunden haben soll, wird anerkannt, daß es sich hierbei um eine innere Angelegenheit Rußlands handelt, zugleich aber die Hoffnung ausgedrückt, daß das Eingreifen der deutschen Abgeordneten das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und den Vertretern des russischen Volkes festigen würde. Hierzu bemerkt ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.": Man muß eine solche Petition, wenn sie wirklich zahlreiche Unterschriften deutscher Reichstagsabgeordneter gefunden haben sollte, als eine ganz bedeutende bedauerliche Taktlosigkeit bezeichnen.

Allerdings ist die finnländische Frage eine innere russische Angelegenheit. Wenn man das aber anerkennt, so soll man die Finger von einer Sache lassen, die uns nichts angeht. Man kann als Politiker mit vollem Rechte bedauern, was jetzt unter dem Drucke einer dezentralisierten und slavischen Strömung in Finnland vorgeht. Aber wenn in Deutschland sich deutsche Korporationen zusammentun, um dagegen Einspruch zu erheben und wenn das gar von Seiten der Reichstagsmitglieder geschieht, so ist das unseres Erachtens ein Verstoß gegen die politische Verantwortlichkeit und ein Mangel an politischem Takt.

Es ist geradezu unverständlich, wie man glauben kann, daß die Russen sich über diese Petition freuen sollten, und daß durch sie das Einvernehmen zwischen beiden Völkern gefördert werden könnte. Man stelle sich doch nur vor, wie es wirken würde, wenn die russische Reichsduma, die französische Deputiertenkammer, oder der österreichische Reichsrat sich mit ähnlichen Zuschriften nach Berlin wenden und uns darüber belehren wollten, wie wir unsere Gesetze gegen die Polen oder die Elsaß-Lothringer einrichten sollten. Wir würden die Herren wahrscheinlich sehr deutlich ersuchen, vor ihrer eigenen Türe zu kehren und uns mit ihren Ratschlägen fern zu bleiben.

Gerettete Bergleute.

* Altenburg, 10. Mai. Auf der Grube Adelheid bei Hasselbach wurden gestern nacht durch Bruchniedergang 11 Arbeiter eingesperrt. Man hofft die Leute heute in den ersten Nachmittagsstunden befreien zu können.

* Altenburg, 10. Mai. Wie die Zechenverwaltung der Grube Adelheid um 1 Uhr telegraphisch bekannt gibt, wurden sämtliche 11 Arbeiter glücklich gerettet.

Graf Zeppelins Fahrt nach Wien.

* Linz, 10. Mai. Der Oberösterreichische Verein für Luftschiffahrt ersuchte den Grafen Zeppelin, bei seiner Fahrt nach Wien eine Zwischenlandung in Linz vorzunehmen. Graf Zeppelin antwortete telegraphisch, er bedauere, diesem Wunsche nicht entsprechen zu können, da Zwischenlandungen aus flugtechnischen Gründen vermieden werden sollen.

Roosevelt in Berlin.

⊙ Berlin, 10. Mai.

Expräsident Roosevelt traf heute vormittag 9 Uhr mit seiner Familie auf dem Stettiner Bahnhof hier ein. Der Aufenthalt Roosevelts vollzieht sich freilich unter einem ungünstigen Stern. Der glänzende Empfang, der ihm bevorstand, ist im wesentlichen reduziert worden infolge der Trauer am preußischen Hofe wegen des Todes des Königs von England. Auch das Wetter ist dem amerikanischen Gaste nicht günstig. Ein feiner, alles durchdringender Regen fällt seit den frühen Morgenstunden, sodaß auch die Neugierigen am Bahnhof nicht in übermäßiger Zahl erschienen sind. Aber es hatten sich immerhin Zuschauer eingefunden und insbesondere die amerikanische Weiblichkeit war stark vertreten. Die Geduld der Harrenden wurde zunächst auf eine harte Probe gestellt, da es hieß, daß die Ueberfahrt von Trelleborg nach Saßnitz wegen der stürmischen See sich verzögert habe. Aber schließlich traf der Zug, der die Gäste brachte, wider Erwarten doch pünktlich zur festgesetzten Stunde in Berlin ein.

Für den Empfang des Expräsidenten und seiner Familie waren im Bahnhof das Fürstenzimmer hergerichtet worden. Die Freitreppe zum Fürstenzimmer war mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt, die Bahnsteige mit Läufer und Teppichen ausgelegt, als ob ein regierender Fürst erwartet werde. Von den Staatsbehörden hatten sich inzwischen als Vertreter eingefunden Staatssekretär v. Schön und der kommandierende General v. Löwenfeld mit seinem Adjutanten Hauptmann v. Wulffen, von der amerikanischen Botschaft waren erschienen: Der amerikanische Militärattachee Shartle und Gemahlin, der Marineattachee Leutnant Commander Belknap und der erste Sekretär der amerikanischen Botschaft Mister Langhlin, ferner der General-Konsul aus Dresden Gaffney, der Pfarrer der amerikanischen Kolonie Reverend Dickie, weiterhin Misses Irvine, eine Verwandte Roosevelts und andere. Nur der amerikanische Botschafter Dr. Hill selbst fehlte. Es hieß, daß der Zug erheblich später eintreffe und so versäumte er die Ankunft Roosevelts. Dr. Hill traf mit dem Präsidenten auf der Botschaft zusammen. Die Angehörigen der amerikanischen Kolonie, soweit sie erschienen waren, die Vertreter der Behörden, die Presse-Vertreter wurden auf den Bahnsteig geführt, während das übrige Publikum vor dem Bahnhof der Ankunft des Präsidenten harrte.

Kurz nach 9 Uhr fährt der Zug langsam in die Halle ein. Hinter dem Schlafwagen befindet sich Roosevelts Salonwagen. Hier nahmen der amerikanische Militärattachee sowie Staatssekretär v. Schön Aufstellung. Zuerst stieg Roosevelts Sekretär aus, dann erschien Roosevelt in schwarzem Gummimantel mit schwarzem steifen Hut. Er reichte dem Attachee die Hand, der ihn dann dem Staatssekretär v. Schön vorstellte. Herr v. Schön hieß ihn in englischer Sprache herzlich willkommen. Darauf erwiderte Roosevelt; er ist sehr heiser und kaum zu verstehen. Er antwortet, es täte ihm außerordentlich leid, daß aus so traurigem Anlaß das Programm, das der Kaiser in so überraschend liebenswürdiger Weise aufgestellt habe, eine Aenderung habe erfahren müssen. Trotzdem freue er sich, daß sich sein langgehegter Wunsch erfülle und er Gelegenheit habe, Deutschlands ritterlichen Herrscher kennen zu lernen. Ich bedauere, schloß Roosevelt, daß ich so heiser bin und kaum ein Wort reden kann. Staatssekretär v. Schön begrüßte dann Frau Roosevelt nebst Tochter und Sohn. Roosevelt schüttelte den Herren von der amerikanischen Botschaft die Hand und wandte sich dem Ausgang zu. Herr v. Schön führte Frau Roosevelt, Alice Roosevelt ging mit ihrem Bruder. Als Roosevelt den Wagen bestieg, waren seine Gemahlin und seine Tochter in die Menge eingekeilt und konnten weder rückwärts noch vorwärts. Die Menschenmasse brach in frenetischen Jubel aus, als Roosevelt ansichtig wurde. Dieser war sichtlich erfreut über den ebenso stürmischen wie herzlichen Empfang. Lachend schwenkte er den Hut. Die Menschenmenge drängte sich immer dichter an das Automobil heran und das Gefährt vermochte sich zunächst keinen Weg zu bahnen, bis sich zwei berittene Schutzleute an die Spitze setzten. Dann erst konnte Roosevelt los fahren.

Kaum war Roosevelt abgefahren, als der amerikanische Botschafter Dr. Hill mit seiner Tochter erschien. Er sah gerade noch seinen Gast vorüberfahren. Er ließ das Automobil wenden und jagte zur Botschaft, wo er noch vor dem Expräsidenten eintraf.

In der amerikanischen Botschaft hatte sich eine kleine Gruppe von amerikanischen und deutschen Verehrern des ehemaligen Präsidenten eingefunden. Als der Präsident ausstieg, wurden laute Hurras laut, die Roosevelt bewillkommneten. Der amerikanische Botschafter Dr. Hill, begrüßte Roosevelt und führte ihn gleich in seine Gemächer. Kermit Roosevelt, der Sohn, verließ gleich darauf das Botschafts-Palais, da er dort nicht Wohnung genommen hat. General v. Löwenfeld stellte sich dem Präsidenten zur Fahrt nach Potsdam zur Verfügung und lud ihn ein, morgen an der Truppenübung auf dem Döberitzer Exerzierplatz teilzunehmen.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 10. Mai.

Am Bundesratstisch: Handelsminister Sydow.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wird der Antrag der verbündeten Regierungen auf Vertagung des Reichstages bis zum 8. November in einmaliger Beratung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über den

Absatz von Kalisalzen.

Dr. Heim (Ztr.): In dem ursprünglichen Entwurf waren wohl die Interessen der Industrie, aber nicht diejenigen der Konsumenten und Arbeiter gewahrt. Der Entwurf schlug auch eine Betriebsgemeinschaft, also ein Zwangssyndikat, vor. Die Kommission konnte sich aber nicht damit einverstanden erklären, daß die Auslandsverbraucher besser gestellt werden als die Inlandsverbraucher. Zunächst ist Deutschland das einzige Kali produzierende Land. Deshalb sind Maßnahmen nötig, um der Verschleuderung unserer Bodenschätze einen Riegel vorzuschieben. Ein Ausfuhrzoll ist nach Ansicht der Regierung nicht möglich, denn ein Ausfuhrzoll auf Rohstoffe soll eine besonders gefährliche Sache sein. Die Drohung mit dem Ausfuhrzoll sollte jedenfalls nur ein Bluff sein für die Erneuerung des Syndikates. Dieses Ziel ist nicht erreicht worden. Dem Gedanken, für das Ausland Minimal- und für das Inland Maximalpreise vorzuschreiben, stimmen wir voll zu. Die uns vom Kalisyndikat gegebenen Unterlagen, namentlich hinsichtlich der Preisvergleichungen, sind völlig falsch und verschleiert; seine Rabattpolitik ist in höchstem Maße raffiniert. Die Zeiten der Quotenerpressung, diese sauren Zeiten, haben ein Ende. (Heiterkeit.) Sonderbar ist es, daß sich die industriellen Kreise so still verhalten. Sie haben jedenfalls schon ein Hintertürchen entdeckt, das wir noch nicht gesehen haben. Wir werden bald die hohlen Zähne des Gesetzes zu plombieren haben. (Sehr gut.) Der billige Absatz des Kali an das Ausland ist der schlimmste Uebelstand und wir hoffen, daß manchem ein Riegel vorgeschoben werde, was bisher unmöglich war. (Beifall im Zentrum.)

Dr. Dove (Fortsch. V.): Der Vorredner hat viel mehr gegen, als für das Gesetz gesprochen. In der Kommission ist eine ganz neue Vorlage entstanden, die jetzt gleich ohne erste Lesung die zweite passiert; das ist allerdings heutzutage keine Ausnahme mehr, sondern die Regel. (Heiterkeit.)

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* Offenburg, 6. Mai. Die landw. Gaue 6—10: Markgräfler Gau, Breisgau, Gutach-Kinziggau, Ortenau und Oosgau, welche 25 landw. Bezirksvereine umfassen, veranstalten zur Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogs Friedrich II. und der Großherzogin Hilda in den Tagen vom 30. September bis 3. Oktober ds. Js. in Offenburg eine landwirtschaftliche Ausstellung, auf welcher ausgestellt werden sollen: landw. Nutztiere, landw. Erzeugnisse, Molkereiprodukte, Maschinen und Geräte, Kunstdünger, Futtermittel, land- und forstwirtschaftliche Lehrmittel. Mit der Ausstellung sollen verbunden werden: eine Prämiierung für Tiere, Produkte, Maschinen und Geräte, und zwar werden verliehen Geldpreise und Diplome für Tiere und Produkte, Diplome allein für Maschinen und Geräte; ferner eine Lotterie mit 30 000 Losen, das Los zu 1 Mark und endlich ein Trachtenfest am Sonntag, den 2. Oktober, auf welchem eine Auszeichnung landw. Dienstboten für langjährige Tätigkeit in dem gleichen landw. Betriebe stattfinden soll. Etwaige Anfragen sind an die Direktion des Landw. Bezirksvereins Offenburg zu richten.

Volkswirtschaft.

Guß- und Armaturwerk Kaiserslautern.

Die Besserung in der Eisenindustrie brachte für die Erzeugnisse der Gesellschaft zwar eine Belebung des Bedarfs im zweiten Halbjahr, doch waren die Verkaufspreise nach wie vor ungenügend und zum Teil weiter rückgängig. Durch Einsparungen, Verbesserungen und Erweiterung des Absatzes konnte jedoch ein Ausgleich geschaffen werden, so daß die Werkstätten ununterbrochen voll beschäftigt waren und der Fabrikationsüberschuß sich von 267 530 M. auf 319 730 M. erhöhte. Aus dem nach 90 088 M. (i. V. 87 334 M.) Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 103 425 M. (89 275 M.) sollen, wie bereits gemeldet, 6 Prozent Dividende (wie i. V.) gezahlt, 10 000 M. (8000 M.) der Spezialreserve zugewiesen, 25 000 M. (24 990 M.) außerordentlich abgeschrieben und 26 093 M. (17 821 M.) vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet bei 400 000 M. Aktienkapital 592 345 M. (566 211 M.) Kreditoren, denen 824 110 M. (262 642 M.) Debitoren gegenüberstehen. Waren sind mit 80 197 M. (129 099 M.) bewertet. Im laufenden Jahr war der Geschäftsgang bisher zufriedenstellend. Da ein großer Teil der Jahresproduktion fest verkauft ist und die sonstigen Absatzmöglichkeiten nicht ungünstig zu beurteilen seien, erwartet der Vorstand wieder ein befriedigendes Ergebnis.

Zahlungseinstellung einer Getreidefirma. Die Getreidefirma F. C. Sievert in Hadersleben hat die Zahlungen eingestellt.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma C. H. Rahnis (Flanell- und Damentuchfabrik) in Pößneck hat sich an ihre Gläubiger gemacht und strebt einen außergerichtlichen Vergleich mit 40 Prozent an. Die Passiven betragen M. 390 325 gegenüber Mark 115 723 Aktiven. Beteiligt sind hauptsächlich belgische, Bremer und Leipziger Wollfirmen.

Anfechtungsklage gegen eine beschlossene Gewinnverteilung. Gegen die von der Hauptversammlung der Kommandit-Ges. a. A. Funeyl u. Ko. in Mülhausen (Elsaß) beschlossene Gewinnverteilung ist Anfechtungsklage erhoben worden. Der erste Termin steht am 27. Mai an.

Dresdner Bank. Die Dresdner Bank zeigt nunmehr an, daß sie die Geschäfte der an sie übergegangenen Württembergischen Landesbank unter der Firma Dresdner Bank Filiale Stuttgart weiterführt. Die Niederlassungen der Württemb. Landesbank in Heilbronn und Ulm werden in Geschäftsstellen der Dresdner Bank umgewandelt, in Cannstatt wird eine Depositenkasse errichtet. Zu Direktoren der Stuttgarter Niederlassung wurden die Herren Philipp Helbing, Friedrich Reinhart und Wilh. Damian ernannt.

Buntweberei Pfersee. Der Prospekt über die neuen Aktien der Buntweberei Pfersee führt aus, die Aussichten seien nach dem Verlauf der ersten vier Monate des Geschäftsjahres nicht günstig, weil der Konsum wegen der Baumwollteuerung zurückhielt. Man erwartet, daß die Abnehmer über kurz oder lang neu abschließen werden und daß dadurch der Geschäftsgang besser werde.

Chemische Fabrik Rhenania, Aachen. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 22 Prozent (wie i. V.). Der Bruttogewinn beträgt M. 2 049 573 (2 252 088 Mark); davon dienen für Abschreibungen M. 450 000 (M. 600 000), für die Extrareserve M. 16 433 (M. 33 947) und für den Arbeiterpensionsfonds M. 50 000 (M. 100 000).

Die Sächsische Holzwarenfabrik Max Boehme u. Co. A.-G. in Dippoldiswalde schloß nach Aufzehrung des vorjährigen Vortrags und der Reserven mit M. 350 000 Verlust ab, der auf Schwierigkeiten bei Einführung des neuen Artikels Sprechmaschinen zurückgeführt wird. Sanierungsverhandlungen sind im Gange (i. Vorj. wurden aus M. 57 749 Reingewinn 3 Prozent Dividende verteilt).

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Exzelsior-Fahrradwerke, Brandenburg.

□ Berlin, 10. Mai. Auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Generalversammlung der Exzelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad u. Patz A.-G. in Brandenburg, steht unter anderem der Antrag, das Kapital um 400 000 ℳ auf 1 650 000 ℳ zu erhöhen. Die Exzelsior-Fahrradwerke wurden 1906 mit einem Kapital von 25 Mill. Mark gegründet und haben seither 20 pCt. Dividende verteilt.

Gründung einer Aktiengesellschaft.

□ Berlin, 10. Mai. Unter dem Titel Sachs u. Pohlmann, A.-G. für Betonbau mit dem Sitz in Hamburg ist eine neue Aktien-Gesellschaft zur Uebernahme von Bauausführung, Beton- und Kunststeinarbeiten mit einem Kapital von 1 Mill. Mk. gegründet worden.

Neues vom Dividendenmarkt.

□ Berlin, 10. Mai. Die chemische Fabrik zu Heinrichshall erzielte einen Ueberschuß von 52 185 ℳ (82 274 ℳ), Dividende 5 pCt. (8 pCt.).

□ Berlin, 10. Mai. Die Finkenberg A.-G. für Portland-Zement- und Kalksteinfabrikation erzielte einen Ueberschuß von 98 344 ℳ (162 078 ℳ), aus denen 7 pCt. (12 pCt.) Dividende gezahlt werden sollen.

* * *

* Frankfurt, 10. Mai. Die Chemische Fabrik Griesheim Elektron in Frankfurt a. M. beabsichtigt laut Frkf. Ztg. auf ihrem Werk I in Bielefeld eine Sauerstoffabrik zu errichten.

Preisermäßigung für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate.

* Köln, 10. Mai. Die deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate in Köln teilt laut Frkf. Zeitung mit, daß sie ihre Preise für Bleifabrikate mit Giltigkeit ab 10. Mai um M. 1 per 100 Kilo ermäßigt habe.

Konkurse.

* Krefeld, 10. Mai. Ueber die Eisenwarenfabrik Eduard Reinhold wurde laut Frkf. Zeitung das Konkursverfahren eröffnet.

* Hamburg, 10. Mai. Ueber die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Schiffsmakler- und Rhedereifirma Hugo Köster ist laut Frkf. Zeitung nunmehr Konkurs angemeldet worden.

Sachsenwerke, Licht- und Kraft-A.-G.

* Dresden, 10. Mai. Die Generalversammlung des Sachsenwerkes Licht- und Kraft-A.-G. in Dresden setzte die Dividende auf 4 Prozent wie im Vorjahre für die Vorzugsaktien fest. Es wurde berichtet, seit Bestehen der Werke sei die Beschäftigung noch niemals so befriedigend gewesen wie jetzt. Der Eingang an Aufträgen übersteige bisher die gleiche Periode des Vorjahres um 70 Prozent. Der Stand der Preise sei laut Frkf. Zeitung allerdings nicht allzu befriedigend. Die Einführung der Aktien an der Börse soll nunmehr in die Wege geleitet werden.

Verband baltischer Getreide-Exporteure.

* Stettin, 9. Mai. Der Verband baltischer Getreideexporteure hielt hier seinen Verbandstag ab. Vertreten waren fast sämtliche deutsche Ostseehäfen. Die Versammlung beschäftigte sich eingehend mit den seitens eines Ausschusses in Kopenhagen stattgehabten Unterhandlungen betr. Abänderung des Kopenhagener Cif-Kontraktes und billigte im großen und ganzen die in Kopenhagen getroffenen Vereinbarungen, insbesondere „Skala für Mindernaturalgewicht", „Einführung des Einlitergewichtes", „Errichtung einer Superarbitrage", „Beseitigung der Einladungskontrolle", „Feststellung von Standart-Muster". „Zulassung einer kleinen Decksladung bei Irrtum in der Schiffsgröße unter Preisvergütung bis zum Mittelquantum", dagegen solle der Remboursein für allemal für Käufers Rechnung und Gefahr verstanden sein. Unter keinen Umständen will man die im neuen Kopenhagener Schlußschein geschaffene Strikeklausel in Empfangshafen annehmen, auch soll der Ausschuß die Löschfrage nach dem dänischen Seegesetz durch Verhandlungen mit Kopenhagen abändern. Es wurde angeregt, für das skandinavische Geschäft mit Hinzuziehung von Schiffsmaklern eine gemeinschaftliche Verbands-Charter und Konossement auszuarbeiten.

Donnersmarckhütte.

* Zabrze, 10. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Donnersmarckhütte wurden laut Frkf. Zeitung die Regularien erledigt und die Dividende auf 14 Prozent festgesetzt.

Aus England.

* London, 10. Mai. Wie gerüchtweise verlautet, wird eine Anleihe von Pernambuco vorbereitet.

* *

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 10. Mai. (Offizieller Bericht.)

Heute wurden gehandelt: Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien zu 140 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 200 Prozent. Gesucht blieben: Chem. Fabrik Goldenberg-Aktien zu 228 Prozent, Aktien des Vereins chem. Fabriken zu 320 Prozent, Rhein. Schuckert-Aktien zu 133 Prozent (133,75 B.) und Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien zu 380 Prozent.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—	Mannh. Lagerhaus	90.—	—.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Frankona, Rück- und		
Pfälz. Bank	—.—	101.30	Mitvers. vorm. Bad.		
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	196.70	Rück- u. Mitvers.	—.—	1870
Pf. Spar-Cdb. Landau	—.—	—.—	Fr. Transp.-Unfall u.		
Rhein. Creditbank	—.—	139.30	Glas-Vers.-Ges.	—.—	2060
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	—.—	Bad. Assecuranz	—.—	1890
Südd. Bank	—.—	117.50	Continental. Versich.	—.—	670.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.70	Mannh. Versicherung	730.—	725.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	850.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	485.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	546.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	228.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	320.—	A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	159.50	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	110.—
Westf. A.-W. Stamm	—.—	228.50	Emaillw. Maikammer	103.—	—.—
" " Vorzug	—.—	102.30	Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
Brauereien.			H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	—.—	195.—
Bad. Brauerei	79.—	78.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	230.—	—.—	Heddernh. Kupferw. u.		
Eichbaum-Brauerei	—.—	112.—	Südd. Kabelw. Frkf.	135.—	—.—
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	84.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Br. Ganter, Freibg.	91.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	260.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	182.—	Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	205.—
Hombg. Messerschmitt	—.—	80.—	Mannh. Gum. u. Asb.	148.—	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	214.—	Maschinenf. Badenia	—.—	200.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	183.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Brauerei Sinner	—.—	255.—	Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	178.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	146.50
" Schwartz, Speyer	—.—	122.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	142.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	—.—	Rh. Schuckert-Ges.	133.75	133.—
" z. Storch., Speyer	—.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	140.—
Br. Werger, Worms	88.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
Worms Br. v. Oertge	—.—	64.—	" Speyr.	—.—	—.—
Pf. Preßh.- u. Spritfb.	—.—	164.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Transport u. Versicherung.			Zellstoffabr. Waldhof	260.—	—.—
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	83.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	200.—
Mannh. Dampfschl.	59.—	—.—	Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	380.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 10. Mai. Fondsbörse. Die Börse ist durch die gestrigen Nachrichten aus Newyork befriedigend. Einerseits sieht man in der Besserung der Kupfernachfrage und andererseits in den höheren Einnahmen der amerikanischen Bahnen eine Besserung der Industrie in den Vereinigten Staaten. In einzelnen Werten auf dem Bahnenmarkt kam es zunächst zu einem lebhaften Geschäft, z. B. Baltimore u. Ohio-Bahn und Pennsylvania wurden günstig beeinflußt, Lombarden erfuhren auf Wiener Käufe eine festere Tendenz, Staatsbahnen behauptet. Shantung- und Meridional-Bahnen fest. Schiffahrtsaktien lebhaft und sehr fest auf erneute Berichte über eine günstige Verkehrsentwicklung bei diesen Gesellschaften, Norddeutscher Lloyd haussierten bei lebhaften Käufen für Hamburger Rechnung. In Montanwerten hielt sich die Spekulation reserviert, da der Rückgang des Aprilversandes des Stahlwerksverbandes keinen günstigen Eindruck hinterließ. Bochumer zeigten bei lebhaften Umsätzen eine gut behauptete Tendenz. Beim heutigen Kurs ist die Notiz exkl. Bezugsrecht zu berücksichtigen. Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft notierten exkl. Dividende 102,50 bz. G., Kursabschlag 2½ Prozent. Elektrische Werte ruhig, vorübergehend bestand für Schuckertaktien Nachfrage, auch Edison fest. Auf dem Markte der Kassaindustriepapiere zeichneten sich auch heute Kunstseide durch eine Steigerung von 6 Prozent gegen den Stand der gestrigen Abendbörse aus, Lederfabrik Spier zogen um 8½ Prozent an. Von führenden Werten auf dem Fondsmarkte waren Russen behauptet. Eine Belebung ist auf dem Bankenmarkte zu bemerken, wo besonders führende Werte eine festere Haltung einnahmen. Kreditaktien auf Wien fest.

Im weiteren Verlaufe festigte sich der Montanaktienmarkt, Harpener 2 Prozent höher. An der Nachbörse erhielt sich die feste Tendenz. Norddeutscher Lloyd lebhaft 110,50, 111, 111,50. Es notierten: Kredit 209, Disconto 188,70, 80, Dresdner 159,80, Staatsbahn 161,50, Lombarden 20,80, 90, Baltimore u. Ohio 110, Norddeutscher Lloyd 111,10 bis 111,50, Harpener 197,25.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		9.	10.			9.	10.
Amsterdam	kurz	169.48	169.45	Check Paris		81.20	81.175
Belgien	"	80.85	80.90	Paris	kurz	81.15	81.133
Italien	"	80.60	80.653	Schweiz. Plätze	"	81.05	81.066
Check London		20.50	20.505	Wien	"	84.97	85.075
London	"	20.465	20.463	Napoleonsd'or		16.23	16.23
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3¼	3¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	9.	10.		9.	10.
4% deutsch. Reichsanl.	102.25	102.05	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.10	93.10	3½ " " 1905	91.30	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	85.10	84.25	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.20	102.—	5% Chinesen 1898	102.30	102.40
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	99.70	99.75
3½ " "	93.15	93.15	4½ Japaner	97.80	98.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 99/90	100.50	100.50
3 " "	85.—	84.90	3 Mexikaner innere	69.70	69.70
4 badische St.-A. 1901	101.20	101.30	Bulgaren	—.—	101.50
4 " " 1908/09	101.85	101.75	3% italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) fl.	95.60	95.60	4½ Oest. Silberrente	98.—	98.40
3½ " " M.	94.05	93.75	4½ " Papierrent.	98.—	—.—
3½ " " 1900	93.40	93.30	Oesterr. Goldrente	99.55	99.50
3½ " " 1904	92.90	93.15	3 Portug. Serie I	66.40	66.15
3½ " " 1907	92.90	93.15	3 " " III	67.20	67.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.30	101.40	4½ neue Russen 1905	100.40	100.40
4 " " " 1918	101.75	101.70	4 Russen von 1880	91.55	91.55
4½ do. u. Allg. Anl.	92.70	92.75	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
4 do. E.-B.-Obl.	88.70	88.70	4 Türken von 1903	88.80	89.—
3 Pfälz. E.-B. Prior.	101.—	101.—	4 " unif.	94.40	94.40
3½ " " "	93.10	93.15	4 Ung. Goldrente	95.75	95.70
3 Hessen von 1901	101.50	101.35	4 " Kronenrente	92.65	92.55
3 Hessen	81.60	81.70	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	84.05	84.0	3 Oesterreichische 1860	174.—	174.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	100.80	—.—	Türkische	189.—	189.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	197.75	199.70	Hdb. Ku. u. Südd. Kb.	124.75	125.—
Südd. Immobil.-Ges.	96.30	96.30	Kunstseidenfabr. Frkf.	180.—	191.—
Eichbaum Mannheim	112.—	112.—	Lederwerk. St. Ingbert	79.75	79.—
Mh. Aktien-Brauerei	135.—	135.—	Spicharz Lederwerke	110.70	110.—
Parkakt. Zweibrücken	90.80	89.—	Ludwigsh. Walzmühle	164.—	165.50
Weltz-Sonne, Speyer	90.—	90.—	Adlerfahrradw. Kleyer	405.50	405.—
Cementwerk Heidelbg.	142.—	142.25	Maschinenfbr. Hilpert	81.50	81.50
Cementfabr. Karlstadt	125.—	125.20	Maschinenfb. Badenia	200.—	200.—
Badische Anilinfabrik	481.—	482.—	Dürkopp	412.—	416.50
Ch. Fabrik Griesheim	264.80	264.50	Maschinenf. Gritzner	241.—	241.—
Farbwerke Höchst	473.50	474.75	Masch.- Armatf. Klein	115.50	115.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	320.75	320.75	Pf. Nähm.- u. Fahrrad		
Chem. Werke Albert	482.—	481.—	Gebr. Kayser	145.50	144.50
Südd. Drahtind. Mh.	137.25	133.—	Röhrenkesselfabrik		
Akkumul.-Fab. Hagen	215.—	215.—	vorm. Dürr & Co.	41.—	40.—
Ver. Böse, Berlin	15.50	14.50	Schnellpressenf. Frkth.	226.—	225.—
Elektr.-Ges. Allgem.	270.90	270.30	Ver. deutscher Oelfabr.	159.80	158.—
Lahmeyer	117.—	117.50	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.80	121.80
Elektr.-Ges. Schuckert	165.80	165.20	Zellindustrie Wolff	139.50	140.—
Rheinische	133.—	133.75	Wollsp. Lampertsm.	52.—	52.—
Siemens & Halske	248.80	248.—	Kammgarn Kaiersl.	199.70	199.70
Gumi Peter	333.50	335.—	Zellstoffabr. Waldhof	257.50	258.—
Weyss u. Freytag	156.90	156.—			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	241.—	233.50	Harpener Bergbau	194.90	197.25
Buderus	107.70	108.10	Kaliw. Westeregeln	228.—	228.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	96.—	97.—
Deutsch. Luxemburg	205.—	206.50	Phönix	218.—	219.25
Eschweiler Bergw.	196.—	196.50	Ver. Königs- u. Laurah.	171.15	171.—
Friedrichshütte Bergb.	131.50	132.—	Gewerksch. Roßleben	117.50	118.00
Gelsenkirchner	204.40	205.70			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	123.10	122.50			
Hamburger Packet	143.20	145.70	Gotthardbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	108.60	111.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	160.60	161.50	do. Meridionalbahn	137.75	137.50
Oest. Südbahn Lomb.	20.10	20.80	Baltimore und Ohio	109.80	109.90

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rhein. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.	4% Preuß. Pfandb.-		
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.30	100.30	Bank unk. 1919	101.—	101.—
4% " " 1910	100.—	100.—	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.90	99.90
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.10	100.10	4% " " " 17	100.10	100.10
3½%	92.80	92.80	4% " " " 14	—.—	94.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.20	91.20	3½% " " " 19	91.50	91.50
4% Ctr. Bd. Pfb. v. 90	99.80	99.80	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% " " 99			Kleinb. b. 04	—.—	—.—
unk. 09	99.80	99.80	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% " Pfdbr. v. 01			Hyp.-Pfb.-Kom.-		
unk. 10	99.80	99.80	Obl. unkündb. 12	98.—	98.—
4% " Pfdbr. v. 08			4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.—	100.—
unk. 12	100.—	100.—	4% " " " 1907	100.—	100.—
3½% " Pfdbr. v. 86			4% " " " 1912	100.—	100.—
89 u. 94	90.90	90.90	4% " " " 1917	100.10	100.10
3½% " Pfb. 98/05	91.—	91.—	4% " " " 1919	101.10	101.10
4% " Com.-Obl.			3½% " " verschied.	91.70	91.60
v. 01, unk. 10	100.40	100.40	3½% " " 1914	91.70	91.60
3½% " Com.-Obl.			3½% Rh. H.-B. C. O.	91.70	91.70
v. 87/91	92.—	92.—	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
3½% " Com.-Obl.			4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
v. 96/06	92.—	92.—	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.80	4½% Ital. Mi. u. E. B.	—.—	—.—
4% " " " 12	99.50	99.5			
4% " " " 14	99.60	99.60	Annak. Ceri.-B.-E.	724.—	724.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.40	135.—	Oesterr. allg. Bank	127.60	127.55
Berg u. Metallb.	117.50	117.75	Oest. Länderb. u.	125.10	124.80
Berl. Handels-Ges.	175.—	176.90	" Kredit-Anstalt	208.30	209.—
Commerz. u. Disk.-B.	114.—	114.—	Pfälzische Bank	101.30	101.50
Darmstädter Bank	132.20	131.40	Pfälz. Hyp.-Bank	193.—	194.—
Deutsche Bank	253.00	251.60	Preuß. Hypothekenb.	124.10	124.90
Deutsch-Asiat. Bank	157.50	—.—	Deutsche Reichsbk.	145.—	145.50
D. Effekten-Bank	107.25	107.40	Rhein. Kreditbank	139.—	139.—
Diskonto-Komm.	187.40	188.70	Rhein. Hyp.-B. M.	197.80	198.—
Dresdner Bank	158.40	159.80	Schaaffh. Bankver.	139.70	139.50
Frankf. Hyp.-Bank	210.90	210.50	Südd. Bank Mhm.	117.20	117.20
Frkf. Hyp.-Kreditv.	174.40	167.75	Wiener Bankver.	136.—	137.50
Nationalbank	123.70	124.25	Südd. Diskont	117.70	117.70
			Bank Ottomane	144.50	144.50

Frankfurt a. M., 10. Mai. Kreditaktien 209.—, Diskonto-Kommandit 188.70, Darmstädter 132.20, Dresdner Bank 159.70, Handelsgesellschaft 176.90, Deutsche Bank 251.50, Staatsbahn 161.50, Lombarden 20.40, Bochumer 233.70, Gelsenkirchen 204.50, Laurahütte 171.20, Ungarn 95.75. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 209.—, Diskonto-Kommandit 188.70, Staatsbahn 161.50, Lombarden 20.80.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 10. Mai. Fondsbörse. Die Eröffnung der Börse gestaltete sich im Einklang mit der günstigen Tendenz der Auslandsbörsen, namentlich Newyork, fest, wobei erneut zu beobachten war, daß das Interesse der Spekulation sich abwechselnd bald dem einen, bald dem anderen Marktgebiete zu wendet. So waren Elektrizitätsaktien und Montanwerte heute anfangs vernachlässigt, obgleich diese Papiere in der Mehrzahl mit höheren Kursen einsetzen konnten. Dagegen entwickelte sich in Schiffahrtsaktien und in amerikanischen

MARCHIVUM

Bahnen, von letzteren speziell in Kanadaaktien, ein stürmisches Geschäft, wodurch sich die Feststellung der Anfangsnotizen erheblich verzögert hat. Die gute Meinung, welche Berlin seit langem schon für Kanada infolge des günstigen Verkehrs entwickelt und der glänzenden Ernteaussichten bekundete, scheint auch jetzt, wie die gestrige Steigerung beweist, Newyork geteilt zu haben. Baltimore und Pennsylvania profitierten gleichfalls von den höheren Newyorker Notizen. Schiffahrtsaktien, namentlich Paketfahrt und Lloyd, empfingen durch die gesteigerten Auswandererziffern eine kräftige Anregung. Dagegen hatten die seitherigen ungünstigen Hanfaktien unter Realisationen zu leiden. Bankaktien verzeichneten gleichfalls mäßige Besserungen. Höher notierten auch Anatolier und Lombarden, letztere auf Wiener Anregung. Warschau-Wiener konnten sich nach schwacher Eröffnung befestigen. In Montanwerten entwickelte sich später auf Gerüchte über günstige Betriebsergebnisse bei der Gelsenkirchen-Gesellschaft ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen, wobei Gelsenkirchen und Harpener bevorzugt wurden. Später ließ das rege Interesse infolge ungünstiger Zeitungsnachrichten vom Siegerländer Eisenmarkt wieder nach, und die Kurse bröckelten leicht ab. Sonst blieb aber die Grundstimmung fest. Tägl. Geld 4 Prozent.

In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft, namentlich in Schiffahrtsaktien und Amerikaner reger. Sonst schien sich die Nähe der Feiertage bemerkbar zu machen. Kolonialwerte unter Bevorzugung von deutschen Kolonialaktien anziehend.

In der dritten Börsenstunde war der Verkehr still, aber fest bei einigen Schwankungen. Kaffaindustriewerte vorwiegend fest, besonders Spezialitäten.

Berlin, 10. Mai. (Devisennotierungen.)

kurz Holland	169.40	169.4[illegible]	sichte New-York	420.25	420.—
„ Belgien	80.82	80.85	kurz Wien	85.—	84.97
„ London	20.475	20.48	lang „ Wien	—.—	—.—
„ Paris	—.—	—.—	kurz Petersburg	—.—	—.—
„ Italien	80.55	80.55	lang „	—.—	—.—
„ Schweiz	81.—	81.—	kurz Warschau	—.—	—.—

Berlin, 10. Mai. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	209.—	209.—	Laurahütte	171.40 171.—
Disc.-Kommandit	187.50	188.70	Phönix	218.80 219.—
Staatsbahn	160.75	161.50	Harpener	195.80 195.—
Lombarden	20.10	20.50	Tend.: fest.	
Bochumer	234.60	233.90		

Berlin, 10. Mai. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.495	20.475	Reichsbank	145.50	145.10
Wechsel Paris	81.15	81.175	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
4% Reichsanl.	102.—	102.—	Russenbank	164.—	164.40
4% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	139.80	140.—
3½% Reichsanl.	93.20	93.20	Südd. Disc.-G.-A.	117.70	117.70
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	161.70	161.20
4% Reichsanleihe	85.10	84.20	Lombarden	20.10	20.70
3% Consols	102.10	102.—	Baltimore u. Ohio	109.50	110.—
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	187.10	188.50
3½% „	93.20	93.20	Hamburg Packet	144.—	145.20
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	108.50	110.60
3% „	84.90	84.80	Bochumer	234.—	233.50
4% Bad. v. 1901	—.—	—.—	Deutsch-Luxemburg.	205.—	205.90
4% „ „ 1908/09	101.90	101.75	Dortmunder	92.50	92.10
2½ „ conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	204.40	205.30
3½ „ 1908/07	—.—	—.—	Harpener	194.80	195.80
3½% Bayern	92.90	92.75	Laurahütte	170.50	171.50
3½% Hessen	91.90	92.—	Phönix	218.30	218.70
3% Hessen	81.40	81.40	Westeregeln	228.70	227.50
3% Sachsen	84.—	83.80	Allg. Elektr.-Ges.	269.80	269.90
4½ Japaner 1905	97.70	97.90	Anilin	482.—	483.—
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	367.50	367.50
4% Russ. Anl. 1902	91.90	92.—	Brown Boveri	203.90	204.90
4% Bagdadbahn	87.10	87.—	Chem. Albert	480.70	478.80
Oester. Kreditaktien	208.90	209.—	D. Steinzeugwerke	244.—	244.—
Berl. Handels-Ges.	175.50	176.20	Elberf. Farben	487.20	487.—
Darmstädter Bank	132.—	132.20	Cellulose Kostheim	204.50	205.—
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	156.90	Nüttgerswerken	185.—	184.50
Deutsche Bank	251.—	251.60	Konserven Wiesloch	108.—	109.50
Disc.-Kommandit	188.—	188.50	Mt. Draht, Langend.	226.—	223.—
Dresdner Bank	158.70	159.60	Zellstoff Waldhof	259.70	257.—

Privatdiskont $3^1/_2$%

W. Berlin, 10. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.30	208.50	Staatsbahn	160.—	161.10
Diskonto Komm.	187.20	188.60	Lombarden	20.10	20.90

Pariser Börse.

Paris, 10. Mai. Anfangskurse.

4% Rente	98.67	98.70	Debeers	456.—	460.—
Spanier	96.27	96.32	Rand	134.—	135.—
Türk. Lose	298.—	299.—	Goldfield	170.—	173.—
Banque Ottomane	727.—	728.—	Randmines	234.—	237.—
Rio Tinto	1840	1858			

Wiener Börse.

Wien, 10. Mai. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	665.50	666.50	Oest. Kronenrente	95.25	95.25
Länderbank	499.—	498.70	„ Papierrente	98.10	98.10
Wiener Bankverein	540.—	540.—	„ Silberrente	98.10	98.10
Staatsbahn	748.20	754.—	Ungar. Goldrente	114.—	113.95
Lombarden	117.70	117.70	„ Kronenrente	92.25	92.25
Marknoten	117.55	117.56	Alpine Montan	722.—	721.50
Wechsel Paris	95.41	95.42	Tend.: fest.		

Wien, 10. Mai. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	665.70	665.20	Bahnbedarf. B.	994.—	994.—
Oesterreich-Ungarn	1785	1787	Oesterr. Papierrente	98.10	98.10
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	98.10	98.10
Unionbank	603.—	603.—	„ Goldrente	117.—	116.95
Ungar. Kredit	825.—	825.—	Ungar. Goldrente	114.—	113.80
Wiener Bankverein	540.—	541.—	„ Kronenrente	92.25	92.30
Länderbank	499.—	499.—	Wch. Frankf. vista	117.56	117.56
Türk. Lose	261.—	260.—	„ London „	240.87	240.87
Alpine	721.—	719.—	„ Paris „	95.42	95.42
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.15	199.05
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.10	19.10
Holzverkohlung	—.—	2670	Marknoten	117.56	117.56
Staatsbahn	753.—	753.20	Ultimo-Noten	117.57	117.57
Lombarden	117.70	120.50	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		9.	10.			9.	10.
Weizen	per Mai	221.25	219.—	Mais	per Mai	—.—	—.—
	„ Juli	215.—	211.75		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	202.50	199.50		„ August	—.—	—.—
Roggen	per Mai	153.25	152.25		„	—.—	—.—
	„ Juli	158.75	155.75	Rüböl	per April	—.—	—.—
	„ Sept.	159.75	156.—		„ Mai	58.40	56.80
	„ Dezbr.	—.—	—.—		„ Okt.	53.20	52.70
Hafer	per Mai	153.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	157.—	155.—	Weizenmehl		29.75	29.50
	„ Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl		20.40	20.20

* Berlin, 10. Mai. Produktenbörse. Der Markt für Brotgetreide ließ heute eine merkliche Flauheit erkennen. Den Grund hierzu gaben hauptsächlich die sehr billigen russischen Weizenangebote. Auch das Anhalten des fruchtbaren Wetters wirkte verstimmend. Die Provinz war mit Abgaben stark am Markte. Hafer ging zurück im Anschluß an Brotgetreide, Mais war im Preis ruhig. Rüböl unter Schwankungen ziemlich behauptet. Rüböl war in vorderen Sichten gefragt, während hintere angeboten blieben. Wetter ruhig.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 10. Mai. Getreide-markt. (Telegramm.)

	9. per 50 kg			10. per 50 kg		
Weizen per Mai	11.73	—.—	fest	11.58	—.—	willig
„ „ Okt.	10.41	—.—		10.29	—.—	
Roggen per Mai	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	willig
„ „ Okt.	8.24	—.—		8.10	—.—	
Hafer per Mai	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	ruhig
„ „ Okt.	6.52	—.—		6.49	—.—	
Mais per Mai	5.78	—.—	fest	5.71	—.—	ruhig
„ „ Juli	5.90	—.—		5.82	—.—	
Kohlraps August	13.15	—.—	träge	—.—	—.—	träge

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 10. Mai. (Anfangskurse.)

	9.		10.	
Weizen per Juli	7/3¾	fest	7/2¾	willig
„ „ Okt.	7/4½		7/3½	
Mais per März	—	träge	—	träge
per Juli	—		—	

* * *

Amerikanischer Saatenstand.

Washington, 9. Mai 1910.

Winterweizen

		1./4. 1910	1./5. 1909
Allgem. Durchschnittsstand in Proz.	82,1	80,8	88,5
Anbaufläche in Tausenden von Acres nach Abzug der infolge Auswinterung aufgegebenen Fläche	29,044	—	27,871
Ertrag in Tausenden von Bushels Schätzung des Statistikers der New-Yorker Produkten-Börse			
neue Basis	412,425	435,279	390,194
alte Basis	438,564	497,500	415,278
Die Hauptstaaten zeigen (in %) folgenden Stand:			
Michigan	84	84	82
Indiana	82	84	77
Illinois	80	84	78
Missouri	72	69	82
Kansas	65	64	84
Nebraska	67	70	83
California	94	98	81
Ohio	86	85	70
Oklahoma	87	87	81
Texas	91	—	60

Frühjahrsweizen

Von der gesamten Anbaufläche wurden gepflügt (in %) bis 1. Mai 1910	80,3	—	64,1
hiervon bepflanzt bis 1. Mai (in %)	65,0	—	51,9

Winterroggen

Allgem. Durchschnittsstand (in %)	91,3	92,3	88,1
Ertrag in Tausenden von Bushels Schätzung des Statistikers der New-Yorker Produkten-Börse			
neue Basis	35,558	35,989	30,767
alte Basis	35,988	36,010	31,197

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 9. Mai 1910.

Joh. Tromp „Antonius" von Helenaveen, 2150 Dz. Torf.
Joh. Klein „Karlsruhe 9" von Rotterdam, 9500 Dz. Stückgüter und Getreide.
Jak. Elsfeld „Fendel 6" von Ruhrort, 6000 Dz. Stückgüter und Kohlen.
Joh. Dekkers „M. Stinnes 69" von Ruhrort, 12 000 Dz. Kohlen.
Jos. Kesselheim „M. Stinnes 67" von Alsum, 11 650 Dz. Kohlen.
F. Knobel „Mannheim 33" von Rotterdam, 8400 Dz. Stückgüter und Getreide.
H. Hilterhaus „Gerhardt" von Ruhrort, 7950 Dz. Kohlen.
A. Fischer „Lotte" von Rotterdam, 13 000 Dz. Stückgüter u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 9. Mai 1910.

Staab „D. A. P. G. 9" von Rotterdam, 16 880 Ztr. Petroleum.
Junker „Vereinigung 17" von Rotterdam, 26 000 Ztr. Stückgüter und Getreide.
Olbert „Hoffnung" von Heilbronn, 2400 Ztr. Stückgüter.
Platz „Fendel 2" von Rotterdam, 22 877 Ztr. Petroleum.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 9. Mai 1910.

Bildstein „Johanna" von Heilbronn, 300 Dz. Stückgüter.
Geis „Maria" von Rotterdam, 1200 Dz. Stückgüter.
Reuz „Badenia 6" von Ruhrort, 3000 Dz. Stückgüter.
Koch „Vereinigung 10" von Ruhrort, 6000 Dz. Stückgüter.
Merkfeld „Badenia 44" von Antwerpen, 75 000 Dz. Stückgüter.
Seit „Köln 52" von Rotterdam, 8000 Dz. Stückgüter.
Bruchhäuser „Pauline" von Antwerpen, 6500 Dz. Weizen.
Bruckerscheid „C. Hermann" von Hochfeld, 4550 Dz. Pech.
Schmitt „Badenia 45" von Antwerpen, 7500 Dz. Stückgüter.
Podezin „Fortuna" von Rotterdam, 11 000 Dz. Stückgüter.
Leitenburg „Willi Paul" von Rotterdam, 750 Dz. Stückgüter.
Koch „C. v. Heilbronn" von Heilbronn, 400 Dz. Stückgüter.
Eyer „Schwaben" von Heilbronn, 200 Dz. Stückgüter.
Byckmanns „Rosalia" von Antwerpen, 8200 Dz. Stückgüter.
Goyen „Laub" von Alsum, 15 700 Dz. Kohlen.
Ungefähr „Cartor" von Ruhrort, 10 490 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 9. Mai 1910.

A. de Wael „Spinoza" von Antwerpen, 8000 Dz. Getreide.
P. Maaßen „Hoffnung" von Rotterdam, 1850 Dz. Stückgüter.

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen.

7. Mai: D. „York" angekommen Neapel, D. „Prinz Eitel Friedrich" angekommen Colombo, D. „Westfalen" angekommen Suez, D. „Barbarossa" angekommen Neapel, D. „Seydlitz" angekommen Aden, D. „Derfflinger" angekommen Shanghai, D. „Krefeld" abgefahren Bremerhaven, D. „Prinz Friedrich Wilhelm" abgefahren Bremerhaven, D. „Kleist" abgefahren Algier, D. „Prinz Sigismund" abgefahren Sydney, D. „Eisenach" abgefahren Vigo, D. „Prinz Heinrich" abgefahren Neapel, D. „Main" passiert Capes Henry, D. „Frankfurt" passiert Dover.

9. Mai: D. „Norderney" angekommen Havanna, D. „Derfflinger" angekommen Nagasaki, D. „Skutari" angekommen Neapel, D. „Bülow" angekommen Hiogo, D. „Main" angekommen Baltimore, D. „Prinz Ludwig" angekommen Aden, D. „Krefeld" angekommen Antwerpen, D. „Zieten" angekommen Bremerhaven, D. „Kronprinz Wilhelm" abgefahren Plymouth, D. „Roon" abgefahren Antwerpen, D. „Therapia" abgefahren Odessa Quessant, D. „Neckar" abgefahren Newyork, D. „Hannover" abgefahren Galveston, D. „Westfalen" abgefahren Port Said, D. „York" abgefahren Neapel.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1, 7/8, Telephon 180.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1687
10. Mai 1910. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	104	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 830	M. 870
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	58	—
„ „ Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim, Aktien	140	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	94
Daimler Motoren-Gesellschaft, Unterürkheim	163	160
Deutsche Südseephosphat A.-G.	203 ghr	199 ghr
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	330	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Hermsdorf	—	100
Filterfabrik Enzinger, Worms	erb Geb	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Herrenmühle vorm. Gen. Heidelberg	—	99 ghr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	118 ghr	116 ghr
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	—	127
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares	—	9¾
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 ghr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	135
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	108	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	90 ghr
Stahlwerk Mannheim	—	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	109½
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 176
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	114	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	38 ghr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	142
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 510
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Baugesellschaft	—	100
„ Immobiliengesellschaft	—	120 ghr

Geschäftliches.

Zum ersten Male sind im Reichspostgebiet die amtlichen Verzeichnisse der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen zu Insertionszwecken freigegeben. Es ist damit den Inserentenkreisen Gelegenheit geboten, ihre Ankündigungen einem nur gut und bestsituierten Publikum vor Augen zu führen. — Die bedeutenden Auflagen und die ständige Benutzung der amtlichen Verzeichnisse besonders auch an den öffentlichen Fernsprechstellen sichern den in diesen Büchern aufgenommenen Anzeigen die größte Beachtung. Das Reichspostamt hat der ältesten Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler A.-G., Berlin W. 8, Leipzigerstraße 31—32, die alleinige Anzeigen-Annahme für alle Verzeichnisse übertragen. Aufträge nehmen alle Filialen und Agenturen der Haasenstein u. Vogler A.-G. entgegen. Ebenso wird an diesen Stellen jede gewünschte Auskunft über Insertionsbedingungen erteilt.

Verantwortlich:
für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

STOTZ & CIE.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
Tel. 662 u. 2032. O 4, 8—9.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper
Hauptvertretung der
OSRAMLAMPE.

Millionen von Hausfrauen
schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten
MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern,
weil sie hält, was sie verspricht.
Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.
7799
„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Pfingstgrüsse

sind oft von süßen Spenden begleitet, kleinen Geschenken, die bekanntlich „die Freundschaft erhalten". Wer gemäß der neueren Sitte der Gattin oder den Kindern ein Pfingstgeschenk machen oder sonst einer nahestehenden Persönlichkeit eine Aufmerksamkeit erweisen will, der verwende

Reichardt Schokolade u. Konfitüren

dazu, er ist dann sicher, daß seine Gabe Anklang findet. Einzelverkauf sämtlicher Reichardt-Marken zu Fabrikpreisen in den Fabrik-Filialen:

Mannheim
Planken **P 4 No. 15.**
Fernspr. 1362.
Neckarstr. **R 1 No. 7**
Fernspr. 1362.

Reichardt

Ein Wunder der Natur

Die kalifornische Haarwuchsknolle „IPE" ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. **Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE"-Knolle zwei Liter „IPE"-Haarwasser selbst herstellen,** von dessen **sensationeller Wirkung** Sie wahrlich überrascht sein werden. **1 grosses Paket echter „IPE"-Knolle Mk. 4.—, ein halbes Paket Mk. 2.—.**

Oja-Badesalz. Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. 1 Paket Oja-Badesalz **25 Pfg., i. Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrope.** 773

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,

sagt die geistvolle Künstlerin **Anna Dirkens,** ist gelöst durch einfache Anwendung der **amerikanischen Wunderseife „OJA".** — **„OJA" ist ein geradezu verblüffend wirkendes** Schönheitsmittel **von absolut sicherer Wirkung. „OJA"** verleiht dem Teint **ein blühendes Kolorit,** eine Weiche und Glätte, die jedermann **entzückt. Jede Unreinheit des Teints,** wie Wimmerln, **Sommersprossen,** Röte, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig **durch „OJA". „OJA"** macht **die schwieligsten Hände elegant,** zart, rein und fein. **Ueberzeugen** Sie sich, **dass „OJA" von wunderbarem Erfolg ist. — Eine ganze Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 2.—, eine kleine Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 1.—.**

RIOREt, peruvian. Seifenwurzel, **glättet Runzeln,** macht die Haut samtweich, jugendfrisch und blendend weiss. Originalpak. M. 5.—, **Musterpak. M. 2.—.**

Kalifornische Crême „OJA", hergestellt aus Clajitonia Virginica (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett noch irgend einen Farbstoff. Crême „OJA" macht die **rauheste, rote und aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich.** 1 Original-Dose Mk. 3.—, ½ Dose Mk. 2.—.

„OJA"-Blüten-Tropfen! Eine **epochale Neuheit** in der Parfümerie. Höchst konzentrierte Blumengerüche, ohne Moschus, ohne Spiritus. **Von grossartiger Naturtreue.** 1 Flakon „OJA"-Blütentropfen Mk. 1.—.

Crayon-„Oja" Parfüm in fester Form Stück **Mk. 2.50**

Alleinige Engros-Niederlage:

Ludwig & Schüttheim

Hoflieferanten

Mannheim, O 4, 3. Telephon 252.

(**General-Depot** d. I. Amerik. Parfümerie „OJA" G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 55.

Ferner zu haben bei:
Hch. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf. F 2, 2.
Hofdrogerie Ludwig & Schüttheim, O 4, 3.
Drog. z. Waldhorn, Apoth. **J. Bongartz,** D 3, 1.

Wenn Sie sicher gehen wollen,

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung. 7858

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

Aktien-Gesellschaft.

Abteilung für Hypotheken.

Annahme von Darlehensanträgen auf Grund amtlicher und privater Schätzung.

Bureau D 3, 14. 7556

Dresdner Bank

Filiale in **MANNHEIM,** P 2, 12, (Planken.)

Aktienkapital und Reserven **Mark 260 000 000.**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

643

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Zinsenerträgnisses der Ernst B. Kauffmann-Stiftung pro 1909/10 betreffend.

Nr. 19857 I. Das Zinsenerträgnis der **Ernst B. Kauffmann-Stiftung** für das Jahr 1909/10 ist bestimmungsgemäß auf **12. Juni** l. Js. zu verteilen.

Das Erträgnis soll dazu verwendet werden, **unbemittelten kranken oder leidenden jungen ledigen Kaufleuten, welche im Stadtbezirk Mannheim angestellt oder selbständig tätig und wohnhaft sind ohne Unterschied der Konfession, die Mittel zum Besuch von ärztlich verordneten Kurplätzen oder notwendigen Erholungsaufenthalten** zu verschaffen.

Bewerbungen um eine Zuwendung aus dem Stiftungserträgnis sind **unter Anschluß ärztlicher Zeugnisse** binnen 10 Tagen an uns einzureichen. 2

Mannheim, 3. Mai 1910.
Stiftungsrat der Ernst B. Kauffmann-Stiftung:
von Hollander.
Händel.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung der Reinigeranlage im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der 167

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Nr. 1/2, Zimmer 11, II., während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Dienstag, den 17. Mai 1910, vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. 167

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 25. April 1910.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Schreibbureau „Smith Premier" 17957
Tel. 4108. **O 6, 3.**
Separ. Diktierraum.

Milchuntersuchung

der hier in der Zeit vom 4. April 1910 bis einschl. 9. April 1910 erhobenen 27 Vollmilchproben hatte folgendes Ergebnis:

Lfde. Nr.	Analysen Nr.	Name des Milchhändlers	Wohnort Straße	Fettgeh. %
1	1115	Auguste Göpfert Ehefrau	Laurentiusstraße 25	3,6
2	1116	Josefine Merz Ehefrau	Traitteurstraße 61	3,5
3	1117	Hermann Schuler	Langerötterstraße 9	2,8
4	1118	Friedrich Dick	Käferthal	3,2
5	1140	Stephan Schad	U 4, 22	3,4
6	1141	Ludwig Lazarus Ehefrau	Burgstraße 20	3,2
7	1142	Wilhelm Burkardt	Meerfeldstraße 48	3,3
8	1143	Johann Haupt Wwe.	Augartenstraße 38	3,1
9	1144	Wilhelm Schwender	G 6, 2	2,9
10	1145	Valentin Schwertel Ehefr.	Feudenheim	3,2
11	1160	Wilhelm Marion	N 6, 6	2,6
12	1161	Ludwig Metzger	Gontardstraße 27	3,7
13	1162	Karl Mühleck	Augartenstraße 74	3,4
14	1163	Friedrich Zeutter	P 3, 5	3,6
15	1164	Karl Rheinhardt	K 3, 23	3,6
16	1165	Christiane Berberich Ehefr.	S 6, 5	3,3
17	1168	Josef Ueblein	Riedfeldstraße 29	3,8
18	1169	Heinrich Spinz	Gärtnerstraße 8	3,2
19	1170	Moritz Weißberger	S 6, 35	3,2
20	1176	Marie Heckmann Ehefrau	Feudenheim	3,5
21	1177	Jakob Gutmüller	Augartenstraße 8	4,1
22	1178	Adam Kabel	Pflügersgrundstr. 29	3,5
23	1179	Martin Stumpf	K 6, 17	3,3
24	1203	Max Brandt	Stockhornstraße 8	3,6
25	1204	Otto Erhardt	Waldhofstraße 4	3,1
26	1205	Karl Pfeffer	Jean Beckerstraße 9	3,5
27	1208	Peter Schäßler	Alphornstraße 35	3,3

Milch unter 3% Fettgehalt darf in Mannheim nicht als Vollmilch verkauft werden.

Mannheim, 25. April 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. III. 12
gez.: Dr. Sauter.

Nr. 20173 I. Auf Veranlassung Gr. Bezirksamts bringen wir vorstehendes hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 5. Mai 1910.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Beamte = Angestellte

können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum- und Linoleum-Teppiche etc. von einem **Spezial-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)** Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.

Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Hausfrauen,

die ihre Wäsche schonend behandelt
- - haben wollen, lassen in der - -
Dampfwaschanstalt Lindenhof
von Wilhelm Wörner waschen. 4703
Telephon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

Karl Leoni-Stiftung.

Nr. 20026 I. Aufgrund der untenstehend abgedruckten „Bestimmungen über die Verwendung der Erträgnisse der Karl Leoni-Stiftung" findet am 17. Juli ds. Js. — dem Geburtstage des Schenkgebers — die Verleihung von Stipendien aus genannter Stiftung statt.

Bewerbungen von Studierenden und Hospitanten der Handelshochschule sind bis **spätestens 1. Juni 1910** beim Studiendirektor der Hochschule (A 4 Nr. 2 einzureichen. 11

Mannheim, den 4. Mai 1910.
Der Oberbürgermeister:
Martin.

Bestimmungen

über die Verwendung der Erträgnisse der Karl Leoni-Stiftung.

Artikel I.

Herr Konsul Karl Leoni in Mannheim hat am 9. April 1898 aus Anlaß seines fünfzigjährigen Kaufmann-Jubiläums der Stadtgemeinde Mannheim eine Schenkung im Betrage von 35 000 Mark zugewendet, deren Kapital getrennt vom Grundstocksvermögen der Stadt zu verwalten ist und deren Erträgnisse zu verwenden sind zur Unterstützung braver und tüchtiger Schüler aus Mannheim, welche Neigung zum kaufmännischen Berufe haben, der Mittel jedoch entbehren, um sich die wissenschaftliche Ausbildung hiefür anzueignen.

Diesem so gebildeten Vermögensgrundstock hat Herr Konsul Karl Leoni anläßlich der Feier seines 70. Geburtstages am 17. Juli 1902 eine weitere Schenkung von 35 000 Mark zugewendet.

Eine dritte Schenkung im Betrage von 30 000 Mark erfolgte im Jahre 1904 vonseiten der Kinder des Herrn Karl Leoni, vertreten durch Herrn Konsul Ernst Leoni in Mannheim, zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern. Die Stadtgemeinde hat diese Schenkungen mit Staatsgenehmigung angenommen.

Infolge Zuschlags der bisher nur teilweise zur Verwendung gelangten Zinsen ist das Kapital inzwischen auf rund 118 000 Mark angewachsen.

Artikel II.

Die Gewährung der Unterstützung erfolgt in der Weise, daß

a) für Schüler der in Mannheim bestehenden Handelsmittelschule mit Ausschluß derjenigen der Unterstufe entsprechend den Klassen VI, V und IV einer Realmittelschule),
b) den Schülern einer etwa in Mannheim errichtet werdenden Handelsvorschule, welche in ganztägigem Unterricht den Lehrstoff der Handelsfortbildungsschule vermittelt,
c) den Besuchern (Studierenden und Hospitanten) der in Mannheim bestehenden Handelshochschule die an die Schulkasse zu leistenden Vergütungen (Schulgeld, Eintrittsgeld, Prüfungsgebühren und dergl.) übernommen und die Lehrmittel beschafft werden.

Daneben kann den durch Fleiß, Fortschritt und gutes Betragen hervorragendsten Stipendiaten, welche vermögenslose Waisen oder Söhne noch lebender, aber verarmter Eltern sind, ein Unterhaltungsbeitrag bis zu je 240 Mk. pro Jahr gewährt werden.

Die Erträgnisse der Schenkung sollen im Allgemeinen zu je ein Drittel auf die Schüler der drei genannten Handelslehranstalten verteilt werden; doch kann insofern und insolange an der einen oder anderen derselben ein größeres Bedürfnis besteht, und namentlich solange die Handelsvorschule nicht eingerichtet ist, gemäß Beschluß der Stipendienkommission auch eine anderweitige Verteilung eintreten.

Artikel III.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen die Reichsangehörigkeit und in Mannheim den Unterstützungswohnsitz besitzen, im letzten Schulzeugnisse vor der Bewerbung mindestens die Gesamtnote „gut" sowie die Note „gut" in den Handelsfächern erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

Artikel IV.

Die Unterstützungen werden alljährlich verliehen, und zwar diejenigen der Handelsmittel- und Vorschule einmal auf den 13. Dezember — den Todestag des Herrn Konsul Leoni — jene der Handelshochschule zweimal und zwar auf den 13. Dezember und den 17. Juli — Geburtstag des Herrn Leoni. —

Hierzu findet jeweils der gesamte Zinsenreinertrag Verwendung.

Die bis zum ersten Jahre der Verteilung aufgelaufenen Zinsen sowie die infolge mangelnder Bewerbungen etwa nicht zur Verteilung kommenden Erträgnisse werden dem Vermögensgrundstock zugeschlagen.

Artikel V.

Im Falle andauernder Bedürftigkeit und des Vorhandenseins der sonstigen Voraussetzungen sollen die einmal Bedachten tunlichst solange weiter berücksichtigt werden, bis sie die obersten Klassen bezw. das oberste Semester der betreffenden Lehranstalt besucht haben.

Artikel VI.

Die Verleihung der Unterstützung geschieht durch eine aus 3 Mitgliedern — dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Mannheim als Vorsitzenden, dem Schenkgeber oder einem direkten volljährigen männlichen Nachkommen desselben und dem Leiter der Unterrichtsanstalt, welcher die Stipendienbewerber angehören — bestehenden Kommission.

In Ermangelung direkter Nachkommen des Schenkgebers ist das dritte Mitglied der Kommission vom Stadtrat aus der Zahl der Kaufleute nach den städtischen Erneuerungswahlen für je 3 Jahre zu ernennen.

Artikel VII.

Von Unterstützten, welche sich späterhin nicht dem kaufmännischen Berufe widmen, sowie von solchen, welche zu Vermögen gelangen, wird erwartet, daß sie der Schenkungskasse das Empfangene rückerstatten. Eine rechtliche Verpflichtung soll indessen nicht begründet werden.

Hiervon ist bei Zuweisung der Unterstützung den Bedachten Eröffnung zu machen.

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9|10

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

Discontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 318

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** **S 2, 7**

J. Hauschild

Erste fachmännische, größte und leistungsfähigste Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb.

Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. 7161

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. — Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. — Mannheim, den 10. Mai 1910. — No. 44.

Bekanntmachung.

Ausbruch der Hautkrankheit in Wimpfen betreffend.

Nr. 16810 III. Bei einem Pferd des Gastwirts Ludwig Dierauff in Wimpfen ist die Hautkrankheit festgestellt. Ein weiteres Pferd desselben Besitzers, sowie 2 Pferde der Pferdehändler Gebr. Maier in Wimpfen sind dieser Krankheit verdächtig.

Mannheim, 1. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt III:
Dr. Sanier.

Bekanntmachung.

Gesuch der Stadtgemeinde Mannheim um Genehmigung zur Beteiligung des Freibades im Industriehafen betreffend.

Nr. 17138 II. Der Stadtgemeinde Mannheim wurde die nachgesuchte Erlaubnis zur Beteiligung des Freibades im Industriehafen nach Maßgabe der vorgelegten Pläne durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksrats vom 7. April 1910 erteilt.

Mannheim, 4. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. II:
J. V.:
Steinhal.
Hetz.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Angelaufen und bei Frau Heinrich Held hier, E 7, 6 untergebracht ein herrenloser deutscher Schäferhund, ungefähr 6 Mon. alt, männlich, grau.

Angelaufen und bei Taglöhner Franz Maier hier, H 5, 12, untergebracht ein herrenlos. Hund, Bulldogge, männlich, weiß.

Mannheim, 4. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion:
J. V.:
Dr. Benfinger.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse ist für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit vom 7. Mai bis 30. bis mit 30. September ds. Js. geöffnet:

jeden Samstag
von 3/4 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags,
an den übrigen Werktagen
von 3/4 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2—4 Uhr nachmittags.

Mannheim, 22. April 1910.

Städt. Sparkasse:
Gmelchen.

Wildhunterfindung

der hier in der Zeit vom 25. April 1910 bis inkl. 30. April 1910 erhobenen Wildproben hatten folgendes Ergebnis:

Laufende Nr.	Analysen Nr.	Name des Wildhändlers	Wohnort Straße	Gewicht %
1	1392	Jakob Oberle	S 4, 19	3,1
2	1393	Hermann Wolf	T 4, 8	3,2
3	1394	Jost Tanner, Gefrau	G 4, 8	3,2
4	1395	Anton Schenk	K 4, 16	3,2
5	1396	Heinrich Müller	Marktplatz	3,1
6	1411	Eduard Pfaff	Lenaustraße 8	3,7
7	1415	Friedrich Weidner Wwe.	Weststraße 17/19	3,4
8	1416	Heinrich Schneider, Gefr.	Weststraße 9	3,5
9	1417	Karl Alg	K 3, 24	3,5
10	1418	Jakob Hermann	Käfertal	3,0
11	1425	Heinrich Sen., Gefr.	Pumpwerkstr. 38	3,5
12	1426	Friedrich Hoffmann	Quartierstraße 70	3,4
13	1427	Ludwig Boyy	Gartenstraße 38	3,6
14	1428	Hermann Schuler	Langerötterstraße 1	3,2
15	1429	Wilhelm Grimm	Meerfeldstraße 72	3,1
16	1430	Rudolf Löb, Gefrau	Gr. Wallstadtstr. 19.	3,6
17	1434	Reinhard Fischinger	Sandhofen	3,4
18	1435	Gustav Pfister, Gefr.	Stockhornstraße 23	3,2
19	1436	Karl Reinstein	Meßplatz	3,5
20	1437	Georg Moos, Gefrau	U 4, 21	3,1
21	1438	Anna Brunner Wwe.	Feudenheim	3,8
22	1439	Franz Sernglas	K 3, 20	4,0
23	1440	Friedrich Koch	Neckarau	3,3
24	1441	Georg Adam Bro	Friedrichsfelderstr. 15	3,7
25	1451	August Hofmann	Rheinhäuserstr. 90	3,8
26	1452	Karl Bogelmann	Seckenheim	3,5
27	1453	Peter Erb	"	3,7
28	1454	Georg Frey	"	3,1
29	1455	Johann Moos	Meerfeldstraße 67	3,2
30	1456	Friedrich Dellmann	Draisstraße 68	3,8
31	1459	Pauline Beser Wwe.	Luisenstraße 19	4,0
32	1460	Johann Göß	Bürgerm.-Fuchsstr. 69	3,8
33	1461	Karl Wirth	Waldhof	3,1
34	1462	Franz Karl	Käfertal	3,6
35	1463	Johann Galle III	Waldhof	3,9
36	1464	Anton Schell		

Wild unter 3% Fettgehalt darf in Mannheim nicht als Wildmeck verkauft werden.

Mannheim, den 7. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt, Abt. III.

Bekanntmachung.

Den Bezirksrat Mannheim betr.

Nr. 8017 I. Auf Grund der von den aufgestellten Vorschlagslisten wurden des Gr. Ministeriums des Innern Nr. 18300 an Stelle der am 1. April ds. Js. ausscheidenden Mitglieder des Bezirksrats Mannheim vom 1. April 1910 bis dahin 1914 ernannt die Herren:

Manuel Dengel, Stadtrat in Mannheim,
Siegmund Retzel, Eisenbahnbetriebsdirektor in Mannheim,
Dr. Fritz Wittmer, Rechtsanwalt in Mannheim,
Gustav Sammann, Bürgermeister in Neckarau.

Den bezeichneten Mitgliedern der Bezirksrat wurden die nachgenannten Bezirke zur vorläufigen Tätigkeit zugewiesen:

I. Bezirk:
Lit. A, B, C, D und den Stadtteil Stadtrat Heinrich Lamerhaupt in Mannheim.

II. Bezirk:
Lit. E, F, G, H, J, K mit Jungbusch und Wohlgelegen in Mannheim.

III. Bezirk:
Lit. L, M, N, O und die östliche Stadterweiterung in Mannheim und sämtliche Gemarkung Feudenheim links des Neckars.

IV. Bezirk:
Lit. P, Q, R, S, T, U, die Schwetzingervorstadt und sämtliche Gemarkung Feudenheim rechts des Neckars.

V. Bezirk:
Stadtteil rechts des Neckars innerhalb der alten Gemarkungsgrenze Mannheim mit Käfertal und Waldhof.

VI. Bezirk:
Neckarau, Edingen und Rheinau.

VII. Bezirk:
Ladenburg und Schriesheim.

VIII. Bezirk:
Neckarhausen und Ilvesheim.

IX. Bezirk:
Sandhofen mit Strickhausen und Sandtorf, Wallstadt, Gemeinderat Heinrich Wittner in Sandhofen.

Mannheim, den 4. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. I:
Dr. Glemm.

Bekanntmachung.

Die freiwillige Versicherung nach dem Invalidenversicherungs-Gesetz betr.

Nr. 10870 II. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß auch durch

freiwilligen Eintritt

in die Invalidenversicherung die Vorteile dieser gesetzlichen Einrichtung erworben werden können. Die Invalidenversicherung bezweckt Vorsorge gegen Invalidität, d. h. gegen einen Zustand, in dem man infolge von Krankheit oder Gebrechen keinen Erwerbslohn mehr verdienen kann. Demgemäß sind die

Vorteile der Invaliden-versicherung:

I. Heilverfahren:

Jeder Versicherte, der so erkrankt, daß zur Beseitigung oder Besserung der Invalidität eine Kur (A. V. in Untersuch. Landesbad, Soolbad, Lungenheilanstalt) erforderlich ist, kann bei der Versicherungsanstalt um eine solche Kur nachsuchen.

Durch ein derartiges Heilverfahren wird allein schon dem Versicherten oft ein Gebrechen erspart, was er an Beitragsmarken bezahlt hat.

II. Invalidenrente:

Ein Versicherter, der invalid wird, bekommt, sobald festgestellt, daß er durch Kurgebrauch oder sonstige ärztliche Behandlung nicht wieder hergestellt werden kann, Invalidenrente, aber, nachdem er 20 Wochen lang krank war: Invalidenrente.

Wer freiwillig in die Versicherung eintritt, kann die Rente allerdings erst beanspruchen, wenn er fünfhundert Beitragsmarken in Quittungskarten geklebt hat. Da aber eine Beitragsmarke 1, Klasse 14 Pfg., 2. Klasse 20 Pfg.,

Eisengiesserei M. J. Cappallo
Inhaber M. Betz u. J. Cappallo
Mannheim – Waldhof
Tel. 1339

Riemen-Scheiben

Seil-Scheiben.

Abteilung I.
Eisengiesserei.
Maschinenguss jeder Art nach Modellen od. Zeichnung. — Stücke bis zu 150 Ctr. — Hartguss. Spezialität: Säure- u. feuerbeständiger Guss nach über 30jährig. Erfahrung.

Abteilung II.
Metallgiesserei.

5638/II

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Herkules-Kaffee-Geschäft
T 1, 2 Mannheim Breitestr.
beste und billigste Bezugsquelle für
Kaffee
Malzkaffee
Tee
Kakao
Schokolade
Biskuits
7726
5% Rabattmarken 5%

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Steinmetzarbeiten zur Erweiterung der Reinigeranlage im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der 175
Submission
vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11 2. Stock während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens
Mittwoch, den 18. Mai 1910, vormittags 11 Uhr
verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 30. April 1910.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Zimmerarbeiten zur Erweiterung der Reinigeranlage im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der
Submission
vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1—2, Zimmer 11, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens 157
Freitag, den 13. Mai 1910, vormittags 11 Uhr
verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 25. April 1910.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten empfehle die berühmten Spezialitäten von Carl Lutz
Ocelescus-Crême
Ocelescus-Seife
Apozema geg. Nasenröte.
Erfolg garantiert. Atteste liegen auf in der Alleinverkaufsstelle von 50495
Heinr. Urbach
Spezial-Damenfrisiersalon
Planken, D 3, 8, 1 Treppe
Telephon 3868.

Der rühmlichst bekannte
Dr. E. Webers Familientee
welcher sich seit länger als 40 Jahren i. Handel befindet, wird vielfach nachgeahmt. Daher kaufe man nur grüne Pakete m. dem Brustbild des Erfinders als Schutzm. — Paket M 0,50 u. 1,00. Von M 5,00 ab franko. Zu haben in den Apotheken oder d. E. Weber, Dresden-A. Dippoldiswaldaer Gasse 13
Dr. E. Weber's Familientee Schutzmarke
10875

In wenigen Tagen prompter Erfolg bei Harnröhren-Frauen-Augenleiden u. dgl. durch Mucusan (Urotropin-Natriumsulfosalicylat) In Apotheken M. 4.- Dr. A. Foelsing, Frankfurt a/M.
9489

Wenn sie von hartnäckigen
Hautjucken
befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen 590
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. Topf à 3 Mark.
Mannheim Löwen-Apotheke E 2, 16.

Unterricht.

Existenz!
Herren und Damen
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, ältestes und einziges Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit nur staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!! Volksschulbildung genügt
Privat-Handelsschule
Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule
Alle Absolventen sind gut plaziert!
4971

Ankauf.
Haare ausgekämmte und abgeschnittene, werden je nach Länge u. Farbe, per 100 gr. mit 3 Mk. bezahlt. Ausweise 3 Pfg. per gr. bezahlt. 50498 Q 2, 19/20, links im Laden.

Zum Hausputz
empfehlen wir 6586
sämtl. Putzartikel
u. a.: Parkett- und Linoleum-Wachs, Ia. Qualität, Terpentinöl, Benzin, Salmiakgeist, Stahlspähne, Putzwolle, Werg, Parkett-Rose u. Parkett-Seife.
Linoleum-Seife
Stahlonit — Schrubberin — Bodenperle — Parkettspiegel
Parkettol — Cirine — Venezol.
Alleinverkauf engros und detail
Gummiol-Politur, nicht glättend, für jeden Fussboden und Linoleum.
Welt-Bohnermasse, ohne Glätte.
Spezial Parkett- und Linoleum-Wachs „Bravo".
Fensterleder — Putzschwämme
Pinsel, Bürsten, Puts- und Parkett-Tücher.
Fussbodenöle — Spiritus- u. Bernstein-Fussbodenlacke.
Leim, Schellack, Spiritus, Möbelpolitur, Holzbeizen
Geslin, Baselin, Sidol,
Mayer's Putz-Cream — Silberputzwatte
Kupfer-, Messing-, Email- und Aluminiumputz.
Glas- und Schmirgel-Papier
Leinöl — Möbellack
Gold- u. Silberbronzen — Ofenlack
Waschblau — Kernseife — Stärke — Seifenpulver.
Stoff- und Blusen-Farben.
Motten-Vertilgungsmittel: Campher, Naftalin etc.
Insekten- und Käferpulver
Neu! „Stoll's Mottenfeind" (Mottfort) Neu!
Hutlacke — Strobin — Hutbeizen.
Blumen- und Pflanzendünger etc.
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Hofdrogerie Tel. 252
Grüne Rabatt-Marken!
Zur gefl. Beachtung! Wir liefern Aufträge für Mannheim, Ludwigshafen, Käfertal, Waldhof u. Feudenheim durch uns. eigenen Boten schnellstens frei ins Haus.

Damen-Hüte.
Das Eintreffen aller Saison-Neuheiten zeigt hiermit ergebenst an.
6894 Käthe Müller
Schimperstrasse 23, 3. Etage.
NB. Das Aufgarnieren älterer Hüte berechne äusserst billig und alte Zutaten werden gerne verwendet.

8. Klasse 24 Pfg., 4. Klasse 50 Pfg., 5. Klasse 30 Pfg. zahlt, kann er sich kaufen:

Mit Gesamtziehung:
verteilt auf ca. 10 Jahre)

von 70 Mk. eine Rente		Jährlich:	
„ 100 „ „		1. Kl. von 125 Mk.	
„ 120 „ „		2. „ „ 150 „	
„ 130 „ „		3. „ „ 170 „	
„ 150 „ „		4. „ „ 190 „	
„ 160 „ „		5. „ „ 210 „	

Der freiwillig sich Versichernde macht alle ein sehr gutes Geschäft; denn er bekommt bereits im ersten Jahre mehr herausgezahlt, als er im ganzen einbezahlt hat. Außerdem bekommt er in allen folgenden Jahren lebenslänglich, so lang er Mensch ist, die gleiche Jahresrente, die ihm vom Gläubiger nicht gepfändet werden darf.

III. Altersrente:

Wer 70 Jahre alt und noch nicht invalid ist, braucht keine Beitragsmarken mehr zu kleben, sondern erhält, wenn er mindestens 1200 Marken geklebt hat, in Form der Altersrente jährlich 1. Klasse 110 Mk., 2. Klasse 140 Mk., 3. Klasse 170 Mk., 4. Klasse 200 Mk., 5. Klasse 230 Mk.

Berechtigt zum freiwilligen Eintritt

in die Invalidenversicherung ist nicht jedermann, sondern gemäß § 14 des Gesetzes:

1. Kleine Landwirte, Handwerksmeister und sonstige Gewerbetreibende, die regelmäßig nicht mehr als 2 Lohnarbeiter beschäftigen,
2. Angestellte, die nicht mehr als 2000 Mark Jahresverdienst haben,
3. Alle Personen, die früher schon einmal als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten eine Quittungskarte beziehen haben.

Weitere Personen gestatten, wenn sie die Invalidenversicherung wieder aufnehmen, noch besondere Bergünstigungen.

Nähere Auskunft

ist zu finden in dem Schriftchen von M. Wolfarth „Die Freiwillige Versicherung", Königsberg 1909, welches zum Preise von ca. 50 Pfg. durch jede Buchhandlungen erhältlich ist.

Jede gewünschte Auskunft wird auch unentgeltlich erteilt auf dem Bezirksamte L. 6, 1, Zimmer 43.

Mannheim, den 2. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. II:
J. V.:
Steinthal.
Genz.

Aufforderung.

Sämtlichen Militärpflichtigen der Stadt Mannheim nebst Vororten, welche an der diesjährigen Aushebung teilgenommen haben und bis jetzt noch nicht im Besitze ihres Volunteilscheins sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Volunteilscheine in der Zeit vom 11. Mai bis 3. Juni 1910 von morgens 6 bis abends 10 Uhr auf der für sie in Betracht kommenden Revierpolizeiwache abzuholen.

Mannheim, den 6. Mai 1910. 3712

Der Stellvertretende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
R. M.:
Steinthal.

Ladung.

Nr. 3512. Karl Maibeck, geboren am 5. Oktober 1889 in Niederingelheim, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Mittelstraße 64, 4. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Die wegen dieser Straftat gegen den Angeklagten erlassene Strafverfügung vom 9. April 1910 ist unbekannt wo, wird beschlagnahmt.

Der Beschuldigte wird auf Grund der §§ 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-O. vom dem Gegl. Kommando Mannheim zur Hauptverhandlung vor das Schöffengericht hier, Saal II, auf Mittwoch, den 11. Mai 1910, vormittags 9 Uhr geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der §§ 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-O. vom dem Ersatzkommando Mannheim ausgeschlossen Erklärung vom 20. April 1910 verurteilt werden.

Mannheim, 28. April 1910.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts Abt. XII:
Wohlfahrt.

Ladung.

Nr. 3807. Franz Josef Berg, geboren am 4. Februar 1882 in Mannheim, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Alphornstraße 37, 3. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. XII — hierdurch auf

Donnerstag, 21. Juli 1910, vormittags 9 Uhr

vor das Großh. Schöffengericht hier, Saal II, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der §§ 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-O. vom dem Ersatzkommando Mannheim ausgeschlossen Erklärung vom 20. April 1910 verurteilt werden.

Mannheim, 28. April 1910.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts Abt. XII:
Wohlfahrt.

Bekanntmachung.

Nr. 16838 III. An der Gemeinde Weinheim ist die Maulseuchefreiheit unter den Gemeinden erloschen.

Mannheim, 2. Mai 1910.

Großh. Bezirksamt III.
Dr. Sauer.

Bekanntmachung.

Die Reinmachearbeiten für das Amt, die Bemühung betr.

Nr. 12511 II. Nach der Bekanntmachung des § 9 der Gewerbeordnung-Gesetzes vom 18. Februar 1870 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898, Zentralgesetzblatt 1898, Seite 369, erteilt die Genehmigung für erstbeschriebene Gewerbe mit einem Anfangsgehalt von 5 % nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Eintragung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer II der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 320) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der höchsten Marktpreise für Kartoffeln, welche mit einem Aufschlag von 5 % zu verbinden sind, betragen die den im Monat April ds. Js. erfolgten Vorzugsleistungen im Bezirk Mannheim, die Kartoffel betr.

1. Von Rm. 8,700 bis 9,200, d. i. vom Ortsende Mannheim bis Seckenheim, etwa in der Zeit vom 6. bis 10. Mai ds. Js.
2. Von Rm. 4,300 bis Rm. 4,400, d. i. Antlaßen Feldbergheim und Wallstadt, etwa in der Zeit vom 11. bis 30. Mai ds. Js.

Zuwiderhandlungen werden nach § 111 R.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Mannheim, 25. April 1910.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Ladung.

Nr. 3872. Andreas Stieb, geboren am 30. September 1874, zu Brudsal, Tünchergehilfe, zuletzt wohnhaft in Mannheim, E 6, 4. St., unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Erbpflichtiger ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 15 — hierdurch auf

Dienstag, 28. Juni 1910, vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier, Saal 1, 1. Stock zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der §§ 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-O. vom dem Gegl. Kommando Mannheim ausgeschlossen Erklärung vom 20. April 1910 verurteilt werden.

Mannheim, 2. Mai 1910.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts Abt. 15:
Schäfer.

Bekanntmachung.

Wegarbeiten an Straßen betr.

Nr. 9004. Wegen Vornahme von Dampfwalzarbeiten muß die Straßenbahn Nr. 106 — Mannheim - Großsachsen — am nachverzeichneten Strecken in der Zeit vom morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr für den Fahrverkehr gesperrt werden:

1. Von Rm. 13,300 bis 13,700, d. i. von der Sternbrücke in Mannheim bis auf Ziegelhausen (Gleise Wohlgelegen) etwa in der Zeit vom 30. April bis 4. Mai ds. Js.
2. Von Rm. 8,700 bis 9,200, d. i. vom Ortsende Mannheim bis Seckenheim, etwa in der Zeit vom 6. bis 10. Mai ds. Js.
3. Von Rm. 4,300 bis Rm. 4,400, d. i. Antlaßen Feldbergheim und Wallstadt, etwa in der Zeit vom 11. bis 30. Mai ds. Js.

Zuwiderhandlungen werden nach § 111 R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Mannheim, 25. April 1910.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist die Gemeinde Sandhofen, Amtsbezirk Mannheim, mit den Gemarkungen Sandhofen und Blumenau, Amtsbezirk Schwetzingen, für Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine gesperrt.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Der Ministerialdirektor:
Böhm.

Bekanntmachung.

Die Ortsstraßen betr.

Nr. 12511 II. Nach der Bekanntmachung des § 9 der Gewerbeordnung-Gesetzes vom 18. Februar 1870 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898, Zentralgesetzblatt 1898, Seite 369, erteilt die Genehmigung für erstbeschriebene Gewerbe mit einem Anfangsgehalt von 5 % nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Eintragung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer II der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 320) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der höchsten Marktpreise für Kartoffeln, welche mit einem Aufschlag von 5 % zu verbinden sind, betragen die den im Monat April ds. Js. erfolgten Vorzugsleistungen im Bezirk Mannheim, die Kartoffel betr.

1. Von Rm. 8,700 bis 9,200, d. i. vom Ortsende Mannheim bis Seckenheim, etwa in der Zeit vom 6. bis 10. Mai ds. Js.
2. Von Rm. 4,300 bis Rm. 4,400, d. i. Antlaßen Feldbergheim und Wallstadt, etwa in der Zeit vom 11. bis 30. Mai ds. Js.

Zuwiderhandlungen werden nach § 111 R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Mannheim, 25. April 1910.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Ein herrlicher
Pfingst-Ausflug
ist der Besuch des idyllisch gelegenen
Bad Teinach
Beliebter Kur- und Ausflugsort
Hotel z. Hirsch
Altrenommiertes Haus. Bekannt durch Küche u. Keller.
— Teinacher Bachforellen. — 6504

Haus
in allerbester Lage der Stadt Landau, in welchem seit 48 Jahren ein feineres Kolonialwaaren- u. Zigarrengeschäft, mit gutem Erfolg betrieben wurde, mit schöner Laden- u. Magazineinrichtung ist 6503
zu vermieten event. zu verkaufen.
Durch seine centrale Lage eignet sich dasselbe auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb.
Näheres bei **Ed. Ferd. Koch, Landau.**

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 409.

Vertreter
gesucht für Kranken- und Unfallversicherung für Mannheim und Umgebung. Hohe Provision zugesichert. Offert. unt. R. 1918 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe (Baden). 6505

Herren können viel Geld verdienen durch 6506
bezirksweise Uebernahme
eines sehr guten Artikels. Offerten unter O. 1913 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Vermischtes.

Reserviert
für den Handschrift-Verbesserer
„Staribus".
Fragen Sie die Schreibwarenhändler. Gratis-Prospekte durch die Staribus-Industrie, Mannheim. 30894

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügliche Paßform zu ziellen Preisen. 50224
Spezialangebot für Beamte.
Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 50224 an die Expedition ds. Bl.

Idealwerk deutschen Gewerbefleisses!
Einziges seiner Art! Hochinteressant für Alt und Jung!
Fürstl. Auszeichnung. Ueberall schmeichelh. Anerkennungen!
Grosser Saal der Casino-Gesellschaft
Marktplatz. R 1, 1 Mannheim R 1, 1 Marktplatz.
5. Mai bis 20. Mai
AUSSTELLUNG
eines Meisterwerkes, Ideallandschaftsbild mit Burg Hohenzollern, in Blech getrieben, 102 qm grosse Eisenbahn- und Schiffahrtsanlage, Städten mit Villenkolonien, Fabriken etc. Zeppelins Luftschiff mit Halle. Wasserbassin mit 3090 l. Inhalt, Elektr. und Dampfbetrieb
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr
Bei Eintritt der Dunkelheit brillante Beleuchtung der ganzen Anlagen.
Eintrittspreise: für Erwachsene 40 Pfg. Kinder u. Militär 20 Pfg.
Zu zahlreich. Besuch ladet ein der Verfertiger der Anlage: 7676
Paul Dürr, Zinkornamentenfabr. Stuttgart-Cannstatt

St. Blasien
Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere.
Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. — Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich d. d. Kurverein. 6502

Zum Waschen
wird angenommen 30761
T 4, 17, IV. links.

Elektromotoren
aller Fabrikate, neu und gebraucht, kaufen und verkaufen (evtl. Umtausch von solchen). Licht u. Kraft, Elektr. Gesellschaft m. b. H., Augartenstr. 13, Tel. 6512. 30785

Eine feine geb. junge Dame (Witwe.) w. ein Kind i. Pflege zu nehm. Ev. geg. einmalige Vergüt. Off. an Fr. H. Blei, Aachen, Steffensplatz 1. II. 30891

Patentanwalt
C. Kleyen, Karlsruhe.
11811

Heirat
Besseres kathol. Mädchen, 32 Jahre, groß u. schlank mit 5000 M Vermög., wünscht die Bekanntsch. e. mittl. Beamt. od. bess. Arbeit. zw. Heirat. Diskr. Ehrensache. Off. u. L. B. 30005 a. d. Exped. d. Bls.

Globus Putzextrakt
putzt besser als andere
Metall-Putzmittel.
9674

Täglich frische
Spargel
zum billigsten Marktpreis (Postversand). 30013
Delikatessenhaus **J. Knab**
Q 1, 14. Tel. 299.

Geldverkehr.

Beamter oder Privatier
kann sich an seriösem Unternehmen mit 10—15 000 Mark bei garantiert 6 % Verzinsg. und hypothekar. Sicherheit. still beteiligen. Gefl. Angebote unter Nr. 30895 an die Expedition dss. Blattes.

Ankauf.
Zu kaufen gesucht: ein gut erhalten, amerikan. Billard. Off. m. Preis u. Nr. 30893 a. d. Expedition ds. Blattes.

Verkauf
Hochfein, bess. Schlafzimmer, fl. Speisezimmer sowie mehrere Büfetts und Schreibtische sehr preiswert zu verkaufen. 30452
Schwalbach, C 3, 16.

Gut erhaltener
Kinderstuhl
billig zu verkaufen. 30705
Meerfeldstr. 49, 2. St. r.

9 Fahnen (deutsch, badisch, bayrisch) nebst Stang. bill. z. verk. D 4, 18, III. 30898

Gegen Einsendung von 50 Pf. erhält Jeder eine Probe höchstgeklärten
Ahr-, Rhein- od. Moselwein
nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne weiteres zurücknehmen. 18 Morgen eigene Weinberge. Gebr. Both zu Weingut Burgcaf, Ahrweiler. 9672

Liegenschaften

Tausche
Bäckerei, neu, 4 Zim. enth. alles verm. 6% Rente, geg. Bauplatz, bei mindest. 9000 M Barzuzahlg. Off. sub Nr. 30877 an die Expedition ds. Blattes.

Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt.

Bei der heute öffentlich vor Notar und Zeugen vorgenommenen **Verlosung** von Pferden, Rindvieh- und Silberpreisen, sowie sonstigen Gegenständen für Land- und Hauswirtschaft sind die folgenden Gewinn-Nummern herausgekommen.

Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.
1	1577	6977	1070	13875	647	21392	608	27190	1892	33477	886	40447	947	46727	1333
68	1441	6978	1490	13980	517	21464	1714	27160	598	33542	1458	40448	1542	46738	1429
85	165	7255	852	13990	626	21560	1116	27231	1288	33620	865	40451	1386	46743	1850
205	600	7258	1873	14015	494	21595	169	27257	1643	33684	1812	40481	1234	46754	732
312	814	7262	630	14107	1130	21616	1570	27305	269	33732	1624	40526	570	46765	799
317	909	7265	880	14137	1015	21620	531	27328	1262	33846	1965	40630	1853	46857	1314
355	1830	7316	1730	14193	829	21627	1475	27426	1090	33882	520	40640	1777	46867	37
359	601	7444	1946	14198	1368	21637	4	27466	251	33913	1878	40736	218	46881	301
469	429	7452	473	14207	1019	21759	744	27471	1866	33928	781	40757	1302	47015	8
475	184	7497	1712	14217	1464	21760	1763	27527	1434	33949	1057	40777	1175	47027	1844
538	1344	7522	1900	14288	950	21911	664	27530	941	33959	644	40877	1815	47074	119
586	884	7601	961	14363	183	22001	1249	27570	1923	34005	839	40913	1818	47270	1265
646	1687	7712	1682	14391	605	22083	542	27624	1797	34016	483	41030	666	47302	804
701	597	7878	1937	14453	1811	22109	1320	27729	377	34076	248	41040	220	47312	1791
709	809	7896	6	14613	1920	22184	1952	27770	779	34123	1056	41120	1339	47423	1179
762	286	7937	189	14725	673	22217	772	27856	1308	34153	436	41141	1889	47444	55
771	1703	7945	1828	14746	882	22276	1967	27896	678	34170	452	41142	1725	47449	127
800	1959	7971	917	14773	846	22331	828	27954	1767	34187	1021	41206	1018	47501	1379
835	1146	7977	619	14791	1963	22339	513	27962	978	34236	991	41298	21	47659	1827
921	1908	8066	364	14820	649	22663	1588	28039	1615	34238	432	41368	572	47679	1449
949	1715	8136	1553	15011	34	22668	1798	28060	777	34292	715	41376	526	47740	358
986	48	8137	980	15063	982	22740	443	28158	281	34348	320	41390	1835	47770	1136
1016	1865	8159	1826	15114	1150	22791	903	28181	1470	34362	1650	41488	1209	47777	1874
1058	1801	8208	1447	15115	1941	22865	999	28290	1111	34383	28	41509	921	47877	1545
1069	203	8279	1443	15206	265	23020	1851	28556	304	34404	1287	41577	1306	47891	192
1185	1256	8330	1137	15241	1729	23081	1258	28565	971	34461	453	41585	1196	47983	168
1228	285	8386	225	15244	720	23116	233	28611	620	34555	1795	41593	738	48024	1358
1274	404	8522	862	15245	972	23154	596	28687	264	34615	1330	41689	1851	48063	1746
1292	336	8567	1556	15290	667	23175	1758	28740	193	34716	324	41787	652	48066	148
1333	44	8570	1948	15297	1054	23177	558	28831	776	34718	1324	41866	81	48270	121
1565	1270	8598	783	15301	1358	23181	382	28841	588	34748	1813	41871	1526	48322	1276
1609	841	8614	1972	15311	770	23195	590	28844	105	34767	431	41883	1027	48410	1202
1675	1675	8624	849	15324	39	23226	746	28872	1395	34796	2	42015	1745	48444	1058
1691	1359	8709	263	15388	1834	23248	1995	29014	1341	34816	1582	42134	1400	48458	250
1718	1024	8739	1497	15611	1927	23326	682	29060	1573	34870	1420	42136	342	48500	467
1719	204	8759	1415	15620	722	23331	1338	29081	674	34970	1261	42141	108	48512	1722
1733	617	8769	767	15687	1156	23343	1856	29189	1629	34982	1326	42204	1124	48568	1577
1734	1810	8771	498	16029	110	23403	118	29212	1606	35013	1597	42210	1846	48660	156
1749	8	8788	1599	16054	1113	23478	334	29217	765	35018	442	42219	966	48700	22
1750	768	8817	1591	16081	1028	23492	687	29238	1902	35078	25	42272	1238	48769	481
1788	1084	8885	1546	16082	425	23504	718	29256	571	35102	114	42299	1173	48807	662
1803	1891	8886	1044	16100	1555	23512	134	29293	1897	35151	1128	42303	61	48850	276
1809	1075	8887	1562	16148	835	23582	1755	29347	1527	35204	1243	42318	331	48946	120
1887	1975	8896	449	16242	309	23601	1723	29358	747	35212	482	42436	154	48974	562
1940	1800	8920	1907	16351	330	23640	1983	29387	1300	35291	478	42506	272	49178	1772
1978	1246	8945	1250	16357	864	23653	1715	29405	1692	35293	1969	42509	1981	49201	1284
2000	708	9027	1607	16366	983	23689	1550	29536	832	35295	847	42515	1356	49240	346
2064	894	9145	97	16497	1539	23708	146	29554	194	35418	1939	42517	246	49268	414
2084	946	9185	1380	16558	1086	23751	883	29699	416	35633	1845	42660	1312	49271	759
2126	470	9207	1787	16664	1067	23777	1083	29866	1887	35791	1880	42733	1043	49273	1756
2129	1426	9228	726	16877	85	23815	1903	29923	926	35813	180	42879	1964	49330	955
2164	784	9422	568	16896	1430	23867	1206	29924	1445	35823	160	42917	129	49863	631
2275	378	9448	1422	17032	913	23928	1551	29961	1934	35883	200	42940	633	49365	1343
2344	802	9470	1515	17199	1140	23933	680	29988	1894	35902	530	43025	2000	49426	36
2414	583	9479	350	17253	565	24004	942	30034	1709	35911	275	43256	408	49435	1231
2501	128	9713	1038	17298	426	24060	1641	30074	359	36025	1552	43271	466	49511	896
2507	1172	9725	82	17307	1163	24084	558	30094	897	36035	1143	43283	282	49641	1010
2716	1107	9790	603	17326	1757	24095	89	30132	592	36043	497	43303	1028	49667	832
2826	1476	9879	1854	17355	1139	24157	760	30192	410	36082	176	43315	465	49782	318
2830	970	9890	803	17368	361	24160	219	30227	712	36126	1444	43340	1217	49803	181
2855	1337	9930	1110	17375	1852	24204	151	30266	63	36138	1571	43404	1819	49805	918
2869	391	9936	657	17389	1710	24304	368	30524	1786	36148	858	43512	809	49826	1517
2871	1317	10012	266	17411	1533	24339	1861	30538	95	36229	1064	43533	589	49912	1890
3004	1566	10030	1623	17508	1016	24361	381	30546	1194	36243	1808	43744	1252	49975	876
3031	1048	10087	1673	17511	409	24406	1414	30622	525	36254	682	43751	868	49989	1602
3183	7	10110	1932	17546	1383	24442	1785	30673	1036	36259	239	43774	954	50043	857
3250	1980	10187	511	17579	616	24505	1895	30713	1741	36292	1448	43821	1437	50109	774
3335	1605	10219	1390	17581	742	24520	1247	30756	546	36342	1068	43914	826	50336	1618
3351	613	10232	19	17710	1929	24545	745	30804	1254	36429	1371	43951	17	50366	867
3375	1101	10238	209	17730	124	24551	1360	30844	171	36488	578	43987	938	50418	1981
3448	299	10263	362	17919	149	24597	1392	30904	683	36502	1556	44009	682	50574	1521
3605	1998	10304	684	17921	1295	24635	68	31020	1089	36557	382	44035	1060	50597	1218
3659	1134	10404	221	17953	1327	24680	672	31063	1061	36563	1072	44069	1349	50658	560
3733	1951	10434	445	18017	1005	24739	1213	31144	1550	36671	227	44115	78	50763	170
3737	1078	10526	1870	18045	88	24778	341	31178	773	36746	577	44122	296	50871	1074
3741	965	10527	627	18096	791	24891	1497	31182	873	36980	1802	44155	795	50887	1435
3763	1003	10652	13	18193	769	24900	701	31194	397	37067	998	44177	636	50890	1948
3796	580	10696	910	18218	1541	25003	823	31212	714	37116	1186	44184	1850	50924	879
3905	1498	10764	323	18239	1244	25005	1867	31246	629	37155	1864	44188	1446	50930	1593
3917	1548	10998	1719	18334	1399	25016	1147	31280	1177	37417	290	44238	231	50943	510
3934	1076	11059	253	18367	1031	25027	1267	31360	1977	37426	962	44329	274	51022	889
4085	1912	11107	1169	18581	1987	25046	398	31361	1926	37467	1879	44411	1496	51044	1579
4150	1953	11135	1922	18602	69	25138	311	31482	1026	37592	1135	44416	1144	51141	1957
4174	739	11149	277	18657	65	25157	1230	31521	522	37595	861	44423	1653	51203	895
4221	1063	11176	1081	18747	1268	25206	1982	31543	53	37638	1002	44442	908	51306	704
4239	284	11197	1233	18848	869	25308	144	31562	1098	37783	676	44446	480	51418	640
4257	1859	11256	1748	18905	1484	25358	1467	31569	265	37797	103	44531	1700	51457	1962
4346	1666	11344	1845	18924	1970	25391	1014	31604	1098	37808	419	44552	86	51676	373
4350	477	11380	576	18939	548	25403	1696	31659	91	37876	1012	44563	1842	51690	624
4425	906	11504	150	19068	1687	25418	1214	31709	1468	38177	585	44582	1224	51715	1769
4460	141	11507	529	19163	1192	25466	554	31711	959	38224	1581	44607	880	51756	1297
4466	1121	11515	751	19237	1619	25478	1245	31749	1499	38239	1180	44640	948	51757	931
4499	1576	11527	257	19274	1355	25508	113	31796	259	38256	1509	44684	1264	51770	1925
4503	1193	11533	258	19298	306	25512	1831	31859	1237	38294	757	44728	125	51827	1168
4589	1775	11600	1412	19365	1417	25535	677	31862	353	38347	1089	44738	872	51866	690
4613	1585	11657	593	19378	78	25568	610	31926	1215	38364	1204	44790	100	51871	1658
4640	1906	11665	486	19405	1686	25584	566	32018	1631	38377	307	44812	808	51923	1863
4641	159	11675	817	19420	316	25604	557	32074	711	38403	824	44821	267	52040	339
4761	1893	11682	1159	19438	1141	25655	1705	32151	1654	38415	1557	44848	534	52061	1680
4842	1749	11737	940	19465	354	25675	152	32196	1621	38458	201	44897	1919	52139	238
4879	207	11739	1183	19480	1242	25683	504	32197	642	38461	451	45001	1847	52189	545
4896	1108	11926	1322	19491	1086	25692	1503	32206	586	38548	506	45182	1114	52350	1480
5052	1679	11962	229	19617	1167	25696	315	32215	1740	38549	96	45219	1473	52382	727
5152	794	12019	521	19745	540	25706	1052	32265	1544	38664	1751	45237	751	52389	1511
5172	1310	12245	655	19768	756	25720	1364	32270	797	38731	1106	45296	1917	52500	1274
5197	344	12358	1613	19779	1901	25763	1176	32300	326	38799	811	45303	249	52518	161
5257	1649	12450	1165	19887	1994	25769	1155	32315	1652	38860	581	45354	1644	52553	340
5374	901	12462	1221	19912	1085	25805	1849	32385	1009	38968	1239	45357	1543	52558	435
5396	1235	12507	863	19966	226	25857	1841	32487	1877	39067	1563	45365	1525	52561	1125
5465	1940	12650	1117	20239	1896	25929	1677	32521	900	39203	1587	45456	752	52649	691
5608	1659	12734	700	20240	490	25977	1298	32524	1220	39207	783	45472	1403	52671	1836
5618	348	12790	1711	20292	290	25992	1611	32577	1928	39247	992	45536	240	52689	1507
5639	1332	12838	1404	20294	237	26029	916	32597	432	39300	541	45538	417	52694	30
5643	1882	12940	665	20422	1416	26115	454	32611	1905	39333	298	45548	1020	52715	190
5824	1695	13100	977	20591	450	26146	1626	32613	623	39504	1041	45614	195	52851	694
5832	166	13153	878	20592	1290	26164	989	32657	1286	39656	575	45652	16	52869	1205
5867	179	13155	1582	20594	1648	26213	567	32692	476	39662	1862	45654	158	52926	911
5894	1508	13184	111	20669	433	26215	441	32820	147	39672	984	45798	300	53004	816
6025	1211	13194	988	20701	1817	26252	360	32829	142	39719	964	45821	1996	53026	1684
6065	74	13208	1968	20759	1132	26372	1370	32941	40	39803	1688	45882	754	53077	1978
6162	689	13336	1326	20780	612	26374	1059	32978	1323	39848	314	45968	1094	53143	1260
6171	863	13337	438	20783	1486	26387	1918	32984	656	39849	1263	45982	1921	53154	1564
6495	1282	13455	1509	20806	1693	26406	919	33007	1421	39931	1933	46179	705	53155	538
6519	420	13490	1319	20854	71	26416	1855	33033	175	39982	1362	46180	1851	53161	52
6598	205	13660	1488	20951	1973	26443	1164	33048	1035	39995	1226	46206	1095	53193	1988
6621	1752	13698	424	21011	56	26462	1109	33061	458	40034	1491	46252	1469	53361	1318
6664	1199	13714	571	21039	138	26483	975	33062	1736	40110	1674	46315	287	53385	952
6769	604	13717	815	21047	855	26550	1857	33098	1443	40137	245	46318	113	53456	256
6785	1465	13747	340	21168	528	26596	1574	33253	1078	40163	827	46336	1898	53458	994
6870	556	13780	1045	21182	394	26681	1431	33262	376	40219	1824	46490	1634	53518	1402
6886	1762	13807	962	21193	1554	26877	1829	33318	224	40235	1724	46505	564	53582	943
6908	140	13821	1747	21273	660	26902	1569	33359	1363	40287	50	46624	82	53656	1596
6967	1046	13874	710	21368	116	26966	666	33419	387	40443	740	46724	85	53736	1861

Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.
53844	1638	59472	210	65715	1685	71559	876	76440	1161	82745	1118	89299	801	94637	912
53870	81	59463	1774	65775	1039	71386	1080	76443	1091	82762	418	89349	1035	94660	550
53925	1197	59484	471	65816	1701	71393	844	76471	914	82835	1915	89374	1750	94822	1519
53947	599	59556	686	65863	551	71415	698	76489	1868	82927	1656	89378	360	94850	1566
53966	368	59587	415	65868	957	71477	849	76500	153	82956	1744	89402	1805	94883	1966
53969	409	59610	1671	65906	427	71493	1954	76637	703	82994	1082	89406	10	94889	1042
54038	1649	59614	174	65915	1329	71689	437	76678	1914	83080	1974	89425	860	95003	215
54084	213	59705	366	65919	49	71702	1232	76697	1860	83098	1171	89466	985	95004	763
54241	899	59801	1100	65940	422	71718	223	76740	495	83197	197	88576	1308	95008	440
55248	1584	59938	383	65988	1178	71784	1413	76753	1961	83222	544	89578	1778	95014	72
54284	199	59951	1681	66005	755	71820	122	76845	1463	83226	143	89611	355	95052	1219
54285	555	59984	1440	66068	609	71912	1531	76910	1210	83248	1999	89637	1077	95082	1803
54308	967	60039	252	66169	1377	71917	1340	76934	1557	83357	1935	89639	1672	95205	463
54409	851	60148	800	66194	1735	71926	1236	76980	236	83425	1838	89665	933	95277	634
54477	1784	60202	139	66211	1792	71927	582	76988	109	83455	385	89703	766	95417	67
54534	1578	60267	1737	66236	1616	72085	502	77008	653	83521	282	89735	1472	95419	1739
54571	325	60303	1187	66368	1216	72175	1678	77079	1376	83544	1512	89752	1528	95452	796
54584	993	60397	1910	66448	1586	72197	187	77150	840	83554	963	89796	1636	95460	1549
54587	643	60432	1453	66550	75	72262	1837	77164	607	83563	641	89798	228	95514	491
54590	539	60461	1307	66578	1783	72264	1297	77209	1651	83588	927	89807	1384	95569	1316
54617	202	60469	1478	66675	1770	72290	255	77226	681	83654	771	89936	637	95580	157
54659	1253	60550	1053	66712	1001	72306	1608	77270	293	83659	1836	90075	1805	95707	260
54728	856	60628	602	66735	893	72408	1494	77348	90	83744	1558	90098	1160	95715	1385
54826	1433	60750	552	66747	1228	72424	675	77371	507	83761	1401	90144	106	95721	1788
54869	1062	60826	1721	66853	1704	72504	1133	77414	1887	83801	837	90159	1389	95724	1127
54888	1840	60898	1524	66994	1411	72510	198	77421	1331	83906	1115	90190	1361	95843	536
54898	1883	60911	1195	67022	365	72526	1148	77564	1949	83928	785	90237	1119	95878	151
54925	953	60956	15	67050	1049	72527	646	77611	547	83966	1522	90269	799	95894	1455
55110	403	60965	937	67071	1123	72564	629	77678	178	84011	1086	90296	337	95919	1768
55142	1603	60974	1069	67230	352	72579	1482	77690	616	84043	1407	90384	1396	95943	837
55243	654	60989	1190	67255	1293	72613	1354	77700	728	84108	1663	90392	1627	95964	23
55270	654	60993	1241	67259	758	72616	1782	77728	211	84125	9	90423	635	95970	1011
55385	214	61088	995	67317	932	72628	51	77822	985	84186	70	90457	1565	96012	1662
55496	629	61118	1255	67342	979	72639	338	77899	996	84249	254	90468	1632	96042	1956
55547	1268	61252	1000	67400	1769	72648	1391	77913	1138	84578	302	90480	1099	96232	1839
55566	597	61385	1630	67605	1025	72699	164	77956	280	84426	60	90534	64	96295	741
55609	297	61451	242	67620	338	72730	372	78156	1181	84460	1534	90769	76	96361	1079
55657	818	61499	1816	67710	247	72734	1965	78171	813	84526	723	91003	73	96429	222
55675	1424	61554	798	67718	845	72753	235	78226	1489	84562	380	91055	1537	96524	1781
55678	1034	61720	866	67820	1271	72815	1572	78227	484	84740	1809	91059	1451	96553	960
55687	180	61746	1222	67848	915	72846	447	78228	1510	84901	1170	91123	395	96669	434
55696	1374	61901	1394	67862	58	72926	321	78275	650	85013	329	91277	47	96690	1635
55761	1367	61904	891	67884	505	73010	904	78288	392	85072	1153	91304	243	96697	1493
55794	1771	61926	1732	67885	835	73031	523	78294	327	85151	625	91444	1225	96704	836
55817	621	62045	1529	67919	1790	73037	1540	78382	1071	85313	294	91448	1753	96729	958
55929	579	62064	102	67958	1304	73049	439	78551	188	85369	94	91474	1904	96813	288
55948	833	62066	1690	68018	1481	73054	1166	78602	1060	85380	485	91563	1240	96852	1004
55975	446	62073	761	68039	99	73101	1617	78725	1727	85392	1889	91629	831	96880	1366
55983	535	62109	1388	68069	1007	73107	1697	78742	282	85539	1418	91648	351	96916	697
56017	319	62111	459	68070	1924	73164	133	78775	1779	85560	685	91654	887	96968	1436
56055	1381	62223	1955	68106	1872	73189	1620	78816	1902	85613	987	91725	922	97048	1129
56102	271	62361	135	68160	475	73197	1311	79020	399	85622	750	91773	561	97068	60
56134	20	62366	1477	68181	1639	73199	778	79175	93	85641	1500	91775	292	97070	810
56251	639	62399	533	68202	1536	73223	1843	79224	503	85811	548	91800	780	97131	136
56322	167	62408	1741	68214	83	73237	1488	79309	820	85842	923	91847	738	97152	496
56335	1561	62621	1251	68223	1154	73341	1102	79335	1567	85930	401	91884	1106	97340	472
56392	457	62668	1201	68225	1916	73419	695	79408	1665	85987	402	91907	907	97430	1279
56414	1460	62670	1126	68259	1947	73440	1093	79540	77	86010	1668	91939	1022	97440	1272
56431	173	62723	24	68291	1456	73494	421	79582	1694	86208	117	91978	29	97454	66
56512	569	62745	670	68293	310	73560	1617	79608	1718	86260	1592	92028	274	97512	469
56543	1986	63038	5	68301	656	73580	1675	79611	496	86344	461	92062	407	97530	191
56551	406	63040	1501	68335	1738	73606	1457	79640	62	86389	978	92067	295	97674	188
56563	1050	63050	806	68418	1979	73687	812	79758	1450	86423	587	92076	1292	97692	1097
56621	1348	63291	885	68698	1822	73715	1734	79780	1936	86504	291	92098	1882	97786	1610
56702	1728	63330	41	68697	1691	73734	155	80072	618	86577	1801	92146	332	97792	1689
56783	1248	63368	812	68804	182	73765	14	80081	1938	86586	1761	92261	1766	97813	1373
57068	1008	63379	1131	68810	462	73769	854	80091	1051	86710	289	92326	961	97884	487
57071	230	63415	1487	68838	1122	73861	1852	80149	757	86810	1681	92454	1568	97924	1625
57169	1151	63473	1990	68809	1569	73874	212	80159	1065	86834	668	92505	1432	97928	1799
57215	709	63495	874	68906	1944	73935	1821	80208	1655	86887	1692	92580	1806	97950	614
57276	1683	63614	989	68928	734	73955	1804	80230	1945	86918	1625	92613	489	97958	847
57292	1142	63663	1055	68925	830	73958	1765	80340	663	86932	244	92638	706	97959	479
57339	279	63762	1229	69032	787	73964	1200	80351	1726	87066	659	92641	871	98055	1706
57342	1410	63772	59	69039	375	74017	1384	80397	573	87094	1406	92769	1287	98090	1760
57419	1479	63790	1538	69045	735	74046	716	80471	384	87126	393	92774	981	98168	540
57492	1280	63816	1185	69058	1006	74066	1104	80626	1670	87175	783	92829	1030	98172	1393
57571	159	63829	1432	69136	515	74123	974	80634	308	87194	328	92880	411	98173	42
57784	591	63866	1040	69282	1191	74159	46	80650	488	87304	405	92904	891	98214	370
57798	661	63901	1495	69332	185	74175	468	80656	924	87403	1335	92920	881	98270	928
57984	1365	63912	1492	69416	1664	74191	1037	80732	87	87426	512	92930	428	98304	1149
58062	1514	63946	57	69430	196	74216	936	80762	1516	87498	719	93162	1198	98349	1504
58072	1426	63988	717	69447	1018	74241	1702	80779	1823	87540	858	93167	1794	98367	611
58075	725	64061	1462	69476	1911	74294	1833	80803	1290	87551	718	93183	217	98370	519
58087	1637	64240	1474	69479	805	74315	788	80871	1950	87657	877	93187	790	98390	1589
58114	762	64263	1042	69480	1588	74338	241	80875	145	87689	707	93247	721	98411	524
58269	1667	64300	1563	69498	817	74388	1296	80958	45	87710	1601	93355	944	98446	186
58360	1425	64319	696	69540	1174	74573	162	81035	1152	87802	1280	93396	1984	98583	693
58485	976	64394	412	69563	92	74701	1614	81102	1669	87882	764	93443	270	98680	1397
58520	27	64507	1	69650	1345	74787	1513	81151	594	87906	1315	93456	126	98689	1716
58528	1087	64545	1502	69714	879	74793	569	81199	1899	87950	724	93468	1372	98694	234
58569	1369	64588	1342	69752	819	74954	743	81241	1590	87989	388	93506	888	98857	625
58596	1930	64622	1157	69778	1275	74970	474	81254	679	88000	1452	93507	1660	98957	1609
58597	206	64630	1471	69784	898	75018	1423	81500	1956	88065	848	93631	500	99037	902
58818	101	64783	1707	69860	1547	75069	1145	81686	1064	88135	1259	93716	104	99040	574
58861	508	64965	945	69885	1162	75120	1793	81696	112	88227	216	93787	1645	99076	1346
58865	1525	64970	1676	70026	389	75191	98	81719	1283	88298	1604	93804	1764	99172	748
58914	1598	65002	1825	70034	638	75260	1876	81840	622	88393	1257	93841	38	99183	1378
58929	464	65020	1743	70110	645	75305	843	81894	1405	88387	997	93871	884	99204	688
59069	780	65080	305	70111	1483	75359	896	81951	1776	88405	1807	93874	1717	99213	79
59073	606	65155	1790	70119	905	75362	1208	81972	1622	88416	400	93897	1505	99214	920
59114	671	65210	568	70132	444	75411	1898	82015	1281	88529	1108	93990	433	99403	1461
59158	1293	65212	1120	70154	123	75478	261	82053	1188	88534	1017	94098	1273	99430	1699
59199	1466	65330	1375	70202	1523	75487	1885	82077	455	88573	501	94102	1408	99482	208
59223	1773	65353	1535	70239	838	75551	990	82081	1520	88597	448	94123	335	99501	11
59230	934	65355	1612	70483	1321	75686	1207	82103	892	88600	651	94143	1419	99647	1750
59231	1228	65392	1886	70538	1838	75721	177	82125	152	88656	1720	94184	1112	99655	1291
59232	985	65409	303	70595	1640	75746	1754	82179	980	88731	1409	94225	518	99679	1580
59236	1909	65430	413	70728	842	75754	1832	82280	1032	88748	1266	94259	1219	99708	1708
59266	730	65449	35	70735	870	75789	595	82327	775	88758	782	94272	131	99760	172
59332	1871	65473	43	70861	107	76075	648	82346	856	88807	781	94347	1997	99761	84
59352	1313	65487	1047	70887	492	76127	690	82422	813	88852	1875	94356	1903	99839	1184
59390	1189	65585	698	70954	514	76237	702	82437	273	88986	1971	94391	367	99869	1780
59397	555	65593	1731	71060	1469	76238	28	82559	1976	89096	187	94495	1278	99882	1029
59428	276	65621	456	71069	1820	76240	1595	82638	1600	89120	430	94534	800	99933	749
59438	1913	65627	1454	71082	12	76339	807	82644	345	89245	343	94553	1814	99964	615
59441	18	65663	1560	71213	1684	76410	460	82713	1182	89280	1733	94561	1485	99995	587
59467	1347	65694	584	71246	262	76429	956	82721	1158	89288	1294	94591	1506	100000	54

Sach- und Geldgewinne können vom 9. bis 14. Mai vormittags von 11—1 Uhr in P 1 Nr. 4 (Breitestraße) in Empfang genommen werden.

Auswärtige Gewinner können die betreffenden Lose an Herrn **Johs. Peters, C 4 Nr. 1** einschicken, durch welchen die Uebersendung der Gewinne bezw. gegen Nachnahme der unvermeidlichen Kosten für Verpackung und für Rechnung und Gefahr des Empfängers oder bezw. in der vermittelt wird. Die Tiergewinne sind auch innerhalb der ersten drei Tage (mit 75% für Wagenpferde und mit 80% des Ankaufswertes für Arbeitspferde und Rindvieh), die Silberpreise bis zum Ablauf der vierwöchentlichen Frist mit dem vollen Geldwert zurückverkäuflich.

Die vier Wochen von heute an nicht abgeholten Gewinnste fallen den Kassen der beteiligten Vereine anheim.

Sollte sich in vorliegender Ziehungsliste wider Erwarten ein Druckfehler finden, so behält sich das Verlosungs-Komitee die Richtigstellung desselben auf Grund der notariellen Ziehungs-Akten vor.

Mannheim, den 4. Mai 1910.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die Direktion: **Wilh. Milck,** Vorsitzender. — **Dr. J. Abel,** Schriftführer.

Badischer Rennverein Mannheim.

Das Direktorium: Geh. Kommerzienrat Reiß. — Fuchs, Direktor.

Der Großherzogliche Notar: Knecht.

KOSTENLOS für Bruchleidende

Erfolgreichste Kur, welche jemals Bruchleidenden geboten worden ist. Dieselbe hat Tausende geheilt und zwar dauernd, ohne Schmerz, Operation, Zeit- oder Arbeitsverlust und gegen geringe Kosten. Unter diesen Personen befinden sich:

Herr Otto Meinhardt, Gärtner, Vinzentinerstr., Würzburg, (Bay.) Germany,

Otto Meinhardt.

welcher im Alter von 51 Jahren von einem 5 jähr. Bruchleiden geheiltwurde, weiters: Herr Gottlob Walz, in der Meierie Rosenstein, Stuttgart, b/Württbg., welcher im Alter von 52 Jahren von 35 jährigem Bruchleiden befreit wurde, ferner: Herr Louis Seifert, Fahren bei Zeulenroda (Reuss), welcher seinen 5jährigen Hodenbruch im Alter von 51 Jahren beseitigte. Diese Personen und hunderte andere aus allen Teilen der Welt sind gänzlich geheilt worden und brauchen nun irgendwelche Bandage nicht mehr zu tragen. Für SOFORTIGE ERLEICHTERUNG der bruchleidenden Personen wird eine Gratisprobe meines Verfahrens und vollständige Anweisung für die Anwendung Jedermann portofrei und verschlossen geschickt, der anhängenden Coupon einsendet. Eine Heilung bedeutet Befreiung von diesem lästigen Leiden, ein behagliches Dasein und Verlängerung Ihres Lebens. Versäumen Sie nicht, diesen Coupon noch heute einzusenden. 9756

COUPON FÜR KOSTENLOSEN VERSUCH.

Auszuschneiden und zu senden an: **Dr. W. S. RICE (G 2188), 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.**

Alter des Bruches ....

Haben Sie Bruch auf der rechten, linken oder auf beiden Seiten ....

Haben Sie Nabelbruch ....

Name ....

Adresse ....

Zu verkaufen:

Krankenselbstfahrer, der auch gefahren werden kann. Zu erfragen Luisenstr. 4, part., **Ludwigshafen a. Rh.** 50464

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 D — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung — RUDOLF MOSSE

Maschinenmeister

33 J. alt, mit all. Maschinen sow. Reparaturen best. vertraut, bisher in größ. Werke tätig, sucht sofort anderweit. Stellung. Gute Zeugnisse. Offerten unter B. 881 F. M. an **Rud. Mosse, Mannheim.** 9752

Existenz für Damen.

Größeres gutgehendes Putzgeschäft in erster Industriestadt Badens sucht zur Ablösung seines Teilhabers ein Fräulein, auch für junge Witwe passd., mit 4—5 Mille bar, als Teilhaberin. Angenehme Existenz. Gefl. Off. erb. unt. F. D. N. 385 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** 9755

Stenotypistin

für hier zum baldigen Eintritt (spätestens 1. Juni) in dauernde gut bezahlte Stellung gesucht (englische Arbeitszeit).

Unbedingt erforderlich: perfekt in Stolze Schrey'sche Stenographie. Erwünscht: Uebung auf Hammond-Maschine, Kontorpraxis. Angebote mit genauer Auskunft über Alter, Angabe der Schreibschnelligkeit, Alter, Schulbild., Referenzen, Eintrittstermin und Gehaltsansprüche (darf nicht fehlen) möglichst auch mit Lichtbild erbeten unter **G. 886 F. M.** an **Rud. Mosse, Mannheim.**

Geldverkehr.

Junger strebsamer Geschäftsmann sucht 1000 Mark gegen guten Zins u. pünktl. Rückzahlung zu leihen. Off. nur v. Selbstgeber u. Nr. 50920 a. d. Expedition ds. Blattes.

10—12000 Mk.

II. Hypotheke auszuleihen auf prima Stadtlage. Offert. u. Nr. 50870 an die Exped. dieses Blattes.

Pfingst-Angebot

Strohhüte

Ein grosser Posten Knaben- und Mädchen-Strohhüte mit breiter Bandgarnitur **95 Pfg.**

Eine Partie Knaben- u. Mädchen-Strohhüte verschied. exotische Geflechte regulärer Wert bis M. 6.50, **2.95 M.**

Eine Partie Herren-Matelot-Strohhüte regulärer Wert bis M. 6.50 Serie I **95 Pfg.** II **1.95 M.** III **2.95 M.**

Echt Maranana-Panamahüte mit breiter Florbandgarnitur **4.95 M.**

Echte Ecuador-, Peru- und Columbia-Panama-Hüte darunter sehr feine Exemplare Wert bis 25 Mk. Sortiment I **6.50 M.** II **9.50 M.** III **12.50 M.**

Prinzess-Rock aus weissen mercerisiert Leinen mit gekurbelt. Vorderteil, farb. eingefasst, sehr chik **16.50 M.**

Prinzess-Rock aus naturfarb. Leinen, mit durchbrochenem Einsatz .. **19.75 M.**

Echt Brüsseler Jabots

handgearbeitet

95 Pfg. 75 Pfg. 42 Pfg. 28 Pfg.

Blusen

Batist- u. Waschstoff-Blusen . . . 1.35, 98, **78 Pf.**

Zephir-Blusen 2.55, 2.25, 1.75, **1.65**

Linon- und Tüll-Blusen **4.95**

Wollmouseline-Blusen in vielen Dessins..... **2.65**

Tüll-Blusen mit Seidenpaspel..... **3.25**

Enorme Posten Damen-Handtaschen schwarz und farbig, mod. Façons I **95 Pfg.** II **1.25 M.** III **1.95 M.** IV **2.35 M.**

Röcke

Leinen-Röcke aus Wiener Ripsleinen naturfarb. mit abgetönten Streifen ..... **9.75 Mk.**

Leinen-Röcke faltig verarbeitet mit angesetzter Tunika, reich gekurbelt .... **12.75 Mk.**

Leinen-Röcke aus franz. mercerisiert. Leinen mit gekurbeltem Sattel ..... **14.75 Mk.**

Schuhe

Damen- imit. Chevreaux-Stiefel mit Lackkappe ..... **5.90 M.**

Damen- echt Chevreaux-Schnürstiefel mod. Facons . **6.75 M.**

Damen- braun Chevreaux-Schnürstiefel amerik. Facon **7.90 M.**

Herren- imit. Chevreaux-Schnürstiefel mit Lackkappe **6.95 M.**

Herren- braun Chevreaux-Schnürstiefel solide verarbeitet, tadellose Passform ..... **8.75 M.**

Herren-Rindboxcalf-Schnürstiefel amerik. Facon **7.95 M.**

Kinder-Chevreaux-Schnür-Stiefel in braun und schwarz Grösse 27—30 **4.90 M.** 31—35 **5.75 M.** gewendet 18—22 **1.75 M.**

Prinzess-Kleid aus weissem Leinen vollständ m. Klöppelspitzen-Einsätzen u Knopfgarnit. **19.75 M.**

Prinzess-Kleid aus reinwoll. Musseline in hübschen Dessins, Rock vollständ. plissiert mit Waffelgearb. Mieder **33.00 M.**

DAMEN-KONFEKTION!

Aus unserem enormen Lager verkaufen wir ab **Dienstag, den 10. Mai,** grosse Posten besonders hübscher Genres

Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke

zu ganz besonders billigen Preisen.

Leinen-Kostüme aus prima Leinen m. Miederrock, halbanschl., reicher Soutachevertierung und farbigem Besatz . **137.5 M.**

Leinen-Kostüme mit Miederrock, halblanger Jacke farb. Besatz tadellose Verarbeitung **19.75 M.**

Leinen-Kostüme mit halblang. Jacke, Miederrock, reich mit Einsätzen garniert, farb. Kragen und Aufschläge . **25.75 M.**

Leinen-Kostüme aus prima Rips-Leinen, halblanger Jacke, Rock und Jacke reich gekurbelt . **27.0 M.**

Leinen-Paletots sehr chic verarbeit. dreiviertel lang, mit farbigem Besatz .. **8.75 M.**

Leinen-Paletots lang, mit Klöppel-Einsätzen und farbig garniertem Kragen ..... **10.50 M.**

Leinen-Paletots dreiviertel lang. m. Gürtel. Soutache-verzierung. farbig. Paspol ..... **13.75 M.**

Leinen-Paletots aus prima Ripsleinen. dreiviertel lang, mit Gürtel, lang. Seidenrevers **21.5 M.**

Strümpfe

Grosse Posten

Strümpfe u. Socken

zu hervorragend billigen Preisen.

Damen-Strümpfe engl lang Paar **12 Pf.**

Damen-Strümpfe engl lang diamantschwarz. haltb. Qual **28 Pf.**

Damen-Ringelstrümpfe Paar **38 Pf.**

Damen-Strümpfe feinfarbig moderne Kostümfarben Paar **48 Pf.**

Ein grosser Posten Damen-Florstrümpfe zum Ausuchen ..... Paar **50 Pf.**

Elegante durchbrochene Damen-Florstrümpfe Paar **95 Pf.**

Kinder-Söckchen diamantschwarz oder lederfarbig mit Doppel-Ferse oder Spitze pass. für 1—3 Jahre 4—6 Jahre 7—9 Jahre Paar **23 Pf. 33 Pf. 48 Pf.**

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarvorstadt, Marktplatz

Bekanntmachung.

Nächsten Pfingst-Dienstag, den 17. Mai ldd. Js. wiederholt sich dahier unter den altbergebrachten historischen Förmlichkeiten, die bereits seit über 5 Jahrhunderten alljährlich wiederkehrende Uebergabe und öffentliche Versteigerung des 7860 Lambrechter Geißbockes.

Der Haupt-Akt findet am selben Tage nachmittags zwischen 5—6 Uhr vor dem Stadthause dahier statt.

Deidesheim, 4. Mai 1910.

Das Bürgermeisteramt: Dr. Hafermann-Jordan.

Bekanntmachung.

Das von der städtischen Sparkasse Philippsburg am 6. Februar 1909 auf den Namen des Herrn Otto Stöhr, Telegraphenassistent in Mannheim, ausgestellte Sparkassenbuch Nr. 677, seit 15. Januar 1910 Eigentum der Juliane Schöne in Mannheim, über ein Guthaben von 410 M 60 ₰, ist abhanden gekommen. — Gemäß § 14, Abs. 4 ff. des Gesetzes vom 16. Juni 1899, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1899, Seite 270, wird der Inhaber dieses Sparbuches hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen, andernfalls dasselbe nach Umlauf dieser Frist für kraftlos erklärt und dem Antragsteller ein neues Sparbuch ausgestellt werden wird. 7874

Philippsburg, 10. Mai 1910.

Städtische Sparkasse. Kopp.

Kleine Hündin (Rehpinscher) zugelaufen. 30910 Neckarau, Schulstraße 75.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine, 2 vollständige Betten, Möbel verschiedener Art. 30566

Mannheim, 10. Mai 1910.

Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel jeder Art. 30560

Mannheim, 10. Mai 1910.

Maronke, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Bauschutt kann abgefahren werden. 30571 Rheindammstr. 33.

Stick- u. Stopfunterricht auf der Nähmaschine wird bill. erteilt. N 2, 10, IV. 30744

Ankauf.

Altes Herrenrad zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 30017 a. d. Exped. ds. Bls.

Verkauf

Achtung! Weg. Platzmangel 1 Kindersport- und Kastenwagen, fast neu, für 20 Mk., 1 pol. Kleiderständ. u. Kleiderschrank (Mbr.), 1 gr. Bodenteppich, 1 Petroleumherd, Baum. bill. zu haben. Eichelsheimerstraße 37, Laden. 30912

30 Leghühner zu verkaufen. 30918 H 5, 19.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir tief erschüttert die Mitteilung, dass unsere liebe Tochter

Hermine

heute früh um 3 Uhr nach längerer Erkrankung im Alter von nahezu 20 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Collinistr. 20), den 10. Mai 1910.

Heinrich Heiss
Anna Heiss, geb. Hohenstatt.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 7879

Beileidsbesuche bittet man gütigst unterlassen zu wollen.

Stellen finden

Eine Bank sucht tüchtige jüngere Stenotypistin auf bald. Offerten u. Nr. 30567 a. d. Expedition ds. Blattes.

Ein tücht. Mädchen sofort oder später gesucht. Rheindammstraße 62, 2. St. 30568

Weibl. Dienstpersonal sucht und empfiehlt Bureau Apfel, T 1, 10 2. St.

Jüngeres brav. Mädch. für häusl. Arbeit gesucht. Näh. Kirchenstr. 9, 2. St. 30002

Fleißig., zuverläss. Mädchen v. klein. Familie p. 15. Mai ges. Zu melden 4—5 Uhr L 13, 15. 30820

Mietgesuche

Geschäftsführer des Zirkus Schumann sucht ab Donnerstag eine 6300

möbl. Wohnung

bestehend aus 1 Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit in der Nähe des Meßplatzes. Off. unter N, 640 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim, P 2, 1.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., Stadtmitte, ges. Off. u. Nr. 30021 a. d. Exp. d. Bl.

Laden m. 2- od. 3-Zimmerwohnung z. miet. ges. Oestl. Stadtteil od. Schwetzingerstr. bevz. Off. u. 30565 a. d. Exp.

Wohnungen

G 7, 28

nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern, Bad u. sonst. Zubehör, ferner 3—4 Zimmer im Parterre als Bureau, sowie großen Keller und Stallung für 1—2 Pferde zusammen oder getrennt per sofort oder später zu vermieten. Näheres L 1, 2. 13015

H 2, 5,

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten.

Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

Gontardstraße 18. Parterre-Wohnung und 2. Stock, je 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Laden. 18285

Meerfeldstr. 53, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Bad, 2. Stock, per 1. Juni d. Js. zu verm. Erfrag. N 6, 7, Bureau part. 30692

Parkring 20, Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde, freie Lage, sofort od. p. 1. Juli z. verm. 30697

3 Zim. u. K., 44 M sof., 2 Zim. u. K., 26 M. 1. Mai a. kl. bes. Fam. z. v. Näh. Keplerstr. 42, Hof. 10654

Neubau. Schöne 3 Zimmer-Wohnung 4. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Mädchenkammer per 1. Mai billig zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz. Näh. bei Hausm. Ho. 11720

Wegzugshalber, sofort oder per 1. Juli 4 Zimmer, Bad 2c. zu vermieten. Näheres 18091 Obere Clignetstraße 7.

4 Zimmer-Wohnung, Küche, Kammer, großer Speicher und Keller per 1. April cr., billig zu vermieten. Näheres 18501 Käferthalerstraße 177.

Schöne Wohnungen von 3, 5, 7 und 8 Zimmer im östl. u. westl. Stadtteil zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 30014

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektrisch. Licht in L 12, 7, II. Stock per sofort zu verm. Näheres Hotel Lehn. 18849

3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Seckenheimerstraße 10, 1. St. 30381

Heidelberg Villa-Wohnung 9 Zimmer, Erker, Veranda, Bad etc. mögl. bis d. Schluß, sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. Ziegelhäuserstr. 27. 18081

Möbl. Zimmer

C 4, 2 möbliertes Zimmer per 1. Mai cr. zu vermieten. 17965

D 7, 17 2 Tr., Zimmer m. sep. Eg. sow. sehr gut möbl. Ecks. zu vm. 30003

Waldparkstraße 26, 3. Stock links, gut möbl. Zimmer sof. billig zu verm. 30458

Waldparkstr. 26, 3. Stock lks., gut möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. 18171

Werderstraße 10, 2 Treppen, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 30001

Möbl. Part.-Zim. sof. z. v. Seckenheimerstr. 58. 30585

Ein einfach möbl. Zimmer in ruhigem Hause billig zu vermieten. 18216 Emil Heckelstr. 28, 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

Lehrling od. l. j. Mann erhält volle Pens. b. israel. Fam. Näh. F 5, 27, 3. St. 30237

Wo ist man gut und billig? D 3, 12. 28409 in Speisers Speisehaus. Mittagstisch zu 60 Pfg. und mehr, Abendtisch von 40 Pfg. an. Restauration zu jeder Tageszeit. Kein Trinkzwang.

An gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch kön. n. ein. Dam. teiln. U 4, 4, part. 28487

MARCHIVUM